

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreise mit der wöchentl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst  
für den Frauen- und Jugendbeilage monatlich 20 Pf.  
Durch den Postweg jährlich 2 2/3 unter Kreuzband für Deutschland und  
Oesterreich-Ungarn 3 5/6 - Erheimt folgt mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Redaktion: St. Jungferstraße 14, II. Tel. 4108.  
Sprechstunde ausser Sonntagen von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: St. Jungferstraße 14. Tel. 1769  
Verkaufspreis 10 Pf. Morgens bis 7 Uhr abends

Inserate werden der 6spaltigen Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
Anzeige wird Rabatt gewährt. Verlagsanzeigen 20 Pf. Inzerate müssen  
bis spätestens 1/2 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
Vorau zu bezahlen - Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Nr. 278.

Dresden, Freitag den 1. Dezember 1911.

22. Jahrg.

## Die englische Arbeiterpartei für deutsche Freundschaft.

An der großen Marokkodebatte im englischen Unterhause nahmen im Namen der Arbeiterpartei die Genossen Ramsay MacDonald und Keir Hardie teil.

MacDonald erklärte: Wenn die auswärtige Politik, die wir von unseren Vorgängern ererbt haben, schlecht ist, dann gebe er seinen Vortritt darin, diese Politik auszuführen. Er führt das Beispiel von Südafrika an, und was von Südafrika gelte, das gelte auch von Europa, Asien und Afrika. Er glaube nicht an die Kontinuität der auswärtigen Politik und glaube, daß die Regierung zu loyal in der Fortsetzung der Politik Lord Lansdownes gewesen sei. Diese Politik sei zu ihren Extremen geführt worden. Er begrüßt jede freundliche Bemerkung gegenüber Deutschland. Er sei aber sicher, wenn die englische Nation selber sprechen könnte, wenn ihre Stimme sich in einer Unterredung konzentrieren könnte, dann wären die Hinweise auf Deutschland noch viel freundschaftlicher gewesen als die von seinen Vorrednern (Sir Edward Grey und der konservative Führer Bonar Law) gemachten. Sie wären von geistlicherer Freundschaftlichkeit gewesen (Weisfall). Er erfüllte ihn mit Stolz und Genugtuung, einer Partei anzugehören, deren Gegenstand im deutschen Reichstag mehr als irgendeine andere Partei ist. Er hat, um freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England herbeizuführen. Als die unheilvollen Folgen der Rede Lord Georges ihren Höhepunkt erreichten, da waren es die deutschen Sozialdemokraten, die dem deutschen Abgeordneten weitere Erklärungen abzwarten. Noch niemals hat die gute Dienste der Freundschaftlichkeit in der Diplomatie so treffend illustriert worden wie in diesem Falle. Durch die deutsche Staatssekretäre des Reiches zu einer öffentlichen Erklärung gezwungen. Diese Erklärung war in zwei Absätzen unvollständig. Er teilte nicht alles mit, was sich damals in England und gleichzeitig auch in Paris und Madrid abspielte. Sir Edward hat nur den ersten Teil davon ausgefüllt, nicht aber den zweiten. Er hat dem deutschen und Deutschland mitgeteilt, daß sich im Anfang der Vorkriegszeit gewisse Ereignisse zugetragen haben, die der Vorkriegszeitkommission des Reichstags nicht bekannt worden sind. Diese Erklärung wird zweifellos die Folge haben, deutsche Gesandte zu beschwichtigen. Das deutsche Volk wird jetzt deutlicher verstehen, daß sich England während der Marokkokrise nicht unnötigerweise in den Weg stellt hat. Wenn das deutsche Volk sich darüber klar geworden sein wird, dann werden wir einen neuen Anfang zur Herstellung guter Beziehungen mit Deutschland machen können.

Der Standpunkt des auswärtigen Amtes sei jedoch immer zu verstehen. Es heißt, daß wir unsere Freundschaft zu Frankreich und Russland fortsetzen müssen. Warum? Worin besteht diese Freundschaft? Was sind unsere Verbindungen? Früher wurde gesagt, wir müßten die Freundschaft zu Frankreich und Russland fortsetzen, weil diese Freundschaft die parlamentarischen Institutionen in Russland so weit wie möglich ausgemerzt wurden. Wie weit werden unsere Beziehungen zu Russland in Verfall führen? Soll die Unabhängigkeit Belgiens vernichtet werden? ...

Auf Deutschland zurückkommend, sagte MacDonald, wenn die Engländer sich in die Lage des deutschen Publikums versetzen könnten, dann würden sie keinen Grund haben, sich über die Beziehungen und Gesandte der deutschen Freundschaftlichkeit in den letzten Monaten zu beklagen. Aber gerade das sollte den Engländern so schwer. Der Engländer hat es niemals vernommen, sich in die Lage und die Gesandte anderer Leute hineinzuversetzen; er ist vollkommen überzeugt, daß er der ehrlichste Mann der Schöpfung ist und daß es undenkbar sei, daß ein Engländer dies in Frage stelle. Das mag ganz gut sein für den Engländer, aber für den Ausländer gewiß nicht. Wenn die Engländer in dieser Beziehung etwas anderes dächten, dann könnten auch die deutsch-englischen Beziehungen sehr viel besser sein, als sie heute sind. (Weisfall.) MacDonald ging dann auf die Rede Lloyd Georges vom 21. Juli ein. Er habe jene Rede schon feinerzeit kritisiert, noch bevor ihre ganze Wirkung sichtbar war. Er habe damals gesagt, daß ihr großer Fehler bestand darin, daß sie von einer Person gehalten wurde, der die Tatsachen bekannt waren, und daß sie an eine Welt gerichtet war, die die Tatsachen nicht kannte. Nebenfalls ist die Rede von jedem imperialistischen und kriegsgerichten Organ in Deutschland und England und allen freigeistlichen Elementen aufgegriffen worden. Noch Wochen, nachdem die englische Regierung bereits friedfertige Versicherungen erhalten hatte, tupperte die Öffentlichkeit im Dunkeln und fürchtete den Ausbruch eines Krieges. Schließlich merkte er, daß nach alledem was vorgefallen ist, es endlich an der Zeit sei, daß das Unterhaus darauf besetze, etwas mehr als bisher von auswärtigen Angelegenheiten zu erfahren. (Weisfall.) Er erinnere sich daran, daß die Mitteilung der deutschen Regierung über den Zweck der Ablenkung eines Kriegsschiffes nach Agadir geheim gehalten wurde, während allerlei alarmierende Gerüchte in

der Presse zirkulierten und die Kriegspresse die große Trommel schlug. Er table nicht den Winkler des Auswärtigen, aber er frage, ob nicht die Zeit gekommen sei, diesen Gegenstand in Erwägung zu ziehen. Denn er sei nicht optimistisch genug zu glauben, daß alle Schwierigkeiten vorbei sind, und er sei der festen Ansicht, daß das Unterhaus beizeiten bessere Informationen erhalten sollte, anstatt warten zu müssen, bis alles vorbei ist. (Weisfall.) Er schlage vor, daß eine Kommission von Unterhausmitgliedern Mittel und Wege unteruchen solle, wie das Unterhaus mit dem Auswärtigen Amt in Fühlung gehalten werden könnte. (Weisfall.)

Keir Hardie betonte, an Sir Edward Greys Rede interessierte ihn nicht so sehr die Vergangenheit, als vielmehr die Gegenwart und die Zukunft. Er habe die Rede, besonders ihren abschließenden Teil, sehr enttäuschend gefunden. Es bestehe in Deutschland ein Gefühl der Spannung, das in England sorgfältig gefördert werde, aber der deutsche Reichskanzler habe auch einen Annäherungsversuch gemacht, um bessere Beziehungen zwischen den beiden Ländern herzustellen. Die Antwort Sir Edward Greys war aber kalt und getriebligt, statt sympathisch und bereitwillig. (Weisfall bei der Arbeiterpartei.) Soweit er ihn verstehen konnte, ging er nicht weiter, als Genehmigung darüber auszusprechen, daß Deutschland die Absicht habe, stark aber nicht aggressiv zu sein. Der deutsche Reichskanzler sprach angesichts aufgepeitschter Gefühle innerhalb und außerhalb des Reichstags und machte deshalb die Frage vorichtig und behutsam behandeln. Aber Sir Edward Grey sei nicht in dieser Lage. Er hat ein Unterhaus vor sich, das jedes großmütige Anerbieten zur Herstellung besserer Beziehungen zu Deutschland mit Begeisterung begrüßt hätte. Aber damit ist die Sache noch nicht abgetan. Die deutschen Flottenbauten werden im großen Maße von den Beziehungen zu England abhängen. Wenn diese Beziehungen gespannt sind, dann werden die Forderungen nach einer großen Verneuerung der deutschen Flotte ausfallen, und ein solcher Vorstoß würde wieder zu weiteren Flottenrüstungen in England führen. Eine Folge der Rede Sir Edward Greys kann sehr leicht die große Verneuerung der Flotten in England und Deutschland sein.

Keir Hardie kritisierte dann sehr scharf und eingehend die englische Politik in bezug auf Persien und die Entente mit Russland und fuhr fort: Es kann niemand entgangen sein, daß der ganze Ton der neueren Weltpolitik gemein und schamlos gewesen ist. Da gibt es keine große hochklingende Menschlichkeitsnote, da ist nichts von Patriotismus. Man sehe sich alle internationalen Verträge an, die England in den letzten Jahren über Ägypten, Marokko und Persien abgeschlossen hat. Da handelt es sich nicht um den Schutz der Freiheiten der Bevölkerung jener Länder, auch nicht um die Verteidigung der Ehre des englischen Volkes, sondern um den Schutz von Profiten und Dividenden. Und all diese Rivalitäten und Cuiuslibetereien, diese Verletzung der Freiheiten ganzer Nationen, werden zu einem Zwecke unternommen, den Leute wie Norman Angell als eine Illusion aufgedeckt haben.

Die Schuld an den Gefahren der letzten Monate liegt, so weit England in Betracht kommt, an der Gedeintuerer, mit der unsere auswärtigen Angelegenheiten geleitet werden. (Weisfall.) Der Ministerpräsident hat uns gesagt, daß wir das Recht haben, Fragen über auswärtige Angelegenheiten zu stellen. Das ist wahr. Aber der Minister des Auswärtigen hat ebenso das Recht, diese Fragen nicht zu beantworten. (Weisfall.) Wie oft hat man Unterhausmitgliedern nicht gesagt, daß es mit dem Studium der Verhandlungen nicht vereinbar sei, öffentliche Erklärungen zu machen? Die Gelegenheiten zur Diskussion auswärtiger Angelegenheiten, die früher noch bestanden, sind wesentlich eingeschränkt worden. Wir brauchen mehr Licht in den dunklen Stellen der Diplomatie. Bevor ein Volk in die gefährlichsten Lagen verwickelt wird, sollte es das Recht haben, die Tatsachen zu kennen und selber zu entscheiden. Die Erklärung Sir Edward Greys ist nicht dazu angetan, den Ruf der Leiter der hohen internationalen Politik zu erhöhen. Wenn Sir Edward Grey uns erzählt, wie der deutsche Vorkanzler sich weigerte, Erklärungen über Agadir abzugeben, bis nicht Lloyd Georges Rede aufgeführt sei, und unser auswärtiger Minister darauf antwortet, daß er Lloyd Georges Rede nicht aufklären werde, bis er eine Aufklärung über die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes erhalte, so mußte er (Hardie) sagen, daß sich die beiden weltberühmten Staatsmänner wie Schulkinder betragen haben. (Weisfall bei der Arbeiterpartei.) Und das sind die Leute, denen die beiden beteiligten Völker die Leitung ihrer auswärtigen Angelegenheiten anvertrauen sollen.

Auch diese beiden Sozialistenreden im englischen Parlament beweisen, daß die arbeitenden Völker der am Marokkankanz beteiligten Völker einig sind in dem Bestreben, in Frieden neben einander zu leben!

## Wahlkampf.

Die Besetzung der Reichsfinanzen.

Wie hat man doch nach dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform" davon geschwärmt, daß durch die "patriotische Tat" der Finanzreform die Finanzen des Reichs auf eine solide Grundlage gestellt wären, und daß es mit der Bummelwirtschaft ein für allemal zu

Ende wäre. Der Etat für 1912/13, so hieß es, soll dem sterbenden Reichstag noch vor seinem Hinscheiden vorgelegt werden, aber es soll wenigstens eine Uebersicht über den Etat veröffentlicht werden, damit sich das deutsche Volk von dem Erfolg der operativen Tätigkeit der Reichstagsparteien des Reichstags noch vor den Wahlen überzeugen könnte.

Von alledem ist's jetzt ganz still geworden. Es wird nur immer wieder mit großem Eifer verkündet, daß die Reichsfinanzen sich in tadelloser Verfassung befinden. Wie wir bereits gefahren berichtet, solange die Berliner Politischen Nachrichten das Lied von der Gesundheit der Reichsfinanzen am Donnerstag das in der Budgetkommission ein Ministerialdirektor erklärt, daß die Berichte, der kommende Etat werde sich sehr ungünstig gestalten, falsch seien, und in der badischen Kammer hat der Finanzminister Rheinbold ausgeführt, die Finanzreform habe das Reich wieder auf eine feste finanzielle Grundlage gestellt. Trotz all dieser schönen Erzählungen kann die Tatsache nicht aus der Welt geschafft werden, daß im kommenden Etat die für Schuldentilgung bestimmten Summen nicht für diesen Zweck, sondern zur Verrückung der laufenden Ausgaben dienen und daß außerdem noch 50 Millionen Mark Schulden aufgenommen werden sollen.

Es ist also einfach still mit dem angeblich durch die Reichsfinanzreform zugesprochenen Lohne im Reichsfiskus. Das Loch ist noch da, und es droht in zukünftigen Jahren noch größer zu werden. Stehen doch neue, bedeutende Ausgaben bevor. Daran, daß eine neue Reichsbudgetvorlage kommt, wird man trotz aller Abklausurberichte nicht zweifeln dürfen. Und auch an Mehrausgaben für das Landwehr nicht es nicht fehlen. Dafür werden Regierung und bürgerliche Parteien schon sorgen. Zudem sind jetzt die wirtschaftlichen Verhältnisse seitlich bedrückende und erfahrungsgemäß werden in Zeiten schlechter Konjunktur die Einnahmen des Reichs sehr ungünstig beeinflusst.

Die Folge von alledem muß sein, daß über kurz oder lang das deutsche Volk mit einer neuen Reichsfinanzreform "beglückt" wird. Jetzt vor den Wahlen will man das nicht wahr haben. Das ist ja auch kein Wunder. Die Aussicht auf eine neue Steuerbelastung tragt ja gerade nicht dazu bei, die Wählerstimmen der "nationalen" Parteien zu verbessern. Vor den Wahlen von 1907 hat man ja auch verkündet, daß an eine neue Reichsfinanzreform nicht zu denken sei. Aber kaum waren die Wähler auf diese Versicherung hereingefallen, da kam die vorher verheugene Reichsfinanzreform und den Wählern wurde eine gehörige Rute, bestehend aus neuen indirekten Steuern, aufgebunden.

Die Versicherung, es werde keine neue Reichsfinanzreform kommen, war weiter nichts als ein Ader, den man zum Zwecke des Stimmenjags ausgeworfen hatte. So ist es auch jetzt mit dem Verste von den guten Finanzen des Reichs. Die Wähler handeln furchtbar töricht, die darauf etwas geben. Für das deutsche Volk gibt es nur eine Möglichkeit, sich vor neuer drückender Steuerlast vor einer weiteren Verkerung unentbehrlicher Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter zu schützen. Es muß Männer in den Reichstag senden, die mit äußerster Energie jede neue Belastung des arbeitenden Volkes abzuwehren entschlossen sind; es muß abermals die Kandidaten der Sozialdemokratie wählen.

## Entweder Oldenburg oder den Sozialdemokraten.

Dem Januschauser ist in seinem jetzigen Wahlkreise von einem "vaterländischen Wahlvereine" ein freikonservativer Gegenkandidat gegenübergestellt worden. Für den Fall, daß Oldenburg nicht in die Stichwahl kommt, also zwischen dem freikonservativen und dem Sozialdemokraten zu wählen sein würde, hat eine von dem Wahlvereine für v. Oldenburgs Wahl herausgegebenen Deutschkonservativen Wahllitung schon eine Parole veröffentlicht. Sie schreibt mit Bezug auf die vaterländischen Wahlvereine: "Ihr Kandidat dürfte nie und nimmer Aussicht haben, gewählt zu werden; sehr viele Kandidaten würden ihm selbst bei einer Stichwahl mit einem Sozialdemokraten kaum ihre Stimme geben. Lieber gar nicht wählen."

## Das schlesische Zentrum für die Konservativen.

In der Delegiertenversammlung der Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Pommern, die am Mittwoch in Pignitz unter dem Vorsitz des Grafen Strachwitz-Bardowitz stattfand, war man einstimmig der Ansicht, nur dort eigene Kandidaten aufzustellen, wo die lokalen Verhältnisse es erforderten, im übrigen aber in allen anderen Wahlkreisen wo die Gefahr vorlag, durch eigene Kandidaturen die rechtsstehenden Kandidaten aus der Stichwahl zu verdrängen und so eine "falsche" Stichwahl herbeizuführen, sofort in diesen Wahlkreisen für die rechtsstehenden Parteien einzutreten.

## Offizielle Wahlfreilich.

Am 9. November erließen der Erich des preussischen Ministers des Innern, der die Erklärung der geheimen Stimmenabgabe bezwecken soll. Wie es mit der geheimen Wahl aber in Wirklichkeit aussieht, zeigt folgende Bestimmung des Landrats des Kreises Steinau in Schellen:

## Reichstagswahl.

In Abänderung meiner Bestimmung vom 8. November (Kreisblatt, Blatt 60, Nr. 520) bringe ich folgendes zur öffentlichen Kenntnis:

- Zu laufende Nr. 9 wird als Wahllokal an Stelle des Schulhauses das Beamtenhaus auf dem Gutshofe.
- Zu laufende Nr. 5 als Wahllokal an Stelle des Schulhauses die Gustavstraße des Dominiums Kammerberg.
- Zu laufende Nr. 18 als Wahllokal an Stelle des Kretschams das herrschaftliche Beamtenhaus in Jöbber.
- Zu laufende Nr. 21 als Wahllokal an Stelle des herrschaftlichen Wohnhauses die Amstangelei auf dem Dominium Schumann, Steinau (Ost), den 23. November 1911.

## Wirrkopf Negus.

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Wiener Schwurgericht in vergangener Nacht den dalmatinischen Tödlergehilfen Negus wegen Mordversuchs an dem Justizminister Dr. von Hochenburger zu 7 Jahren Schwere Perlewa. Sieben Jahre wird Negus lebenslang beantragen.



weil er in ihrem, unüberlegtem, blindem Gerechtigkeitsgorn nach einem Minister schob, der Dohn lachte, als Genosse Adler um österreichischen Parlament die Naturteile gegen Feuerungs-demonstrationen gefielte.

Man hatte es mit dem Negusprozesse sehr eilig und ein großer Apparat war aufgezogen worden, um eine Mit-räterschaft sozialistischer Organisationen heraus zu schmücken. Die politische Liebesmühe war vergebens und der Unter-suchungsrichter hätte sich das von vornherein sagen können, wenn er sich mit den sozialistischen Grundfragen und Anschau-ungen einigermaßen vertraut gemacht hätte. Weil wir wissen, daß ein System nicht mit seinem zufälligen, momentanen Vertreter fällt, darum lehnen wir terroristische Akte als Kampfmittel ab und halten den roten Stimmzettel für einen wirkungsvolleren politischen Protest als den Vornsting. Und der Sozialist, der mit dem Revolver in die Politik eines Landes eingreift, in dem der Stimmzettel und die Organisationen der Arbeiter sich noch immer als wirkungsvollere politische Waffen erwiesen haben — der ist kein Sozialist, sondern ein Verräter.

Aber wenn wir Negus' Attentat vom Standpunkt unserer politischen Anschauung mißbilligen müssen, so soll damit nicht gesagt sein, daß wir die Tat nicht menschlich zu begreifen wüßten. So viel in den zweitägigen Verhandlungen geredet und gefragt worden ist, so wenig war nötig, um Negus' blindes Tun zu begreifen. Es war kaum mehr nötig, als die eine Erklärung, die der Angeklagte am zweiten Tage gab und die nach den Berichten der bürgerlichen Presse lautete:

Ich habe geglaubt, daß die Feuerungsdemonstrationen zur Verhandlung gelangen werden. Ich habe früher oft gehört, daß die Abgeordneten Leute sind, die sich laufen lassen, und da wollte ich mich überzeugen, ob auch unsere sozialistischen Abgeordneten so sind. Ich hörte dem Dr. Adler zu. Er sprach von den Feuerungsdemonstrationen und der Schandjustiz. Ich habe den Justizminister noch gar nicht gesehen, aber wie ich gehört habe, daß Dr. Adler Schandjustiz sagt und eine Handbewegung gegen den Mann macht, habe ich gemerkt, daß ich der Justizminister, gerade jetzt hat er angefangen zu lachen. Ein Sozialdemokrat hat unten gesprochen: Und der lacht noch! Da habe ich gesehen, es ist nicht recht, daß der Justizminister lacht, wenn man über so etwas spricht, und hab' mir gedacht: Du wirst nicht mehr lachen! Ich hab' den Revolver herausgeholt und habe geschossen.

Es ist nicht recht, daß man lacht, wenn man über so etwas spricht. In den paar Worten liegt der Schlüssel zu Negus' Schicksal. Neugierig zu wissen, wie Parlament und Parlamentarier aussehen, ging er hin. Er wollte einmal hören, ob unsere Abgeordneten auch solche Leute sind, die sich laufen lassen. Aber er mußte zu seiner Befriedigung hören, daß Genosse Adler die verurteilten Feuerungsdemonstrationen so nachdrücklich in Schutz nahm, wie es die vorher-gegangenen furchtbaren Klassenurteile verlangten, daß Adler den Hunger des Volks und die Ausbeutung des Volks für die blutigen Demonstrationen verantwortlich machte. Und der Minister lachte kalten Hohn! ... Sozialistische Abgeordnete schrien zornig auf, Tribünenbesucher lärmten — Negus aber schob. Denn er gehörte nicht zu den Gesunden, Normalen, Vernünftigen, deren Verstand nicht mit der Empörung durch-ging. Negus gehört zu den Degenerierten, und aus diesem Umstande wird auch das Jähre, Blinde, Unbegreiflich-Bestimmungs-lose seiner Tat verständlich. Von seinem alkoholischen Vater her erblich belastet, ohne Erziehung aufgewachsen, sammelten sich in ihm alle wilden, leicht erregbaren Instinkte seiner süd-lichen Heimat, wo Wexler und Revolver jeder in der Tasche führt. In der Kaserne war er ein guter Soldat, galt manchen auch als Halbnahe, im allgemeinen aber als gutmütiger, hilfs-bereiter Kerl. Weil ihm der Bürgermeister von Sebenico zu acht Tagen Gefängnis verhalf, die Negus als Unrecht anjah, bedrohte er den Stadtgewaltigen mit dem Tode. Zu seiner politischen Auffassung ist er gekommen aus dem Gefühl heraus, daß Sozialdemokraten einmal von Chauvinisten, zu denen er lange selbst gehört hat, unrecht gesehen sei.

Und so wie das Attentat sein Plan des Verstandes war, sondern aus wild erregtem, krankhaft gesteigertem Fühlen er-wuchs, so war sein Sozialismus reinste Gefühlsache.

Nach allem, was die Verhandlungen ergaben, werden Reichsverband und bürgerliche Presse also mit dem sozial-demokratischen Attentat nur Lügengeschäfte machen können. Denn Negus ist kein Sozialdemokrat, sondern ein gerechtigkeits-sanctischer Verräter. Und es illustriert die „Gerechtigkei“ des Klassenstaates, daß Negus sieben Jahre lebendig begraben wird, während jener Minister in Amt und Würden sitzt, der dem Hunger des Volkes Dohn lächelte und den Schutz des armen unglücklichen Dalmatiner provokierte.

## Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag nahm am Donnerstag zunächst die Auf-hebung des Gesetzes über die freien Hilfsklassen vor. In Zu-kunft werden diese Klassen dem bürokratisch-großbourgeoisien Aufsichtsrat für Privatversicherung unterstellt werden. Das reicht sich würdig an der in der famosen Reichsversicherungs-ordnung enthaltenen Entroffnung der proletarischen Selbst-verwaltung der Unfallrentenstellen. Aber selbst beim Fortschritt für den Reumann-Hofer sprach, fand diese neue Sabotage an der proletarischen Selbstverwaltung Zustimmung, und es blieb allein der sozialdemokratischen Fraktion überlassen, die bürger-lichen Saboteure zu bekämpfen. Die Genossen Hoch und Stadthagen unterzogen sich mit Mut und Weisheit dieser Auf-gabe und strakten dabei auch die Wehrns und die Veder gründlich ab, die die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen wollten, ohne wieder einmal in das allgemeine den Charakter einer parlamentarischen Raufschau annehmende Terrorismus-geheiß einzustimmen.

Der zweite Teil der Sitzung gehörte der Privatbeamten-versicherung, die voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen wird. Eine Generaldebatte, wie sonst bei § 1, fand diesmal nicht statt. Vergebens versuchte Genosse Wolfenbutter durchzugehen, daß im § 1 dem Begriff „Bureaubeamte“ eine zugleich klarere und weitere Ausdehnung gegeben würde. Die Mehrheit unter Führung der Regierung verhielt sich ablehnend. Freitag Fortsetzung.

### Die Budgetkommission des Reichstags

sendete am Mittwoch die Beratung des Gesetzentwurfes, der die Ausgabe von kleinen Aktien in den Konfulargerichtsbereichen österr. Sobann wurde in die Beratung der österr. Kolonial- und Eisenbahnbauvorlage eingetreten. Abg. Brandt verfuhr, für Bahnbauten über das von der Regierung geforderte Maß hinaus Stimmung zu machen. Der Vorsitzende v. Camp machte zu diesen Anmerkungen,

versuchen seines Fraktionskollegen die Bemerkung, daß die deutsche Industrie jede Mitwirkung in den neuen österr. Kolonialprojekten als ausfallslos ablehne. — Abg. Koste gab seiner Vermutung Ausdruck, daß die Verhandlungen nicht mit einer genauen Prüfung der Finanzierung des Projekts eingeleitet werde, sondern mit der Empfehlung neuer Projekte. Das sei um so erstaunlicher, als ja bereits alle die Forderungen, die man noch vor Jahren in Bezug auf Ostafrika hegte, besonders hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der Landstriche, die von den neuen Bahnen berührt werden sollen, zu Stande ge- worden sind, auch die Forderungen auf den sogenannten Karan-See, gegen dessen Ausbeutung, falls sie überhaupt lohnend sei, sich des-halb Schwierigkeiten ergeben würden, weil bestimmte Gesellschaften Rechte auf den See haben und sie auch geltend machen würden. — Abg. Müller-Rudba bestätigte ausdrücklich die Wichtigkeit der vom Abg. Koste im Plenum gegebenen Schilderungen über die schwebenden Verhandlungen der Eisenbahndirektor. Schuldig sei aber weniger die Baufirma, als vielmehr die Unterabteilungen. Als Abg. Brandt im weiteren Verlauf der Verhandlungen den Schachkretzer ermahnte, ja nicht zu sehr den Taumen auf den Beutel zu halten bei der For-derung von Kolonialbahnen, erklärte Schachkretzer Barmuth, er finde, daß im Plenum ein schärferer Wind wehe als jetzt in der Kommission. Im Plenum habe man ihm Vorwürfe gemacht, er de-mütige zu viel, und jetzt werde ihm vorgehalten, er solle nicht zu wenig bewilligen.

Der Artikel A der Gesetzesvorlage wurde genehmigt und dann die weitere Beratung vertagt.

Am Donnerstag legte die Budgetkommission die Be-ratung der österr. Kolonialprojekte fort. Gouverneur Dr. Solz gab gegenüber der lebhaften Kritik an dem Projekt aus der Kom-mission heraus folgende Erklärung ab: Die Herren wissen, bin ich plötzlich während meines Urlaubs in das Kolonialamt als fest-vertretender Staatssekretär berufen worden. Ob aus dem Provisorium ein Definitivum wird, weiß ich nicht, ich kann also während der-welcher nur sehr kurze Amtszeit prinzipielle Veränderungen in der Kolonialverwaltung nicht vornehmen. Die österr. Kolonialprojekte sind ein Lieblingsprojekt des früheren Staatssekretärs Unbequitt, das im Kolonialamt mit großer Sorgfalt ausgearbeitet worden ist. Das ich Ihnen die mir mühsam von zuständigen Referenzen ein-gekauft Bescheid vortragen soll, hat seinen Sinn. Was zu sagen ist, wissen die Referenzen besser zu schätzen als ich.

Ministerialdirektor Herz schloßerte, wie günstig der nächste Reichstag sein werde. Summen für neuverwendende Anlagen kommen nicht mehr in den Etat, die noch vorhanden werden entsprechend vermindert werden.

Abg. Erberger wirt der freikünnigen Presse schamlose Ver-logenheit vor, weil sie behauptet hat, daß neue große Anleihen kommen werden. — Ministerialdirektor Herz erklärte, im nächsten Etat werden, wenn überhaupt, nur solche Anleihen erscheinen, wie sie den Bestimmungen der Finanzreform entsprechen. Sie werden aber auch dann noch niedriger sein, als die Anleihen der letzten Jahre. — Abg. Erberger weist darauf hin, daß mit Genehmigung der neuen Bahnvorlage die Zinsenlast im Jahre 1915 um 5 1/2 Millionen sich steigern werde. — Nach längerem Aussprachenverlauf wurde die Bahnvorlage gegen wenige Stimmen von der Kommission an-genommen.

### Schwarzblau Sozialpolitik.

Daß Abgeordnete die Behauptung, sie hätten eine er-bärmliche, arbeiterfeindliche Politik gemacht, durch Urteil eines Schöffengerichts entkräften wollen, ist eine groteske Neuerscheinung im öffentlichen Leben der Gegenwart. Das Verdict, dies verblüffend originelle und einfache Mittel, große Tages-fragen zu beantworten, in Deutschland eingeführt zu haben, gebührt den christlichen Arbeitervertretern, den Herren Gies-bergs, Veder, Behrens und Dr. Fieischer, die zu diesem Zwecke der Verleumdungsklagen gegen den verantwort-lichen Redakteur der „Eiserne Arbeiterzeitung“, den Genossen Reumann, einreichten. Sie fühlten sich gekränkt, weil dieses Parteiblatt in einigen kräftigen Artikeln die fälschliche Rolle getennzeichnet hatte, die von diesen „Sozialpolitikern“ bei der Beratung der Reichsversicherungsordn. u. g. gespielt worden war. Am 28. November fanden die Haupt-Verhandlungen statt und die tugendreichen Klagenmänner erlebten die reine Freude, daß der Preßkämmerer zu Geldstrafen von zu-sammen 340 M. verurteilt wurde. Der Entscheidungster-min am 1. Februar 1912 festgesetzt, wie der Verteidiger, Genosse Dr. Franz-Rannheim, mit Recht bemerkte — und für dieses kommende Volksgericht sind einige Ergebnisse der Eiserne Verhandlungen recht wertvoll.

Den Preßkämmerern dämmerte vielleicht die Erkenntnis, daß sie sehr überflüssige Klagen erhoben hätten; sie ließen des-halb vorziehen, sie bezweckten lediglich, den gefährlichen Ton der „roten Presse“ zu verbessern. Aber sie mußten sich sofort nachweisen lassen, daß ihnen das moralische Recht zu dieser erzieherischen Wirksamkeit fehle. Aus mehreren Nummern des christlichen Volksfreunds wurden Artikel verlesen, die in ge-radezu pöbelhafter Weise die sozialdemokratische Partei ver-dämselten. So wurde z. B. behauptet, daß „sozialdemo-kratische Abgeordnete im Parlament neuen Lügen- und Verleumdungsstoff präparieren“ und daß „die sozialdemokratischen Agitatoren und Zeitungs-schreiber nun weitestens werden, die Lügen ihrer Hauptlinge weiter auszubauen und in die rote Versammlungs- und Preß-sprache zu übersetzen“. An Stoff zu Verleumdungsklagen würde es also den sozialdemokratischen Führern nicht fehlen, wenn sie dem schlechten, christlich-nationalen Beispiel folgen wollten. Aber die Hauptsache war ja den Christlichen — trotz aller Ver-sicherungen des Gegenteils —, daß sie ihr Verhalten, die Preis-gabe der Arbeiterforderungen, materiell rechtfertigen wollten. Dieses Ziel haben sie nicht erreicht. Sie beriefen sich bei ihrem Unfall bei den Abstimmungen über die Altersgrenze (Herabsetzung vom 70. auf das 65. Lebensjahr) darauf, daß der Bundesrat habe erklären lassen, die Reichsversicherungsordnung würde scheitern, wenn der Reichstag diese Verbesserung beschließe. Aber sie mußten sich von dem Genossen Molkenbutter, der als Zeuge vernommen wurde, vorkommen lassen, daß in mehreren und ten Fällen die Regierung schließlich trotz ähnlicher Drohungen nachgegeben habe, wenn die Volksvertretung fest geduldet sei.

Zu einer schweren Dilemma der Christlichen gestaltete sich die Vernehmung des Abg. Veder. Unschuldig, auf dessen Zeugnis sich Franz Behrens berufen hatte. Er so... darüber Auskunft erteilen, warum das Zentrum die Regierungs-vorlage und die Kommission'sche Beschlußfassung ver-schlechterte dadurch, daß es die obligatorische Arbeiterinnen-unterstützung für die Landarbeiterinnen von 8 auf 4 Wochen herunterdrückte. Herr Veder gab kleinlaut zu, daß die An-regung von seinen bayerischen Parteifreunden Jri und Kon-sorten ausging, entscheidend aber sei für ihn die Rücksicht auf die konservativen Gruppen. Er räumte zwar auf Befragen des Verteidigers ein, daß ohne die Junker, wenn das Zentrum nicht ungesallen wäre, im Reichstage eine stark-Mehrheit für die achtwöchige Unterstützung vorhanden gewesen wäre. Aber er fügte bei, daß damit

das ganze Gesetz nicht angenommen werden würde; denn bei den Kompromißverhandlungen sei ihm er-stärt worden, die beiden konservativen Fraktionen würden gegen die ganze Reichsversicherungsordnung stimmen, wenn die Landarbeiterinnen acht Wochen Unterstützung hätten. Also ganz wie bei dem bürgerlichen Gesetz, wo die-schen Reichseinheit abhängig machen. Durch diese Verleum-dungsgenossen gesprochen. Sage mir, wie seine nächsten Be-und ich sage dir, wer du bist. Durch das Kompromiß-feinden haben sich die christlichen Arbeiter-politiker unheilbar kompromittiert.

### Die „volkswirtschaftlichen Wahrheiten“ des Bundes der Landwirte.

Der Bund der Landwirte agitiert mit bunten Postkarten und Plakaten. In Hannover wurde auf der Tagung des Hansabundes mitgeteilt, der Bund der Landwirte habe 17 Millionen Postkarten herstellen lassen, die er in einer An-zahl von 60 Stück den einzelnen Mitgliedern zum Preise von 3 M. zufendet. Der Bund wird also ein Geschäft von 280 000 M. machen, wenn er alle Karten losschlägt. Von dem sei nur nebenbei gesagt. Die erste Postkarte enthält die „Volkswirtschaftlichen Wahrheiten“. Es wird auf den Karten bargelegt, daß die hauptsächlichste landwirtschaftliche Pro-duktion 13 947 Millionen und die industrielle Produktion 6260 M. Wert habe. Auf den bunten Plakaten heißt es: „Wahre Wert“ der Produktion der Landwirtschaft auf 12 Milliarden und der Wert der gesamten deutschen Industrie-Produktion auf 10 Milliarden. Diese Summen hat angeblich eine „unparteiische wissenschaftliche Autorität“ berech-net.

Gegen diese bündlerische Leistung hat der Hansabund jetzt eine Broschüre herausgegeben, in der die Angaben des Schriftgelehrten des Bundes der Landwirte als unzuver-lässig bezeichnet werden. Die angegebenen Produktionswerte der Landwirtschaft beruhen auf Schätzungen auf Grund von einzelnen Erntestatistiken, die als Durchschnittswerte zu hoch sind. Ebenso steht es mit der Statistik des Konsums. Auf der anderen Seite habe man die Werte der industriellen und gewerblichen Produktion gewonnen, indem man vom Gesamteinkommen des deutschen Volkes, für das es keine Angaben gibt, das also nur geschätzt ist, die drei ebenfalls so-liebig angenommenen Werte der Ausgaben für Wohnver-miete, für Handels- und Transportzuschläge und für Dis-pensen zwischen Ein- und Ausfuhrwerten abzog. Und in Rest, der übrig blieb, das sollte der Gesamtproduktion der Industrie sein!

Nach der Broschüre des Hansabundes ist der Wert der Produktion der deutschen Industrie zum mindesten auf das Doppelte anzusetzen als der der landwirtschaftlichen Pro-duktion. Die Broschüre schließt: „Aus all dem Gelegten ergibt sich, daß das produktions-statistische Flugblatt des Bundes der Landwirte, wie seine anderen statistischen Flugblätter, nur ein Spielwerk der Willkür ist, das die drei ebenfallig so-liebig angenommenen Werte der Ausgaben für Wohnver-miete, für Handels- und Transportzuschläge und für Dis-pensen zwischen Ein- und Ausfuhrwerten abzog. Und in Rest, der übrig blieb, das sollte der Gesamtproduktion der Industrie sein!“

Und das nennen die Bündler „volkswirtschaftliche Wahrheiten“!

### Der holländische Terrorismuswandel des Gerichts.

Das holländische Schwurgericht hatte am Mittwoch über drei Angeklagte abzuurteilen, die vor einiger Zeit in der ganzen holländischen Presse als sozialdemokratische Mörder bekannt worden sind. Die Deutsche Tageszeitung und nach ihr mögliche Provinzialblätter brachten Mitte September eine schaurig be-schreibende, übertriebene „Heldentat“ des „sozialdemokratischen Helden“, die aus einem holländischen Arbeiter-töten, von „postenstehenden sozialdemokratischen Arbeiter“ an-gefaßt und nach kurzem Wortwechsel überfallen und mit Messern bearbeitet worden sein sollten, daß der Strafmord Terroris-mus sei, den Tod davontrug und andere vom Arzt genötigt werden mußten.

Die sozialdemokratische Presse stellte demgegenüber schon fest, daß die Täter keine Mitglieder der Sozialdemokratie sind, sondern die Verhafteten, sondern die Gestochenen die Angreifer waren. Die Schwurgerichtsverhandlung hat jetzt diese Angaben voll bestä-tigt. Die Angeklagten wurden, da sie sich zweifelslos gegenüber den holländischen Angeklagten in der Notwehr befunden haben, von der bürgerlichen Geschworenen glatt freigesprochen.

### Unternehmer-Terrorismus.

In Cuedlung am Harz unterhält der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ein sogenanntes nationales Er-beiterssekretariat, dessen Sekretär ein ehemaliger Cuedlung-Walter Krause ist. Bei der vor einigen Tagen vorgenommenen Stadtverordnetenwahl schickte dieser einige Kuppel in das Wahllokal. Diese berichtigten an Krause, daß sechs Arbeiter der großen weltbekannten Firma Gebr. Dippe ihre Stimme für die sozialdemokratische Liste abgegeben hätten. Krause machte hierüber der Firma Gebr. Dippe Mitteilung und diese entließ die Arbeiter auf der Stelle. Die entlassenen Arbeiter sind ausnahmslos Familienväter und weber gewerkschaftlich noch politisch organisiert. Wüßten hatten die Dippel'schen Arbeiter unter Führung eines Aufsehers bei den Wahlen immer die Sozialdemokraten niedersimmen müssen. Wir wollen noch bemerken, daß die Herren Dippe sich mit einem jährlichen Einkommen von je 1 1/2 Millionen selbst eingeschätzt haben.

Der Reichsverband schreibt bekanntlich nicht wenig über den Terrorismus der Sozialdemokratie. Wie es damit bei den heutigen Reichsverbändlern in der Praxis aussieht, zeigt dieser Fall.

### Verabschiedung der neuen Strafgesetzbücher.

Der Reichstag hat am Mittwoch die Beratung der Verabschiedung der neuen Strafgesetzbücher fortgesetzt, um zu der sogenannten kleinen Strafgesetzbücher-Satzung zu gelangen, die bis zur dritten Lesung gehen ist. Bekanntlich sind große Meinungsverschiedenheiten entstanden, namentlich durch die in-große Meinungsdifferenzen zwischen dem Reichstag und dem Reichsrat. Die dritte Lesung beschlossene der Reichstag, die die Verabschiedung der Strafen für Verleumdungen durch die Presse beschloß. Man war sich klar darüber, daß bei Aufrechterhaltung dieser Bestim-mungen eine Verabschiedung der Novelle ist, sehr wahrscheinlich sein mußte. Es sollte deshalb der Versuch gemacht werden, die beiden vorliegenden Bestimmungen der Novelle, über die man sich in abso-luten Meinungsverschiedenheiten befindet, zu vereinbaren. Die beiden Bestimmungen im Reichstag sind — es sind dies die niedrigeren Strafen bei Diebstahl im Rückfall, die niedrigeren Strafen für gemeinschaft-lichen Hausfriedensbruch und die fortgeschrittenen Bestimmungen bei der Bestrafung Jugendlicher — unter Mitwirkung der höchsten Punkte zur Verabschiedung zu bringen. Die Kommission hat mehrere Ent-



den getagt, ohne daß eine vollständige Einigung erzielt worden ist. ...

Wach denkbare — Graf Westarp. In der bevorstehenden ...

Rusland.

England.

Das Unterhaus und die auswärtige Politik.

London, 30. November. Im Unterhause erklärte ...

Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragte ...

China.

Die Revolution.

Peking, 30. November. Durch ein kaiserliches ...

Zum Tripoliskrieg.

Neue Kämpfe bei Benghasi.

Frankfurt a. M., 30. November. Der Korrespondent ...

Ein stilles Nidzsch.

Konstantinopel, 30. November. Reschad-Bei ...

Die Türkei zum Frieden geneigt.

Konstantinopel, 30. November. Dem Idam zufolge ...

glertung über ihre Absichten bei einer eventuellen ...

Sabah zufolge hat Italien nunmehr endgültig ...

Im Namen der Zivilisation!

Berlin, 1. Dezember. Die ottomanische ...

Die Agenten Stefano melden aus Tripolis: ...

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

15. Sitzung vom 1. Dezember, vorm. 9 1/2 Uhr.

Am Regierungstische: Finanzminister v. Seydewitz.

Auf der Tagesordnung steht die Schlussberatung ...

Gelegenheit zur Abänderung des Gesetzes über ...

Dr. Kaiser (natl.) erstattet Bericht. Die Deputation ...

Nächste Sitzung: Montag nachmittag 3 Uhr.

Zu der nächsten Woche gelangt am Dienstag die ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Eine Konferenz der Stelmacher.

solange sie in Deutschen Holzarbeiterverband ...

Auf der Konferenz wurden Maßnahmen beraten ...

Der von verschiedenen Seiten gestellte Antrag ...

Dresdner Polizeibericht vom 1. Dezember.

Bestimmungen wurde von der hiesigen Polizei ...

Wetterbericht von der Wetterhaus an der ...

Barometer 730. Barometerhöhe ...

Thermometer + 4 Grad C.

Thermometergraph: Min. + 8, Max. + 4.

Thermometer 65 Grad C.

Lufttemperatur — 17 Grad C.

Thermometer der sächsischen Landeswetterwarte ...

Letzte Telegramme.

Zum Maroffo Abkommen.

Paris, 1. Dezember. Mehrere ...

Der spanisch-französische Streit.

Paris, 1. Dezember. Der ...

Wittensurteil.

Paris, 1. Dezember. Bei einer ...

Die Bewegung der französischen Arbeiter.

Paris, 1. Dezember. Die ...

Woloch Flotte!

London, 30. November. Zu ...

Italienisches Bombardement im Roten Meer.

Berlin, 30. November. Ein ...

Die Revolution in China.

Peking, 1. Dezember. Auf dem ...

Verhören.

Teheran, 1. Dezember. Das ...

Teheran, 1. Dezember. General ...

Das heutige Blatt umfasst 24 Seiten.



# Radeberg und Umg.

## 3 Volks- u. Wähler-Versammlungen

Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zu Lotzdorf  
 Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im oberen Gasthof in Leppersdorf  
 Montag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Kaiserhof in Radeberg

Tages-Ordnung:

### Die Reichstagswahlen u. die Sünden der bürgerlichen Parteien.

Referenten: Landtagsabgeordnete **Uhlig** und **Fräsdorf**.

Freie Aussprache! Redefreiheit zugesichert!

Personen über 18 Jahre haben Zutritt. Zahlreichen Besuch erwartet

Oeffentliche politische Versammlung.

Der Einberufer:

E. Braune, Radeberg, Bismarckstraße 4.

## Lindenau u. Nachbarorte.

Sonnabend den 2. Dezember 1911, abends Punkt 9 Uhr  
 im Gasthof zu Lindenau

### Reichstagswahl-Versammlung

Tages-Ordnung:

#### Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Landtagsabgeordneter **M. Winkler, Dresden.**

Debatte. — Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Männer und Frauen des werktätigen Volkes! Erscheint in Massen. Der Tag der Abrechnung mit den Volksfeinden naht!

Oeffentliche politische Versammlung.

Der Einberufer: **Rudolf Reumann, Lindenau.**

## Radebeul-Oberlöbnitz!!

Mittwoch den 6. Dezember, abends Punkt 8 1/2 Uhr.

### Oeffentliche Versammlung

im Saale der Vier Jahreszeiten in Radebeul.

Tages-Ordnung:

#### Die Frauen und die Reichstagswahlen.

Referentin: **Frau Lina Baumann aus Hamburg.**

Debatte.

Die Eintretensfrist von Radebeul-Oberlöbnitz sowie durch rege Agitation für recht zahlreichen Besuch der Versammlung.

Der Einberufer: **Geimann Paulus, Radebeul.**

## Königsbrück u. Umg.

Sonntag den 3. Dezember, nachm. Punkt 1 1/2 Uhr, auf dem Scheunplatz

### Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

#### Die Feuerung, ihre Ursachen, Reichstagswahlen

Debatte.

Redner: Reichstagsabgeordneter **August Kaden.**

Der Einberufer.

Billigste Preise! Feste Preise!

## Albert Saalheim

Löbtau, Kesselsdorfer Strasse, Ecke Gröbelstrasse

### Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Gratis erhält bis Weihnachten jeder Käufer ein praktisches Geschenk!

Streng reelle Bedienung! Enorme Auswahl!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Karl Schmold, Dresden-N.** — Verantwortlich für den Inseratenteil: **Reinhold Giesler, Dresden-Raußig.** — Druck von **Raben & Romp, Dresden.**

## Königsbrück

Sonntag den 3. Dezember  
 Flugblatt-Verbreiten!

Abzuholen beim Genossen **Berthold, Mühlstraße 2.**

## Radeberg!!

Montag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Kaiserhof

### Oefftl. Volks- u. Wählerversammlung

Tages-Ordnung:

#### Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die bürgerlichen Parteien.

Referent: Landtagsabgeordneter **Julius Fräsdorf**  
 Hierin freie Aussprache. Redefreiheit zugesichert.  
 Zahlreichen Besuch erwartet

### Gasthaus Stadt Stolpen, Grüne Strasse 4

Sonnabend den 2. und Sonntag den 3. Dezember

### Grosse Prämien-Poule.

40 Freile: 5 Ante u. 5 Gafen.  
 1. Hauptgewinn: 1 Zehntel 1 Haus. 2. Hauptgewinn: 1 Cent 1 Geh.  
 Trostpreis und Sonntags-Gewinne.  
 Am zahlreichsten Besuch bietet **Billardklub „Venus“.**

## 4. Wahlkreis. Bezirk Loschwitz.

Sonnabend den 2. Dezember, abends 9 Uhr, im Hotel Dennis, Loschwitz

Referentin: **Frau Rühle, Halle**

Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthof zum Kronprinzen, Loschwitz

Referent: Landtagsabgeordneter **Nitzsche, Dresden**

## 2 Volks-Versammlungen 2

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

### Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Redefreiheit für jedermann.

Alle Personen über 18 Jahre haben Zutritt. Männer und Frauen! Nach wenig Wochen trennen uns vom Tage der Abrechnung. Deshalb ist nur noch kurze Zeit zur Aufklärung verbleibend. Der 12. Januar 1912 soll Reichstag sein für die reaktionären Parteien. Darum eilt es jetzt in den Versammlungen.

## Niederhäslich

Sonntag den 3. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Gasthof zu Niederhäslich

### Volksversammlung

Tages-Ordnung:

#### Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Landtagsabgeordneter **Gustav Riem.**

Debatte. — Unbeschränkte Redefreiheit für jedermann.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Oeffentl. pol. Versammlung.

Der Einberufer: **Ernst Zimmer, Deuben, Lange Str. 16.**

## Arbeitersehaft des III. Bezirks

VI. Kreis  
**Gorbitz und Nachbarorte**

Sonntag den 3. Dezember im Gasthof Rossthal

### Grosser Familienabend

Mitwirkende:

Beide Arbeitergesangsvereine von Gorbitz unter Leitung des Tonkünstlers **Paul Beuge.**

Darbietungen:

Turnerische Aufführungen. — Die humoristischen Darbietungen werden von der Gesellschaft **Heilmann** ausgeführt.

Nachdem: **Feiner Ball.**

Anfang 5 Uhr. Karte 30 Pf. Ende 12 Uhr. Der Saal wird gut gehetzt.

Unsere werten Mitglieder nebst deren Angehörigen werden hiermit zu diesem genussreichen Abend freundlichst ein- geladen.

Das Kartell. Die Bezirksverwaltung.

Str. 27  
 Das g...  
 sich auch gel...  
 zu den Zeit...  
 formalfreie...  
 Minister er...  
 ein. Der W...  
 wegen der E...  
 tranzenfallen...  
 gewandt hat...  
 Regel solche...  
 ist sie sich d...  
 weitere Erdr...  
 Radbe...  
 des Geieges...  
 hatte, kam d...  
 der sich mit...  
 verschaffen...  
 Demokratie...  
 patide Reich...  
 politil für...  
 Einig sein...  
 demokraten.  
 Die W...  
 dem Minister...  
 ausgelöst zu...  
 zu tun. Er...  
 Bülow zu...  
 redit. Seine...  
 endlich klar...  
 Verostimmu...  
 wandte sich...  
 und, das...  
 im...  
 um der...  
 Damit wolle...  
 dadurch d...  
 ihren Ziele...  
 der Minister...  
 bestredungen...  
 Demokratie...  
 die: nur...  
 erwehlein...  
 belte weiter...  
 wolle eine...  
 jemals eine...  
 Arbeiterpolit...  
 reichlich...  
 r Arbeitbl...  
 heubungen...  
 verschafft...  
 Die...  
 rindvorla...  
 ronalist...  
 Sozialdemof...  
 erten Arbei...  
 schlinge...  
 Wünsche vor...  
 wolle über...  
 in Stelle...  
 am, wachte...  
 die übrigen...  
 gegen die...  
 eine größere...  
 che Profess...  
 tie ganz...  
 Etschlich...  
 eingelen...  
 wungen zum...  
 Dugendfürjor...  
 und Currap...  
 minister De...  
 wie dafür...  
 Giate aus...  
 sation und...  
 molar Ent...  
 Sozialdemof...  
 Jugendüber...  
 Diekt über...  
 und fand nat...  
 Damit...  
 Gatsdebatte...  
 Richtigke...  
 über R...  
 berigen Ab...  
 Redner st...  
 eine gepfe...  
 Gelegenhe...  
 geltern den...  
 wolle die...  
 tädig be...  
 Was...  
 ult der...  
 machen...  
 G...  
 zu ver...  
 klung...  
 mit einem...  
 benen die...  
 die...  
 von...  
 f...  
 f...  
 laufe...  
 Meter für...  
 G...  
 laufenden...  
 abgedr...  
 die...



## Sächsische Angelegenheiten.

### Schluss der Staatsdebatte.

Das große Interesse an den Staatsberatungen offenbart sich auch gestern durch eine starke Besetzung der Tribünen. An den Tischen der Regierung drängen sich die Regierungs-Kommissare, die anscheinend wieder fast vollständig neben den Ministern erschienen sind. Die Verhandlungen legten sachlich ein. Der Ministerialdirektor Scheller gab eine Erklärung wegen der Errichtung der den Arbeitern nachteiligen Land-Krankenkassen, gegen die sich am Mittwoch Genosse Frähdorf gewandt hatte. Danach will die Regierung zwar in der Regel solche ungenügende Krankenkassen nicht errichten, doch ist sie sich darüber noch nicht schlüssig und will erst noch weitere Erörterungen anstellen.

Nachdem Geheimrat Rumpelt einiges über die Wirkung des Gesetzes zur Sicherung der Forderungen ausgeführt hatte, kam der konservative Justizrat Dr. Spieß an die Reihe, der sich mit seiner matten Rede nicht recht Gehör verschaffen konnte, aber doch bemüht war, sich an der Sozialdemokratie zu reiben. Gleichzeitig versuchte er, die konservative Reichsfinanzpolitik zu beschönigen und zur Sammlungspolitik für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu blasen. Einig sein sollten die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten.

Die Wählrede des Pirner Justizrats schien auch bei dem Minister des Innern, Grafen Vitzthum, das Bedürfnis ausgelebt zu haben, auch etwas für nationale Reichstagswahlen zu tun. Er hatte sich wohl gedacht, ein wenig die Rolle Wilhoms zu spielen. Aber die liegt dem Grafen Vitzthum nicht nach. Seine zögernde, etwas störende Rede bringt zwar schließlich klar zum Ausdruck, was er sagen will, aber nationale Territorialpolitik kann er damit nicht erneuern. Er wandte sich ausschließlich gegen die Sozialdemokratie und fand, dass sie in Volkssammlungen im Arbeiterkreise und im Landtage in bürgerlichem Kleide aufzetrete, um der Regierung allerhand Vorschläge zu machen. Damit könne sich die Sozialdemokratie der Umgebung an. Dadurch dürfe sich aber niemand über die wirklichen revolutionären Ziele der Sozialdemokratie täuschen lassen. Dann sprach der Minister in fast naiver Weise über die revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie und fand, dass die Sozialdemokratie den Massen feilsch, religiös und geistig zu wenig sei; nur Klassenbewusstsein und nur immer wieder Klassenbewusstsein predige sie. So redete der Minister eine ganze Weile weiter, um schließlich zu erklären, dass die Regierung wohl eine Verständigung mit den Arbeitern immer suche, aber niemals eine solche mit der Sozialdemokratie. Diese ministerielle Arbeiterpolitik wirkte um so sonderbarer, weil Graf Vitzthum zeitig zugestanden hatte, dass die Regierung in der Frage der Arbeitslosenunterstützung nicht weiter als einige statistische Erhebungen vorgenommen habe und sich nicht einmal zu einer Beschriftung habe aufschwingen können.

Die Rede des Ministers hatte auch den Wilkauer Oberbürgermeister Klein hempel zu einer Schorfmauerung veranlasst. Er dankte dem Minister für seine Anrede an die Sozialdemokratie und ratierte im übrigen auf die organisierten Arbeiter, die die unorganisierten terrorisierten. Der bekannte Professor Dr. Koch brachte eine große Anzahl Wünsche vor und verbreitete sich auch in etwas unbestimmter Weise über die Jugendpflege. Genosse Fleißner, der dann an Stelle des erkrankten Genossen Endermann zum Wort kam, wandte sich entschieden sowohl gegen den Minister wie die übrigen Redner aus dem Hause, die Kriegserklärungen gegen die Sozialdemokratie hatten steigen lassen. Durch eine größere Anzahl Pläne zeigte er dann, dass bürgerliche Professoren und Geistliche über die Sozialdemokratie ganz anders geurteilt haben als der Minister. Schließlich beschuldigte sich der sozialdemokratische Redner mit einzelnen Einwendungen gegen sozialdemokratische Ausführungen zum Etat. Da Genosse Fleißner die neu geplante Jugendfürsorge zutreffend als Erziehung zum Erbillsinn und Patriatismus bezeichnet hatte, hielt es der Kultusminister Dr. Wed für angebracht, seine weitwellige Rede wieder darauf zu bringen. Er brachte eine Anzahl Pläne aus sozialdemokratischen Zeitungen über Jugendorganisation und schüttete darauf einen geschwollenen Aufguß nationaler Eutritzung. Schließlich fand er, dass es angeht der sozialdemokratischen Jugendbewegung höchste Zeit sei, eine Jugendüberleitung in Regierungshand zu legen. Zuletzt überließ sich der Minister fast vor Kuriosität und fand natürlich dabei den Beifall der bürgerlichen Vertreter. Damit waren die größeren Auseinandersetzungen der Staatsdebatte erledigt. Was die Abgeordneten Dolmann und Richter noch vorbrachten, bewegte sich im Fahrwasser bürgerlicher Wünsche. Die Sozialdemokratie war infolge der vorherigen Abmachungen, wonach jede Partei höchstens vier Redner stellen sollte, nicht in der Lage, dem Kultusminister eine gezielte Antwort zu erteilen. Doch wird sich ja noch Gelegenheit bieten, mit dem Herrn abzurechnen, der übrigens gestern den Beweis erbrachte, dass in der sozialdemokratischen Presse die bürgerliche und ministerielle Jugendfürsorge ganz richtig beurteilt worden ist.

### Verkehrte kommunale Wohnungsfürsorge.

Was Schach wird berichtet: Einen bemerkenswerten Versuch hat der Abgabe von Baugrund für Arbeiterwohnungen machen jetzt die Schacher städtischen Behörden. Das Land, das die Stadt zu Kaufstellen für Arbeiterwohnungen zu erwerben und weiter zu verkaufen beabsichtigt, wird voraussichtlich in kurzer Zeit zur Ausbeutung gelangen. Inzwischen sind vom Stadtrat in Gemeinschaft mit einem größeren Ausschuss die Bedingungen aufgestellt, unter denen die Kaufplätze nach einem bestimmten Plane in der Größe von 200 bis 400 Quadratmeter abgibt; je stellt die Straßen, soweit sie noch nicht vorhanden sind, her oder verbessert sie, legt die Wasserleitungen, Gas- und Wasserleitung und berechnet bei dem Verkauf nur den Erdkostenpreis mit 1,30 M. Zwar lautet die Bedingung für eine Axt, aber gegen 4000 Meter bleiben auf Platz der Straße unberücksichtigt, so dass ihre Erwerbskosten mit auf die zu verkaufenden Flächen zu verteilen sind. Bei der Veräußerung bleiben ungedeckt die zu zahlenden Zinsen und die Straßen- u. w. Kosten, die

z. B. bezüglich der Kaiserstraße allein 3000 M. betragen. Das Hauptbedenken geht dahin, dass die zu errichtenden Häuser dauernd im Eigentum von einzelnen Arbeitern bleiben. Die Stellung und die Bauweise der einzelnen Wohnhäuser ergeben sich aus dem Bebauungsplane. Es genügt, abweichend von den Bestimmungen des Baugesetzes, für das Erdgeschoss eine Höhe von 2,65 Meter, für das Obergeschoss eine solche von 2,50 Meter. In Rücksicht hierauf ist eine spätere Erhöhung der einzelnen Häuser durch Aufsetzen neuer Stockwerke unzulässig; kleinere Anbauten können ausnahmsweise zugelassen werden. Bei Doppelwohnhäusern sind beide Häuser gleichzeitig zu errichten. Das Schließelkennzeichen kann nur mit Genehmigung des Stadtrats gegeben. Die Stadt ist bereit, die einzelnen bebauten Grundstücke bis zu drei Viertel ihres, sich aus der Grundbesitzversicherungssumme und dem Kaufpreise zusammenfassenden Werts gegen erstellte Hypothek und gegen eine Verzinsung, die aber 4 Proz. nicht hinausgeht, zu beleihen. Das Darlehn ist von dem auf die Darlehenszahlung folgenden Kalenderjahr an in jährlichen Ratenzahlungen nicht unter 25 M. an die Stadt zurückzahlen, die bereit ist, zu jeder Zeit das ganze Darlehn oder einen Teil ohne vorausgehende Kündigung anzunehmen.

Wir haben unsere Bedenken gegen diese Art Wohnungsfürsorge, die darauf hinausläuft, die Arbeiter mit einem Hause zu belohnen, schon einmal dargelegt. Die Arbeiter werden dadurch an den Boden gefesselt, während die Art ihrer Tätigkeit Verletzlichkeit erfordert. Es mag im Interesse der Unternehmer liegen, die Arbeiter so zu fesseln; eine Stadtgemeinde sollte sich aber von solcher Politik fern halten, die nur dem Unternehmertum zuliebe getrieben werden kann. Die Stadt ist viel besser, Wohnhäuser in eigener Regie zu bauen. Dabei ist nicht zu übersehen, dass das angelegte Kapital verzinst sich reichlich. Die Stadtbewirtschaftung könnte sich auch von der Schwierigkeit der Verwaltung solcher Häuser dadurch befreien, dass sie die Mieter zu einer Mieterschaft vereinigt und dieser die Instandhaltung und Verwaltung der Häuser überlässt. Das wäre eine viel bessere Wohnungsfürsorge als die in Schach verordnete, die deutlich einen gegen die Arbeiter gerichteten Vorbehalt zeigt.

### Die sächsischen Landtagsabgeordneten nach ihren Berufen.

Unter diesem Titel veröffentlicht die Leipziger Kurieren Nachrichten folgende Zusammenstellung:

Die konservative Fraktion besteht unter ihren 29 Mitgliedern (die Hospitalanten eingeschlossen) 10 Gutbesitzer, 3 Gemeindevorstände, 2 Rittergutsbesitzer, 2 Rechtsanwältler, 2 Bürgermeister, je 1 Wäldermeister, Dekan, Rentier, Fabrikdirektor, Kaufmann, Landgerichtsrat, Geometer, Landwirt, Rittergutsbesitzer und 1 Direktor im Dienste der Landwirtschaft.

Die nationalliberale Fraktion zählt 26 Mitglieder. Darunter sind 8 Fabrikbesitzer, 4 Kaufleute, 3 Stadträte, 2 Rechtsanwältler, je 1 Rechnungsrat, Milchbesitzer, Baumeister, Schneidermeister, Rentier, Landgerichtsrat, Direktor einer Berufsgenossenschaft, Seminarlehrer und Gemeindevorstand.

Zu den Freikämmlingen, die 8 Mitglieder zählen, gehören 2 Kaufleute, 2 Seminarlehrer und je 1 Lithograph, Landgerichtsrat, Bürgermeister und Stadtrat.

Zwei Wände gehören zur Kammer, und zwar 1 Kaufmann und 1 Fabrikbesitzer.

Die 26 Sozialdemokraten setzen sich zusammen aus 7 Redakteuren, 4 Lagerhaltern, 2 Buchhändlern, 2 Geschäftsführern, 2 Bauleitern, 2 Kassieren und je 1 Materialwarenhändler, Passenbühnen, Buchhalter, Gewerkschaftsleiter, Gewerkschaftsbeamten, Tischlermeister und Vegetarier.

Reinisch bemerkt das Blatt dazu, dass unter den Sozialdemokraten sich keine wirklichen Arbeiter im Sinne des Wortes befinden. Dem Blatt dürfte es nicht unbekannt sein, dass alle 26 sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten aus dem Arbeiterstande herausgewählt sind und entweder am Schraubstock, an der Hobelbank oder in anderen Arbeiterberufen ihr Brot verdienen müssen. Und heute stehen sie infolge der ihnen übertragene Vertrauensstellungen in der Arbeiterbewegung in einer Fühlung mit den Arbeitern. Auch sind ihre Gehaltsverhältnisse nicht dergestalt, dass sie sich allzusehr über dem Arbeiterstand erheben könnten.

### Die alte Rede vom Reichstag.

Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen wurden sechs Sozialdemokraten und zwei Angehörige bürgerlicher Parteien gewählt.

Glauchau. Am Mittwoch wurden hier die Stadtverordnetenwahlen zum ersten Male unter dem neuen Dreiklassenwahlrecht vorgenommen. In der Klasse für die wenigerbemittelten Steuerzahler wurden die Genossen Wilsch und Franke gewählt. In den übrigen Klassen drangen die bisherigen bürgerlichen Vertreter durch.

Blauen. Eine stark besetzte Versammlung von Konsumrenten lehnte eine Milchpreiserhöhung der Händler ab und beschloss, den Konsum der Milch einzuschränken.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der Waldarbeiter Koch aus Schönbrunn wurde im böhmischen Walde von Wilsch u. w. beim Baumfällen von einem stürzenden Baum getroffen. Er war sofort tot. — In der Nacht zum Mittwoch wurde aus der am Bahnhof Langenberg bei Riesa gelegenen Glasfabrik von Einbrechern der etwa acht hundert schwere Geldschrank durch ein dreites Fenster auf die Straße geschafft und ungefähr 800 Meter von der Fabrik entfernt erschossen. Den Dieben fiel aber nur wenig Reute in die Hände. — Am Dependentenstädtchen in Schandau stürzte der Arbeiter Krusch die Treppe hinab vor die Räder eines Lastwagens. Von dem Hinterrad des Wagens wurde der Kopf zerquetscht, so dass der Tod auf der Stelle eintrat.

## Stadt-Chronik.

### Kautionschwindler.

Die Not der Armen war unlaute, struppellose Elementen sieht ein Mittel für betrügerische Manipulationen. Der in Redrängnis Geratene hofft ja so gern, läßt sich in sein Garn locken, schon mancher arme Teufel gab seine letzten Sparspennige her, verkaufte den Rest seiner Habe, um eine von geriebenen Gaunern in Aussicht gestellte Stellung zu erlangen. Bald war er um eine Erfahrung reicher und armer an Gut als wie zuvor. Manche trieb sich ein Erlebnis zur Verzweiflung. Unter den Vampyren, die aus der Not und Gutgläubigkeit Kapital schlagen, durch die Lug und Trug sich bereichern, machen in der letzten Zeit die Kautionschwindler sich sehr bemerkbar. Diese Menschenfreunde arbeiten nach folgendem Rezept: Durch Inserate schreiben sie allerhand Stellen aus; den sich Meldenden wird eine Einstellung als Kassierer, Verkäufer, Verwalter u. w. zugesichert. In wenigen Wochen heißt es, wird da und dort eine Filiale

errichtet, ein Geschäft eröffnet. Der Reflektant wird für irgendeine — Vertrauensstellung engagiert. Aber er muß Kautions stellen — 100 bis 600 M. —, manchmal auch mehr. Das Geld wird zusammengebracht und als Kautions hinterlegt. Positionsfroh wartet man auf die Nachrichtigung zum Stellenantritt, sie bleibt aus. Der Weg zum Bureau des Chefs oder seines angeblichen Beauftragten hat keinen Erfolg. Entweder ist die Einrichtung noch nicht fertig, oder irgend welche andere Störungen verurteilen ein Hinschieben der Eröffnung. So geht es einige Male, dann auf einmal ist der gute Mann, der goldene Verge versprochen, verschwunden. Das eingezahlte Geld ist verloren. Zuweilen zählt so ein Schwindler wohl einen Monatsgehalt — von der Kautions — um sein Opfer sicher zu machen, — freilich aber ist das Ende vom Liede: der Kautionshergeber verliert sein bihnen Geld!

Leider wird den Schwindlern das Handwerk erleichtert durch Einrichtungen der Banken, die den in solchen Dingen Unerfahrenen eine Deute des Vertrauens werden lassen. Ein spezieller Fall mag das zu Rug und Frommen der Leser illustrieren: Auf Grund eines Interests melde sich ein junger Mann als Reflektant auf eine ausgeübte Stelle als Filialleiter. Der angebliche Fabrikant will nach seiner Angabe in einigen Wochen zwei Filialen errichten. Der junge Mann wird für eine davon mit einem Monatsgehalt von 70 M. und Epfen vom Umsatz engagiert. Aber er muß 500 M. Kautions stellen, die auf einer Bank sicher gestellt werden sollen. Chef und Filialleiter in spe begeben sich zu einer Filiale der Deutschen Bank. Der junge Mann bekommt ein Buch mit dem Vermerk über die Einzahlung, er glaubt damit genügende Sicherheit in Händen zu haben.

Nach einigen Tagen liegen dem jungen Manne doch Bedenken auf, er begab sich zur Bank und bat, man möge ihm das Geld sicher stellen. Er bekam ein Formular mit der Anweisung, es vom „Chef“ unterschreiben zu lassen. Der tat entzückt, seine Praxis sei Grundtag, im übrigen gab er die köstlichsten Versicherungen. Der junge Mann ließ sich damit abspäßen und wartete vergeblich der Aufforderung, seinen Dienst anzutreten. Das veranlasste ihn, einen Verwandten um Rat zu fragen. Beide gingen zur Deutschen Bank. Hier wurde ihnen die Auskunft, das Buch habe keinen Wert, legitimiere nicht als Empfangsberechtigter von Guthaben. Die 500 Mark seien auf den Namen des „Chefs“ eingetragen. Auf die Frage, ob das Geld noch vorhanden sei, wurde die Auskunft verweigert. Die Inanspruchnahme der Polizei führte zu keinem andern Resultat. Die Verwandten des jungen Mannes suchten den „Chef“; nach einigen Tagen hatte man ihn ermittelt. Der Verwandte drohte mit Anzeige, wenn nicht das Geld auf den Namen des jungen Mannes eingetragen würde. Der Chef versprach auch, dem Verlangen Folge zu leisten, aber er tat nichts, um das Verbrechen einzulösen. Er war auch in seiner Wohnung nicht anzutreffen. Noch ein anderer Kautionsgeber suchte seiner vergeblich habhaft zu werden. Dessen Kautions hatte der Chef bei einer Filiale der Darmstädter Bank deponiert. Der Geldhergeber war auch hier im Besitze des Quittungsbuchs, aber schon am Tage der Einzahlung hatte der „Chef“ 200 M. wieder abgehoben. Nach ähnlicher Methode arbeiten diese Kautionsliebhaber — daher Vorsicht!

### Fernsprechtant mit halbautomatischem Betriebe.

An dem Telegraphendienstgebäude am Postplatz werden seit Monaten umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen, durch die das Gebäude nicht nur von Grund aus umgestaltet, sondern auch bedeutend erweitert wird. Auf Grund der günstigen Erfahrungen, die mit Selbstanschlußbetrieben in technischer und wirtschaftlicher Beziehung gemacht worden sind, ist für das neue Dresdner Amt diese Betriebsweise vorgesehen, und zwar wird, um den Uebergang vom Handbetrieb zum vollen Selbstanschlußbetrieb zu erleichtern, vorläufig der sogenannte halbautomatische Betrieb eingerichtet werden. Das halbautomatische System ist dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtungen, die die Schaltautomaten bei Herstellung von Verbindungen betreiben, sich nicht bei den Teilnehmern befinden, sondern im Amt aufgestellt sind. In den Sprechstellen können also die fertigeren Apparate weiter benutzt werden. Sobald ein Teilnehmer seinen Fernhörer abnimmt, schaltet die Wählereinrichtung des Amtes die Leitung selbstständig auf einen freien, von einer Vermittlungsbeamtin bedienten Abfrageplatz. Deren Tätigkeit ist lediglich auf die Entgegennahme der gewünschten Anschlußnummer und die Einstellung dieser Nummer für die Schaltautomaten beschränkt. Die Herstellung der Verbindungen selbst, die Abgabe der Signale, die Trennung der Verbindungen nach Schluß der Gespräche erfolgen darauf selbstständig. Die Vorzüge des automatischen und in gleicher Weise auch des halbautomatischen Fernsprechtetriebes bestehen für das Publikum vor allem in der sehr schnellen Entgegennahme der Anmeldungen und der sofortigen Trennung der Verbindungen nach Gesprächsschluß. Die Aufnahmefähigkeit des neuen Dresdner Amtes ist auf 100 000 Teilnehmer berechnet; zunächst soll es für 17 000 Anschlüsse ausgebaut werden. Bei der bedeutenden Größe des neuen Amtes ist es natürlich nicht angebracht, alle Teilnehmer in einer einzigen Nacht von dem alten in das neue Amt umzuschalten, wie dies bei kleineren Nummern zu geschehen pflegt. Statt dessen ist beabsichtigt, das neue Amt in einzelnen Gruppen von je einigen tausend Anschlüssen in Betrieb zu nehmen und damit schon im Laufe des nächsten Sommers zu beginnen. Um zu vermeiden, daß am Morgen nach der Betriebsüberleitung die betreffenden Teilnehmer an der Benutzung ihrer Sprechstellen so lange behindert werden, bis ihre Fernsprechapparate durch Schaltänderungen der neuen Betriebsweise angepaßt sind, was ohne zeitraubende Arbeiten überhaupt nicht durchzuführen wäre, sollen die Betriebsleistungen in den Sprechstellen schon vorher für die neue Betriebsweise vorbereitet werden. Dadurch wird ermöglicht, die Arbeiten am Morgen der Betriebsüberleitung so weit zu vereinfachen, daß das Drehen eines Schalters genügt, um den beabsichtigten Zweck zu erfüllen. Nach den Erfahrungen in anderen Ortsfernsprednetzen ist es ohne weiteres angängig, dies den beteiligten Sprechstelleninhabern zu überlassen. Auch für Dresden wird auf eine solche Mitwirkung







**Über den Bau von Häusern mit Mietwohnungen auf dem**  
Gebiet 150c an der Völkstraße in Ostau referiert Stadts.  
Rat. Der Ausschuss beantragt, unter teilweiser Abweichung von  
der Vorlage, die Errichtung von Mietwohnungen auf dem  
Grundstück des ehemaligen Straßenbahnhofs in Ostau zu genehmigen  
und die Baukosten von 345 000 M. zu Lasten des von der Stadt-  
gemeinde zur Förderung des Baus von Mietwohnungen bei der  
höchsten Sparkasse aufzunehmenden Darlehens zu bewilligen, hierüber  
oder zu beschließen, dass der Prozentigen Verzinsung der 345 000 M.  
für den Fall eine solche von 4 Prozent in Anschlag zu bringen. Der Be-  
richterstatter fügt hinzu, dass die Ausnahmen von den Bauvorschriften,  
die der Rat für sich in Anspruch nehmen, künftig auch den privaten  
Bauunternehmern zugute kommen sollen. Dann würden aber auch  
die privaten Bauunternehmer Mietwohnungen bauen. (Wieslarche  
sehr richtig!) Die beste Förderung des Mietwohnungsbaus werde  
sein, wenn wir recht viel wertere Hypotheken ausgeben. Das die Stadt  
selbst keine, könne man überhaupt nicht begründen, denn die Wohltaten  
die hiermit einem kleinen Reste von Personen erwiesen würden,  
wüchsen von der Allgemeinheit der Steuerzahler bezahlt werden.  
(Wohltätige Zustimmung bei einem Teile des Kollegiums.) Trotzdem  
hat der Ausschuss glaubt, in diesem Falle nicht zu einer Ablehnung  
der Vorlage kommen zu sollen. — Das Ausschussgutachten wird  
hierauf einstimmig angenommen.

Auf den Antrag des Kollegiums auf Herabsetzung der durch  
den öffentlichen Dienst der Schaffner und Führer der städtischen  
Straßenbahn für die Rat beschlossenen die durchschnittliche tägliche  
Dienstzeit dieses Personals vom 1. Januar 1912 an um 20  
Minuten herabzusetzen, die Zeit für die Abrechnung der  
Schaffner, wenn mit der Abrechnung der Verwendung des Dienstes  
die Gegenüberstellung verbunden ist, von 15 auf 20 Minuten, und für  
den Fall, dass das Einrichten der Wagen an Sonn- und Festtagen nach  
12 1/2 Uhr nachts erfolgt, auf 25 Minuten zu erhöhen und den hier-  
durch entstehenden Mehraufwand von insgesamt 61 000 M. in den  
Haushaltsplan der Straßenbahn für 1912 einzuführen.

Der Berichterstatter Stadts. Haupt bemerkt hierzu, dass da  
sowohl die Straßenbahnbediensteten in Frage kommen, für das Jahr  
1912 33 000 M. an Reisegeldern und 40 000 M. an Feuerungs-  
kosten gewährt werden, so dass sich die Mehraufschlag im ganzen  
auf 124 000 M. stellt. Noch weiter zu gehen sei nicht angänglich  
gewesen, da der Haushaltsplan eine höhere Belastung nicht betragen  
würde, und mit einer weiteren Steigerung der Einnahmen aus der  
Straßenbahn, als die bereits angenommen, nicht gerechnet werden  
sollte. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme der Vorlage, gehe  
aber dabei davon aus, dass der Rat nach Jahresfrist mit einer neuen  
Vorlage kommen werde. — Das Ausschussgutachten wird angenommen.

Über das Geschäft der Signal- und Streckenwärter an der  
Straßenbahn um Verbesserung ihrer Lohn- und Dienstverhältnisse  
referiert ebenfalls Stadts. Haupt. Der Rat hat beschlossen, die Signal-  
und Streckenwärter vom 1. Januar 1912 an aus der Gruppe 37 nach  
der Gruppe 37 der Abteilung I des Besoldungsplans nach Maßgabe  
des Dienstalters zu versetzen. Der hierdurch entstehende Mehraufwand  
beträgt sich auf jährlich 6600 M. Würde man dem Gehalt in vollem  
Umfange entsprechen, hätte sich die Mehraufgabe auf 19 000 M.  
gestellt. Davon habe man schon um deswillen absehen müssen, weil  
eine derartige Verbesserung dieser Leute die Erhöhung der Gehälter  
andere Beamten- und Arbeiterkategorien zur absoluten Notwendig-  
keit machen würde, so dass der Stadt ein Mehraufwand von 413 100 M.  
entstehen würde. Eine solche Belastung des Haushaltsplans sei aber  
in der gegenwärtigen Lage der städtischen Finanzen ganz unmöglich.  
Was auf Zustimmung zum Ratbeschluss lautende Ausschussgutachten  
wird einstimmig angenommen.

Über die Bewilligung von Mitteln zum Betriebe der beiden  
Dreher-Fürsorgestellen für Lungenerkrankte an den freien Ausschuss  
zur Bekämpfung der Schwindsucht erlattet Stadts. Rat (Sog.)  
Beschluss. Danach hat der genannte Ausschuss eine Tätigkeit entfaltet,  
die sich von Jahr zu Jahr einer steigenden Tendenz erfreut. Infolge-  
dessen sind natürlich die Ausgaben ganz wesentlich gestiegen, so dass  
der freie Ausschuss mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln  
nicht ausreicht hat. Sein Etat für 1910 hat mit einem Defizit  
von 8885 M. abgeschlossen. Da mit einer fortschreitenden  
steigenden seiner Einrichtungen mit Sicherheit zu rechnen ist, hat  
der Ausschuss die städtischen Stellen um eine Subvention gebeten.  
Stadts. Rat hat beschlossen, dass die beiden Ausschüsse, die die beiden  
Fürsorgestellen aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke zu decken  
und weiter dem Ausschuss zum Betriebe dieser Fürsorgestellen auf  
den Jahr 1911 eine einmalige Unterstützung von 10 000 M. aus dem  
freien Fonds zu gewähren. Im Jahre 1910 ist die Fürsorgestelle  
in der Altstadt von 2100 Personen besucht worden, die zusammen  
387mal für Rat und Hilfe holten. Ebenso ist die Frequenz der  
Reisenden Fürsorgestellen wesentlich gestiegen; sie wurde von 2885  
Personen insgesamt 728mal aufgeführt. Dementsprechend sind auch  
die Ausgaben für verarbeitete Naturalien usw. gestiegen, so dass sich  
der Aufwand der Fürsorgestellen in einem Jahre auf 20 000  
Mark stellt. Die Beiträge setzen sich bisher zusammen aus 9000  
Mark der Landesversicherungsanstalt, 3275 Mark der Ortskrankenkasse,  
600 M. des Konsumvereins Vormärts und verschiedenen kleineren  
Beiträgen von Krankenkassen und Vereinen. Außerdem sind  
20 000 M. eingestellt, woraus hervorgeht, dass der Ausschuss mit  
Sicherheit mit einer Subvention aus städtischen Mitteln rechnen  
kann. Da durch den beabsichtigten weiteren Ausbau der Fürsorge-  
stellen zweifellos der Stadt ganz wesentliche Vorteile und Erspar-  
nisse an anderen Stellen erwachsen, schlägt der Verwaltungsausschuss  
vor, der Rat Vorlage gemäß zu beschließen. Ein weitergehender An-  
trag wird nicht gestellt, jedoch in der Annahme, dass auch für künftige  
Jahre die Stadt größere Beiträge für diesen Zweck bewilligen wird.

Stadts. Rat (Sog.) hält es für möglich, ob die private  
Tätigkeit ausreicht, um das vorhandene Bedürfnis nach einer ener-  
gischen Bekämpfung der Tuberkulose zu befriedigen. Die Summe,  
die die Stadt zur Verfügung stellt, müsse er doch klein und als  
nicht ausreichend nennen, um damit die Ausbreitung der Schwind-  
sucht wirksam bekämpfen zu können. In anderen Städten werde  
in dieser Beziehung doch wesentlich weiter gegangen. Dort würde  
z. B. den lungenerkrankten Familienältern, die unzureichende  
Wohnungen haben, noch ein Zimmer hinzugegeben, um so eine Hülfs-  
leistung des Kranken zu ermöglichen und eine Ausbreitung der Familien-  
angehörigen zu vermeiden. Auch in der Bekämpfung von Naturalien  
sollte anderwärts sehr viel. Es sei auch daran zu erinnern, dass  
erst vor kurzem die Regierung für die Landgemeinden eine Ver-  
sicherung erlassen habe, wonach sich die Landgemeinden zwecks besserer  
Bekämpfung der Tuberkulose-Fürsorge zu Verbänden zusammen-  
schließen sollen. Diesen Landgemeinden erwachse durch die Für-  
sorgestellen ein verhältnismäßig hoher Aufwand. Im Verhältnis  
dazu, was da kleine Landgemeinden aufbringen müßten, erscheine  
das sehr wenig, was die Stadt Dresden tue. Er (Redner) habe  
schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, dass er es  
gerne sehen würde, wenn die Fürsorgestellen ganz in städtische Regie  
genommen würden. Von der Stellung eines diesbezüglichen An-  
trages wolle er heute absehen, da er doch keine Aussicht auf An-  
nahme habe, indessen möchte er doch nochmals darauf hinweisen, dass  
es genau geprüft werde, ob die eingeschlagenen Mittel genügen werden. Es  
würde nicht sein, dass eine Stadt wie Dresden hier zurückstehen  
gegenüber den kleinsten Landgemeinden.

Hierauf wird das Ausschussgutachten angenommen.  
Der Rat beschließt das Kollegium nach der Herabsetzung der Zahl  
der Gemeindevorstände und ihrer Ersatzmänner von 204 auf 154.  
Es ist dies eine Folge der Erweiterung der gesetzlichen Vor-  
mundschaft, die die Geschäfte der Gemeindevorstände wesentlich  
erleichtert.  
Schluss der Sitzung 8 1/2 Uhr. Es folgt noch eine geheime  
Sitzung.

### Parteiangelegenheiten.

**Kommunalwahlen.**  
Die Wahlen zur Gemeinlichen Bürgerchaft sind be-  
endet. Die Sozialdemokratie hat nicht nur sämtliche Mandate be-  
kämpft, sondern kommt auch noch in zwei Sitzen, wovon eine

nicht ausreicht ist. Obwohl die Zahl der Wahlberechtigten für die  
4. und 8. Klasse um 821 zurückgegangen ist, hat sich unsere Stimmen-  
zahl um 488 vermehrt. Sie stieg von 6700 im Jahre 1908 auf  
6268. Die Stimmenzahl der liberalen Gegner sank von 9523 auf  
8798, also um 785 Stimmen. Die Gegner hatten mit einem Siege  
über die Sozialdemokratie gerechnet und dürfte dieses Resultat für  
sie ein Versehen für die kommenden Reichstagswahlen bedeuten.  
In Sagan wurden bei den Stadtverordnetenwahlen in der  
dritten Abteilung am Dienstag die Genossen Bernhard Hoffmann,  
Heller und Baumgart gewählt. Drei sozialdemokratische Stadter-  
ordnete ziehen also in das Saganer Stadtparlament.

In Sagan i. Westf. wurden bei den Stadtverordnetenbezirks-  
Stichwahlen drei neue sozialdemokratische Mandate erworben. In  
einem Bezirk siegten zwei Bürgerliche mit 1438 gegen 1240  
Stimmen.

Bei den Gemeindevahlen in Schwelm waren 10 Man-  
date zu besetzen. Es entfielen auf die Sozialdemokratie 10 541  
Stimmen und somit 4 Mandate, die Liberalen brachten es mit  
16 909 Stimmen auf 8 Mandate. Das Zentrum brachte es nur  
auf 1083 Stimmen und erhält daher kein Mandat. Bisher hatte es  
drei Sitze im Gemeinderat.

**Die Reichstagskandidatur in Mülhausen i. Elz.**  
Verschiedene Blätter bringen die Mitteilung, daß Genosse  
Emmel sich nicht wieder als Reichstagskandidat für Mülhausen im  
Elz aufstellen lasse, weil nach einem Beschlusse der dortigen Ge-  
nossen das Reichstags- und das Landtagsmandat nicht in einer Hand  
vereinigt sein solle.

Diese Meldung ist falsch; Genosse Emmel ist vielmehr längst  
als Reichstagskandidat für Mülhausen wieder aufgestellt.

**Eine Enzyklopädie des Sozialismus**  
wird von einer Reihe französischer Genossen herausgegeben werden.  
Sie wird 12 Bände umfassen, die im Laufe von zwei Jahren er-  
scheinen werden. Die Leitung des Unternehmens hat Genosse Com-  
père-Morel übernommen, die weiteren Mitarbeiter sind die Ge-  
nossen Brade, Brizon, Hubert-Rouger, Paul Louis, Jean Longuet,  
Ch. Rappoport, Sigis Querin und J. Severac.

**Ein neues sozialistisches Tagesblatt in Frankreich.**  
Vor einigen Tagen ist die erste Nummer des sozialistischen  
Tagesblatts La Provence in Marseille erschienen. Die Redaktion  
ist in den Händen bekannter Genossen, zumeist vom Querschnitt  
Fügig. Chefredakteur ist E. Marius-André, regelmäßige Mit-  
arbeiter die Genossen Compère-Morel und Allard.

**Die Paul und Laura Lafargue haben.**  
Dem Vormärts wird darüber aus Paris geschrieben: Den  
Sonntag hatte Lafargue mit seiner Frau in Paris verbracht.  
Nichts in ihrer Stimmung und in ihrem Verhalten ließ den  
traurigen Entschluß ahnen. Die am Abend verammelten Mit-  
glieder des Verbandsauschusses der Humanität waren allerdings  
verwundert, als sie aus dem sonst so pflichtgetreuen Mitglied ver-  
gänglich waren. Am Sonntagmorgen war der Gärtner der  
Lafarguesen Besichtigung Herr Doucet, getroffen, da das Paar, das  
zu den Freischaftern gehörte, sich nicht zeigte. Er klopfte an,  
bekam aber keine Antwort. Als man sein Anruf vergeblich blieb,  
öffnete er die Tür zu Lafargues Schlafzimmer. Lafargue lag, ganz  
angesehen, ausgebreitet auf dem Bet. Der Gärtner erlosch die  
Hand — sie war eiskalt und hart.

In furchtbarer Bestürzung eilte er, Frau Lafargue zu suchen.  
Er fand sie in dem von dem ersten durch einen Kollektorum ge-  
trennten Zimmer gleichfalls angeklammert auf einem Hauteil. Auch  
sie war tot. Die ganze Wohnung war in vollkommener Ordnung,  
alle Einrichtungsgegenstände sorgfältig auf ihren Platz gebracht.  
Auf einem Tische lagen drei Briefumschläge. Der eine trug  
die Aufschrift: Telegramm zur sofortigen Förderung an Dr.  
Longuet (Eugene Longuet, der älteste Sohn Charles Longuets, ist  
Arzt in Paris). Der Gärtner öffnete den Umschlag und fand nach-  
stehenden Text:

Dr. Longuet, 48 rue des Arcades.  
Herr und Frau Lafargue sind tot. Kommen Sie sofort.  
Doucet, Gärtner.

Nicht minder beweisen die zwei Briefe, daß Lafargue seinen  
freewilligen Tod in allen Einzelheiten vorbereitet hatte. Der eine  
enthält sehr minutiöse testamentarische Verfügungen, der andere  
gibt die Motive bekannt und stellt sich als Abschied von den Mit-  
gliedern für das sozialistische Ideal dar. Die persönliche Gewissen-  
haftigkeit, die auch Lafargues bürgerliches Leben auszeichnete, zeigt  
sich auch darin, daß er sogar die Dienstzeugnisse für den Gärtner,  
die Köchin und das Stubenmädchen aufgefertigt hat.

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Die Herren Schokoladen- und Futurwarenfabrikanten nach dem Streik.**  
Eine in Nr. 306 des Dresdner Anzeigers offenbar von Seiten  
der Geschäftsleitung des Schokoladenfabrikantenverbandes lancierte Notiz  
brachte bereits eine Entschuldigung im voraus auf die Nichter-  
haltung der Wiedergabe des Streikverlaufs der Streikenden.  
Dies bekräftigt die Organisationsleitung zu einer starken Entgegnung  
in Nr. 306 des Dresdner Anzeigers, worauf prompt in Nr. 307  
mit weiteren falschen Behauptungen operiert wurde, jedenfalls, um  
sich gegenüber der Bürgerchaft zu rechtfertigen. Eine Unwahrheit  
wird aber bekanntlich nicht dadurch wahr, wenn man sie auch immer  
wieder behauptet. Sofort wurde seitens der Gewerkschaft wieder  
geantwortet. Jedoch erst in Nr. 312 des Dresdner Anzeigers äußerte  
sich die Redaktion und lehnte die Aufnahme ab, da die Entgegnung  
angeblich keine neuen Gesichtspunkte bringe. Im Verfahren, was  
bei dem Dresdner Anzeiger nicht verwunderlich ist.

Es ist leider der Naumes halber nicht möglich, diese Ver-  
wehungen hier noch zu veröffentlichen. Es sei nur gesagt, daß Herr  
Emmanuel Stabin, Sekretär des Schokoladenverbandes, die für die Wort-  
erleichterung seiner Mandanten veröffentlicht, auf den Wortlaut des  
Protokolls nicht, wo es heißt: „... Arbeiter und Arbeiterinnen wer-  
den nach Möglichkeit eingestellt, das heißt, soweit die Kosten nicht  
schon anderweit befreit oder keine anderen Dispositionen getroffen  
sind.“ Nach dem Gange der Verhandlungen konnte nur davon die  
Rede sein, daß nur diejenigen Streikenden nicht eingestellt wurden,  
deren Stellen besetzt oder bis zum Tage der Verhandlungen Engage-  
ments getroffen waren. Und unter „andere Dispositionen“ kann und  
sollte nur verstanden werden, daß Einstellungen nicht erfolgen in  
Fabriken, wo sich die Herren Fabrikanten entschlossen hatten, be-  
stimmte Artikel nicht mehr zu fertigen oder Abteilungen zunächst  
nicht wieder in Betrieb zu setzen.

Jetzt versuchen nun die Herren, „anderweitige Dispositionen“  
nach ihrem Geschmack auszulassen und verfahren auch danach. In  
„Unternehmensheft“ überholt soll es heißen: „Aufseher unter Streik-  
enden, Einstellungen, wie es ihnen beliebt, protokolllarisch festgelegte  
Nichtabgabe der Organisation.“ Es wurde aber auch mündlich ver-  
einbart (sicht nicht im Protokoll), daß das „Nichtabgeben“ des  
Schokoladenfabrikantenverbandes von allen Unternehmen, womoch  
streikende Schokoladenarbeiter und -arbeiterinnen nicht eingestellt  
werden sollen, sofort zurückgezogen wurde, also am 30. Oktober. Auf  
ein Schreiben antwortete man nach etwa fünf Tagen, daß man  
„schon“ das Schreiben zurückgezogen habe. Verschiedenes „schon“  
schon gegen die Abmachungen, so noch mehr die Tatsache, daß noch  
in diesen Tagen ein Fabrikant erklärte er könne niemand einstellen,  
da das Schreiben noch nicht zurückgezogen sei und auf ausdrücklichen  
Hinweis, daß dies doch ein Jertum sein müsse, da es doch ungefragt  
sei, erklärte: Er könne nichts anderes sagen, als, es sei nicht zurück-  
gezogen.

Am der Spitze dieses Verfahrens, das gegen den Grundsatz von  
„Treu und Glauben“ verstößt, steht die Firma Lobed u. Co. (Marke  
Dresdner). An der Spitze des Betriebes steht Herr Direktor Trebe,  
der vor ungefähr 1/2 Jahren von der Firma Gebr. Stollwerck, Köln,  
nach hier kam. Im letzten Jahr, wo die Organisationsverhältnisse  
noch danteilerliegen, mag er sich gegenüber der Arbeiterchaft

haben leisten können, was er glaubte hier überlegen zu müssen. Die  
Arbeiterinnen waren „Rümpfen“, von in Schwere gehaltenen Ar-  
beitern drängte der Direktor, daß sie im erholten Zustande über den  
Hof gehen sollten, bei jeder Gelegenheit mit „hinausgehenden“ drohen  
usw., wurde Sitte. Die Fabrik gleich einem Laubenschlag, was früher  
nie der Fall war. Die Fabrik bereits im Mai zur Arbeitsunter-  
legung, die dann aber unter der Aufsicht, daß solche Dinge unter-  
liegen sollten, durch Vermittlung der Geschäftsstelle „Industrieclub“  
beilegt wurde. Maßregelungen waren dann nach einigen Wochen  
an der Tagesordnung. Aus tatsächlichen Gründen wurde zunächst do-  
gieren nichts unternommen. In den bisherigen Verhältnissen war  
aber sehr wenig geändert. Die Erregung der Arbeiterchaft steig ins  
unangenehme, und als der allgemeine Streik ausbrach, war die Arbeit-  
unterlegung eine fast einmütige. Unter früheren Direk-  
toren wäre daran nicht zu denken gewesen. Nach  
Aufnahme der Arbeit wurde auf dem Hofe Wüstung gehalten.  
Verheiratete Frauen und Männer wurden grund-  
sätzlich nicht eingestellt, ohne Rücksicht darauf, ob  
die Stellen besetzt waren oder nicht. Neueinstel-  
lungen sind bis heute erfolgt, ohne auf die noch  
Küchenstehenden zurückzugehen. Jetzt versucht man  
bestimmte Klassen zu schulen, ein echt kapitalistischer Kniff. Die Vor-  
arbeiterinnen haben rote Abzeichen an den Kleidern (Wuschgegnen)  
bekommen und die Vorker nennt man „Hilfsgegnen“, die nicht  
mehr „Lohn“, sondern „Lohn“ von monatlich 100 M. erhalten. Mit  
solchem Ungehörigkeit glaubt man diese Leute für Unternehmungs-  
einzufangen. Nach den Versicherungen von Mitglie-  
dern, die ihren Austritt erklärten, ist aber von der  
Direktion verlangt worden, daß niemand der Orga-  
nisation angehören dürfe. In einem Briefe der Herren  
Lobed teilte diese der Organisationsleitung mit, daß die von der  
Direktion getroffenen Maßnahmen vollständig aufsetzen Inten-  
tionen entsprechen.

Es scheint, daß auch die letzten Maßnahmen den Intentionen  
der Fabrikbesitzer entsprechen, denn es ist wohl nicht anzunehmen, daß  
die Direktion auf eigene Faust den Kampf mit der Organisation auf-  
nimmt. Diese wird selbst davon keinen Schaden haben, sondern die  
Arbeiterchaft noch fester zusammenkitteln. Auch die Entsendung des  
Vorherr Schumann an die Versammlungsbüro als Vorker wird  
vergebliche Liebesmüh sein. Die Marke „Dresdner“ kann  
wenn es sein muß, ein sehr bekannter Name in  
Deutschland werden.

Diese schändliche Nachbottel dürfte letzten Endes nur zum  
Schaden der Herren selbst sein. Das Verhalten anderer Firmen wird  
noch im besonderen gekennzeichnet werden.  
Zentralverband der Bäder, Konditoren und verwandten Berufs-  
genossen Deutschlands, Bezirksmitgliedschaft Dresden.

### Polen.

**Der Väterinnungsverband als Schatzmacher.**  
Der Vorstand der hiesigen Väterinnung verfaßt das folgende  
vertrauliche Schreiben an seine Mitglieder:

Lieber Kollege! Der Gesamtvorstand hat in seiner heutigen  
Sitzung beschlossen, Ihnen zu empfehlen, sich auch weiterhin  
den Anforderungen des gegnerischen Gesellen-  
verbandes, betreffs des Unterschreibens des Tarifvertrages,  
ablehnend zu verhalten, sich vielmehr mit dem Verbands-  
leiter in keinerlei Verhandlungen einzulassen. Der Vor-  
stand glaubt kaum, daß es zum Streik kommen wird, daß wir uns  
vielmehr auf einen Stamm alter treuer Gesellen ver-  
lassen können. Undemals glaubt er Ihnen aber auch die  
Versicherung geben zu können, daß ein Mangel an Arbeits-  
kräften nicht eintreten dürfte. In den schon in den  
letzten Tagen stattfindenden Besprechungen wird Ihnen  
jede weitere Aufklärung werden.

Dresden, 28. November 1911.  
Der Gesamtvorstand der Väterinnung zu Dresden.  
Albert Wendt, Obermeister.

In der Nr. 48 der Väterinnung vom 26. November  
produziert sich Redakteur Wendt als „Kriegler“, indem er als  
„Kriegler“ in der Stärke von fünf Deutschen folgende Passandante  
ausgesprochen werden: „Jeder Kollege halte seinen Vertriebs auf schärfste  
im Auge und gebe acht, was vorgeht.“ Welches spricht für sich selbst.  
Wenn der Innungsvorstand „gläubig“, so wollen wir ihm seinen  
Glauben nicht nehmen. Zu behaupten sind nur die, die dem Innungs-  
vorstand im blinden Glauben folgen. Unter den „alten treuen“ Ge-  
sellens sind wohl noch die drei Hingebenen von Handlung? Mit ihren  
notorischen Streikbrechern (im Innungsjargon alle treue Gesellen)  
läßt sich nicht viel Staat machen. Auch auf den Innungsvorstand  
trifft das Wort zu: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir  
sagen, wer du bist!

Zentralverband der Bäder, Konditoren und verwandten Berufs-  
genossen Deutschlands, Bezirksmitgliedschaft Dresden.

### Inland.

**Metallarbeiter - Aussperrung in Berlin perfekt.**  
Die vereinbarten Bedingungen wurden von den streikenden  
Formern und Bienenarbeitern mit 1700-1800 Stimmen gegen  
500-600 abgelehnt. Im weiteren wurde in geheimen Abstimmung  
darüber entschieden, ob die Metallarbeiterbetriebe betriebsweise geregelt  
werden sollen oder ob ein fester Lohnsatz zu vereinbaren sei. Die  
betriebsweise Regelung der Metallarbeiter wird mit 1626 gegen 801  
Stimmen abgelehnt.

Die Aussperrung ist inzwischen perfekt geworden. Die Unter-  
nehmer haben somit ihren Beschluß, am 30. November die Aus-  
sperrung vorzunehmen, ohne Rücksicht auf den Umfang  
die Aussperrung heute schon angenommen hat, läßt sich zurzeit  
noch nicht sagen.

In 50 Versammlungen werden Donnerstag abend die Metall-  
arbeiter zu dieser Situation Stellung nehmen und jedenfalls be-  
schließen, ob die nicht ausgesperrten 40 Proz. in den Betrieben  
verbleiben wollen.

### Ausland.

**Der Ausfall der Antwerpener Seelente**  
ist beendet. Die Seelente haben die Bedingungen der Meeder auf  
die Dauer von drei Jahren angenommen, nachdem ihre Forderungen  
bis auf Bedenksüchliches bewilligt worden sind.

**Konfektionsarbeiterstreik in Paris.**  
Am Sonntagabend sind 600 Arbeiterinnen der Konfektionsfirma  
Esder wegen eines neuen Tarifs, der auf eine Lohnsteigerung von  
20 Prozent für mehrere Kategorien der Beschäftigten hinausläuft, in  
den Ausfall getreten. Sie hatten Versammlungen auf der Arbeits-  
stätte ab und beschlossen, nicht eher zur Arbeit zurückzugehen, bis  
nicht der alte Tarif wiederhergestellt und der neue Direktor entlassen  
sei. Die Zeitungsbüro sind ganz verblüfft, daß die „Mitteltage“,  
die sonst für sie nur der Gegenstand falsch sentimental Artikel sind,  
sich plötzlich als Rosenkranzträger Protestierinnen entpuppen, die  
„Internationale“ singen und herzhafst daran gehen, die skandalöse  
Ausbreitung zu bekämpfen, der die Frauenarbeit in Paris dieletzt  
noch mehr als anderswo preisgegeben ist.

**Der Streik der Pariser Drahtschneidwerke.**  
Paris, 30. November. Der Pariser Drahtschneidwerk baut  
Truppe von Streikenden durchziehen die Straßen und fordern von  
den Führern der im Betrieb befindlichen Kraftwagen die Karte des  
Streikkomitees, die ihnen Fahrtaubaus gibt, zur Einsicht. Drei  
Chauffeure, die sich weigerten, die Karten zu geben, wurden ge-  
sperrigt und ihre Wagen beschlagnahmt. Der Streik wird voraussichtlich  
noch längere Zeit dauern, da die Gewerkschaften nichts von Nachgeben  
wissen wollen.



# Neues aus aller Welt.

## Preissteigerungen im Feudergewerbe.

**Berlin, 30. November.** Die vereinigten Buchdruckerbesitzer erklärten zum Ausgleich der erhöhten Löhne sowie der fortwährend gestiegenen Materialkosten die Druckpreise vom 1. Januar ab um 10 Proz. erhöhen zu wollen.

## Depotunterdrückungen.

**Berlin, 30. November.** Bei dem Konkurs des alten Berliner Bankgeschäftes Naack, dessen Inhaber am 21. Oktober starb, ist man, wie schon bekannt, Depotunterdrückungen auf die Spur gekommen. Nach sachverständiger Schätzung sollen sich die Veruntreuungen auf über 800.000 M. belaufen. Im Verlaufe der Untersuchung ist von Gläubigern gegen den Sohn des Verstorbenen Erich Naack Strafanzug gestellt worden.

## 74 Personen durch Ertrinken den Tod gefunden.

**Kuzhaden, 30. November.** Nach der letzten Feststellung während des letzten Sturmweilers sind auf der Fahrt von und nach der Schwäbinger 74 Personen ums Leben gekommen.

## Großer Zuckerschnuggel.

**Cöslitz, 30. November.** Ein großer Zuckerschnuggel wurde hier entdeckt. Ein Koffer mit einem Zentner Zuckerschnuggel wurde beschlagnahmt und dessen Besitzer verhaftet. Drei andre Schnuggler, die mit der Ware aus Dresden kamen, sind nach Majfersdorf in Böhmen entkommen.

## Mord bei Metz.

**Metz, 30. November.** In Vierreillers wurde gestern ein Mordmord entdeckt. Der reiche angesehene Witwaverwalter Eugen Guilpart wurde in der Nacht in seinem Hause ermordet. Der noch unbekannte Täter ist von hinten in das Haus eingedrungen und hat vergeblich versucht, den Geschwunden aufzubrechen. Die Polizei hat angeblich eine Spur von dem Mörder entdeckt.

## Aus Liebesgram erschossen.

**Temlin, 30. November.** Der Leutnant vom 68. Infanterie-Regiment Robert Löwenheim, hat sich in einer Apotheke erschossen. Angeblich soll unglückliche Liebe die Ursache zu der Tat gewesen sein.

## Bootsunglück im Euzsanal.

**Suez, 30. November.** Der britische Kreuzer Pelorus hatte gestern bei einer Fahrt durch den Euzsanal einen schweren Zusammenstoß mit einem kleinen Boot, das in seine Schraube geriet und sofort zu sinken gebracht wurde. Drei Personen, die sich in dem Boot befanden, sind im Wasser ertrunken. Zwei Leichname konnten noch nicht entdeckt werden. Der Bootsmann, der am Steuer saß, konnte sich an einem Zell festhalten und ist gerettet worden.

## Schwerer Mord und Selbstmord.

**Kreuzhof, 30. November.** Eine schreckliche Familientragödie, die mit einem schrecklichen Mord endete, hat sich im Italiener-Viertel von Kreuzhof abgespielt. Ein in dürftigen Verhältnissen lebender Arbeiter, Ignaz Blober, der mit seiner ganzen Familie nur ein Zimmer bewohnte, konnte den Lebensunterhalt seiner Familie nicht bestreiten. Seine Frau, die zum Unterhalt der Familie beitragen mußte und abendweilen von ihrem Manne noch häufig mißhandelt wurde, wollte ihn deshalb verlassen. Blober geriet darüber in eine solche Wut, daß er sie mit einem Revolver erschoss. Darauf tötete er auch seine Kinder, seine Schwägerin und zwei Cousins, die die Wohnung mit ihm teilten. Dann erhängte er sich selbst.

## Soziales.

### Ein Lob der Christenkrankenkassen.

Aus den Verhandlungen und Kämpfen um die Reichsversicherungsordnung ist noch in aller Erinnerung die wüste Hege, die man gegen die Christenkrankenkassen, namentlich gegen die in den Verwaltungen sitzenden Arbeiterverbände, getrieben hat. Anders lautet es aber jetzt, nachdem die Kampfzeit etwas veranlaßt ist. So kann man jetzt im „Versicherungsbote“, einer gemeinverständlichen Zeitschrift für Kranke, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, ein paar ganz vernünftige Sätze über die soziale Fürsorge deutscher Krankenkassen, insbesondere der großen Christenkrankenkassen, lesen. Diese die Tätigkeit der Christenkrankenkassen anerkennenden Ausführungen sind dem — Reichsanzeiger zum größten Teil entnommen. Im direkten Gegensatz zu den Reden der Regierungsdirektoren und den gefälligen Ausfällen der bürgerlichen Parteirepräsentanten im Reichstage lesen wir da:

„Zeit einer Reihe von Jahren gehen besonders die großen Christenkrankenkassen in ihrer Fürsorge weit über ihre gesetzlichen Pflichten hinaus. Eine wichtige Aufgabe der Kassen ist es, nicht nur die Kranken zu heilen, sondern auch ihre wirtschaftlichen Folgen zu lindern, sondern auch den Krankheiten vorzubeugen. . . Sie (die Christenkrankenkassen) haben die Familienpflege eingeführt, mit großen Opfern Genußgelder, Tuberkuloseheilanstalten, Erholungsheime für Wädnerinnen und Reröse gegründet; sie haben die so ungemein wichtige und vielfach nicht nur in der breiten Masse arg vernachlässigte Bahnpflege weit über das gesetzliche hinaus ausgedehnt und auf vielen anderen Gebieten der Fürsorge den Gedanken der Vorbeugung zur Grundlage ihrer Wirksamkeit gemacht.“

Auch auf dem Gebiete des Mutter- und Säuglingsfürsorge — so wird weiter ausgeführt — haben die großen Christenkrankenkassen beträchtliches geleistet. Bei dem Aussehen nach Weltstand in einer der wichtigsten Angelegenheiten des deutschen Volkes würde man ratlos stehen ohne die großen Christenkrankenkassen. Sie haben den guten Willen, soweit es in ihren Kräften steht, sich des Mutter- und Säuglingsfürsorge in Zukunft noch mehr als bisher anzunehmen, und man darf von ihnen, nach den bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der freiwilligen Fürsorge zu urteilen, auch wirklich eine tatkräftige Hilfe erwarten.“

Mit dieser in Arbeiterkreisen schon längst anerkannten und wohlthätig empfundenen „tatkräftigen Hilfe“ vergleiche man nun das schäbige Gebaren der Landjuden, die es fertig brachten, die Wochenhilfe (Unterstützung für Wädnerinnen) bei den neuen Landkrankenkassen auf vier Wochen (statt acht wie bei den Christenkrankenkassen) herunterzuschrauben. Die tatkräftige Hilfe der Christenkrankenkassen soll nach den Dresden Beschlüssen des Zentralverbandes von deutschen Christenkrankenkassen darin bestehen, daß man bessere, längere Wädnerinnenunterstützung einführt, die Versorgung der Mütter mit guter Milch umfangreicher gestaltet, Mutterberatungsanstalten, Stillstuben gründet will und dergleichen mehr. Bekanntlich ist auch die brennende Wohnungsfrage schon von mehreren Christenkrankenkassen (z. B. Frankfurt a. M., Kaufleute Berlin u. a.) behandelt worden. Auch dies erkennt der Artikelsschreiber an — im Gegensatz zu mehreren rüchseligen Aufsichtsbörschen. Wenn nur den Christenkrankenkassen und ihren Aufsichtsbörschen nicht immer gerade aus den Kreisen jener Leute Anwürfe zwischen die Beine gemorfen würden, die den Artikelsschreibern im Reichsanzeiger und dem „Versicherungsbote“ so nahe liegen!

## Wahlversammlungen.

### Briednitz-Leutenow.

Eines zahlreichen Besuches erfreute sich die am 27. November nach dem Schloß zu Leutenow abendliche öffentliche Frauen- und Volksversammlung, in welcher Genossin Baumann-Hamburg referierte über: Die Frauen und die Reichstagswahlen. Sie fand mit ihren überzeugenden Worten, indem sie die Frauen aufrief, mit den Männern gemeinsam bei den nächsten Reichstags-

wahlen für einen Sieg der Sozialdemokratie zu wirken, lebhaften Beifall.

### Rabenau.

Am Mittwoch den 29. November fand im Gasthof zum Kutschhof eine Volksversammlung statt mit der Tagesordnung: Die Frauen und die Reichstagswahlen. Frau Baumann-Hamburg referierte. Sie sprach in trefflicher Weise, den anwesenden Frauen zu Gemüte zu führen, daß auch sie die Pflicht haben, sich über die Vorgänge auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete zu orientieren und bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ihre Kräfte in den Dienst der Sozialdemokratie zu stellen. Eine Debatte fand nicht statt. Leider war die Versammlung — anwesend waren circa 180 Personen — nicht sonderlich gut besucht.

### Wittenberg.

Am Donnerstag den 30. November fand im Saale des Wittenberger Gasthofs eine gutbesuchte Frauenversammlung statt. Diese war zum größten Teil von Frauen der arbeitenden Klasse besucht, jedoch waren auch Angehörige der bürgerlichen Klassen vertreten. Genossin Baumann referierte über: Die Frauen und die Reichstagswahlen. Es war dies die letzte Versammlung der Vortragreihe im letzten Kreis, welche Genossin Baumann abhielt. In temperamentvoller Weise vertrat die Referentin in fast zweistündigem Vortrage ihre Zuhörer so zu fesseln, daß der Verlauf der Versammlung ein sehr guter genannt werden kann. In scharfer, sachlicher Weise rechnete sie mit den Gegnern des Frauenwahlrechts ab und betonte, daß die Frauen zu den kommenden Wahlen ihren ganzen Einfluß auf ihre Umgebung ausüben müssen, um am 12. Januar den herrschenden Klassen ein vernünftiges Urteil zu sprechen. In ihrem Schlußwort forderte Genossin Baumann auf, alle Organisationen durch massenhaften Beitritt zu stärken, um so Einfluß auf die Gesetzgebung zu erreichen. Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

## Versammlungen.

**6. Kreis, 15. Bezirk.** In der Mitglieder-Versammlung am 25. November 1911 im Gasthof Obernaundorf hielt Genossin Stadtbürgermeister Krüger-Dresden einen Vortrag über Gemeindepolitik, welcher mit großem Interesse aufgenommen wurde. Genossin Hedert gab den Bericht aus dem Obernaundorfer Gemeinderat, woraus man ersah, daß die Herren darin sich allen etwaigen Forderungen und Anregungen unserer Genossen gegenüber prinzipiell ablehnend verhalten. In der Debatte wurden einige allgemeine Fragen, die Verbandsergebnisse betreffend, den Genossen Krüger beantwortet resp. berichtigt. Anschließend an diesen Bericht teilten die Genossen Jürgis und Uebermuth aus dem Gemeinderat von Ebersdorf, wo ebenfalls fast alle von unseren Genossen für notwendig befundenen Fragen in derselben Art und Weise wie im zuvor angeführten Orte behandelt wurden. Auch dieser Bericht war von Interesse für alle anwesenden Genossen. Mit einem Appell für die Reichstagswahlen, in der Agitation für unsere Zeitung und der Werbung neuer Mitglieder auch in diesen Orten nicht zu rasten, schloß der Vorsitzende die Versammlung. (Ging. 29./11.)

**6. Kreis, 3. Bezirk.** In der am 25. November im Gasthof Alter Posten stattgefundenen Mitglieder-Versammlung berichtete Genossin Krüger aus dem Niederborsdorfer Gemeinderat. Daraus ging hervor, daß die Feuerungsbeiträge angenommen worden sind. Er verließ dabei dem Wünsche Ausdruck, daß die Einwohner nun recht regen Gebrauch davon machen möchten. Weiter berichtete er aus dem Schulvorstand, daß der Antrag zur Volksschulordnung, wonach die Teilnahme an Vereinsveranstaltungen nur mit Genehmigung des Schulleiters gestattet ist, trotz seiner Gegenwehr angenommen wurde. Es wurde ausgedrückt, daß man damit weiter die Arbeitervereine bekämpfen will, um für die bürgerlichen auf unsere Kosten etwas herauszuschlagen. Auch Genossin Hornemann bezeichnete die Deutsche Turnerschaft als den treibenden Keil in dieser Sache, weil der hiesige deutsche Turnverein bisher das Kinderturnen benutzte, um einen finanziellen Nutzen daraus zu ziehen. Ein moralisches Ergebnis sei da sehr Bede mehr. Genossin Werner forderte auf, wenn das Kinderturnen beim Arbeiterturnverein unmöglich gemacht wird, wäre mehr denn jemals in unserem Orte eine Ausflügler über die Nach-

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 30. November 1911 zu Dresden.

Schlachtvieh-gattung und Rutztrieb	Berzklassen	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
I. Rinder	1. Vollfleischige, ausgewässerte höchst. Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	48-52 88-98	
	2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	48-47 79-86	
	3. Mählig genährte junge — gut genährte ältere	85-41 72-77	
	4. Gering genährte jeden Alters	28-32 65-70	
B. Küllen	1. Vollfleischige, ausgewässert, höchst. Schlachtwertes	48-51 86-90	
	2. Vollfleischige jüngere	42-45 78-84	
	3. Mählig genährte jüngere und gut genährte ältere	84-40 72-78	
	4. Gering genährte	30-38 68-70	
C. Kalben u. Kühe	1. Vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	45-48 82-90	
	2. Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren	88-48 78-80	
	3. Ältere ausgewässerte Kühe und gut entwidelte jüngere Kühe und Kalben	82-85 68-70	
	4. Gut genährte Kühe und mählig genährte Kalben	26-31 68-67	
D. Ferkel	5. Mählig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	28-26 58-68	
	6. Gering genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	— —	
	II. Rälber	1. Doppellender	80-85 110-115
		2. Beste Mast- und Saukrälber	58-58 88-98
3. Mittlere Mast- u. gute Saukrälber		44-48 78-82	
4. Geringe Rälber		88-42 69-75	
III. Schafe	1. Mastlamm u. jung. Mastlamm	41-44 74-87	
	2. Ältere Mastlamm	84-87 78-81	
	3. Mählig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe)	27-38 60-72	
	4. Geringe Mastlamm	— —	
IV. Schweine	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1. Jahr	45-45 50-61	
	2. Fettfleischige	45-47 60-69	
	3. Fleischige	40-42 58-68	
	4. Gering entwidelte	88-88 52-55	
	5. Sauen und Eber	86-40 50-56	

Gesamtauftrieb: 4929 Stück. — Verkaufspreise über Notiz. — Von dem Auftrieb sind 8 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft. — Von dem Schlachtviehgebiet circa 2 Rind unter Notiz. — Der Notizungs-Auftrieb: Paul, Gustav Bischof, Richter. — Ueberstand: 17 Schweine. — Weidgang: Bei Ochsen, Küllen, Kalben und Kühen mittel, bei Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.

nationen der deutschen Turner und ihrer Genossen. Daraus war zu entnehmen, daß dem Oberbürgermeister Gemeindepolitik angenommen wurde. Es ward für die Wahl zum Reichstag mit dem Arbeiterunterstützungsbüro besprochen. Genossin Baumann sprach sich über die Ausführungen des Genossen Baumann, die die Genossen für die Stadtverordneten wählten. Es wurde betont, daß die Genossen unser Programm unterstützen und nicht nur die Gemeinde halten sollen, wenn aber Entscheidung sich erst an die Wahl wird, so hätten die Gemeindevorsteher unter dem Recht zu verlangen. Begrüßt wurde, daß man die Mitglieder mit dem Bezugsgeldbescheid befreit, auf die Wahl der Arbeiterwilligen beim Schloßarbeiterverein kommen. Genossin Baumann gibt bekannt, daß die Kinderkommission am 4. Dezember in der Muffenstraße eine Veranstaltung zugunsten der Kinder abhalten will, an der Wahl zu beteiligen. Darauf erfolgte Schluß der außerordentlichen Versammlung. (Ging. 30./11.)

## Oetker's Rezepte



### Honigkuchen.

Zutaten: 4 Eier, 500 g (1 Pfund) Zucker, 2 Pfund Mehl, 3 Pfund Mandeln, 125 g (1/2 Pfund) Seltzer (Zitronen), die abgeriebene Schale einer Zitrone, 2 gehobene Eßlöffel voll Zimt, 1 gestrichenes Maß voll getrocknete Nelken, 1 gestrichenes Maß voll getrocknete Ingwer, 1/2 g Pottasche.

Zubereitung: Das mit dem Backpulver gemachte Mehl schütte man in eine Schüssel oder auf ein Backblech, mache in die Mehl eine Vertiefung, in welcher man Zucker und Eier schaumig rührt, dann gieße man den durch Erwärmen dünnflüssig gemachten Honig hinzu, lasse die in etwas lauwarmem Wasser gelöste Pottasche die feingehackten Seltzer, den Ingwer, Zimt und Nelken. Diese Masse verarbeitet man in einem leinen Teig, der ungefähr 2 Tage stehen muß. Dann wird der Teig 1/2 cm dick auf ein geheiztes Blech gelegt und bei mäßiger Hitze gebacken. Sobald der Kuchen aus dem Ofen kommt, schneide man ihn in vierzig Stücke.

Zum Glasieren verfährt man Puderzucker mit Eiweiß, bestreue die Kuchen damit und trockne sie im Ofen bei mäßiger Hitze.

Wir empfehlen:

## Heinrich Driesmans

### Der Mensch der Urzeit

Kunde über Lebensweise, Sprache und Kultur der vorgeschichtlichen Menschen in Europa und Asien.

Illustriert gebunden 2.80 Mark, brochiert 2 Mk.

Willy Peterion-Kinberg

### Wie entstanden Weltall und Menschheit

Illustriert gebunden 2.80 M., brochiert 2 M.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung sowie alle Zeitungskolporteurs.

## Anden & Comp., Dresden, Zwingerstr.

In unserer Verlage erschien:

### Franz Diederich

## Die Sämmen dröhen

Werbestimmen

112 Seiten Preis 1 Mark.

Gratis fertigen ein hoch ein gemaltes Semi-Emaillebild für Dresden u. dem Kauf einer Fassung. Bringen Sie eine Photographie. Faust & Beyer. Emaillebild Glas, im Kaiserpalast.

500 hoch. Sparr-, Liege- und Pappwagen, enorm bill. v. 1 M. an. Reformzeitung von 8 bis 28 M., Kinderklappstühle von 8.50 M. an. Tränkner Juliusstraße 5.

aus dem Bein muss jeder der einen Wecker kauft vom Uhrmacher Müller Rosenstr. 40

Brikette von 6.30 an. Bei Abnahme von 5 Hektol. gebe ich 1 Hektol. Holz gratis. Kohlen-Handlung Eckardt, Säbener Straße Nr. 33.



# Reichstag.

112. Sitzung, Donnerstag, 30. November 1911, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Reichstag.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzes zur Aufhebung des Hilfskassengesetzes.

Den § 1, der diese Aufhebung ausdrückt, beantragen die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei zu erklären. Gleichzeitig beantragen sie die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, der die Hilfskassen in den Hilfskassen durch entsprechende Veränderungen des Hilfskassengesetzes beseitigt.

§ 2 enthält den Landesregierungen, die Hilfskassen den Vorschriften des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen zu unterwerfen.

Beide Paragraphen werden in der Beratung verbunden.

Abg. Koch (Soz.): Wir erkennen an, daß Hilfskassen bei den Hilfskassen bestehen, zu deren Beseitigung eine Gesetzesänderung notwendig ist. Was wir bekämpfen, das ist die Vererbung der Hilfskassen durch Aufhebung des Hilfskassengesetzes. Der Beweis für die Notwendigkeit der Beseitigung des Hilfskassengesetzes ist nicht erbracht worden. Es bedeutet eine Entrechtung der Arbeiter.

wenn die auf dem Boden der Selbstverwaltung errichteten Hilfskassen jetzt auf einen anderen Boden gestellt werden. (Zuruf bei der Sozialdemokratischen Partei.) Wenn Sie, Herr Neumann-Doser, die Arbeiter nicht entrechteten wollen, so dürfen Sie nicht für dieses Gesetz stimmen, das die Hilfskassen der Willkür der Aufsichtsbehörde unterwirft und das eigene Verwaltungsorgan der Versicherer fast vollständig aufhebt. Gestattet doch § 67 des Versicherungsaufsichtsgesetzes der Aufsichtsbehörde, die Kasse aufzulösen und zu schließen, wenn die Interessen der Versicherer gefährdet sind. Nun besteht denn die Selbstverwaltung darin, daß die Versicherer selbst ihre Interessen wahren und die Aufsichtsbehörde lediglich über die Befolgung der Gesetzesbestimmungen wacht. Warum es sich handelt, sagt Herr Neumann-Doser aus den Ausführungen des Herrn Behrens ersehen, der offen erklärte, man müsse den Einfluß der sozialdemokratischen Arbeiter bei den Hilfskassen ausschalten. Der Sozialnippel ist ja die Hauptwaffe dieses Arbeiterführers und in dieser Gesellschaft scheint sich Herr Neumann-Doser zu gefallen. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Man spricht von der Notwendigkeit, die

Schwindelkassen zu bekämpfen, aber das Aufsichtsamt für Privatversicherung geschieht selbst, daß es die Schwindelkassen nicht beseitigen kann. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Darum ist doch auch auf unseren Antrag den Versicherern selbst ein Kontrollrecht gegeben worden. Dies Kontrollrecht durch die Generalversammlung, wie man auch in das Hilfskassengesetz hineintragen. Gerade aus unverdächtigsten Schwindelkassen umgeben sich mit einem patriotischen Mantelchen, um das Wohlwollen der Behörde zu erwecken. Das hat die Kommission anerkannt und unseren Antrag auf Verhinderung des Mißbrauchs der behördlichen Befugnisse angenommen. Aber wenn auch wirklich nötig die Behörde ausgeschlossen sein sollte, so muß man doch mit der behördlichen Dummheit und Bescheidenheit rechnen. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen ja, W. kleine, uralt, ganz unvöllig entstandene Kassen, die in entlegenen Gebirgsdörfern höchst spärlich sind, vor der Herabsetzung durch den Landrat schützen. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Nicht gegen die Schwindelkassen wendet sich in der Tat dieses Gesetz, sondern gegen die Selbstverwaltung der Arbeiter. Das Hilfskassengesetz soll die Arbeiterentrechtung vollziehen, die die Reichsversicherungsordnung enthält. Die selbstverwaltenden, selbstverwalteten der Unternehmer wird sorgfältig gehandhabt, aber die vielfach jahrhundert alte Selbstverwaltung der Arbeiter und Handwerker in den Kassen soll vernichtet werden. Diese Vorlage bedeutet eine schwere Verletzung an der Krankenfürsorge und selbstredend werden mit dazu nie die Hand bieten. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Neumann-Doser (Sp.): Gewiß habe ich mich in erster Lesung prinzipiell für das Gesetz ausgesprochen. Ich freue mich, daß die Kommission Änderungen vorgenommen hat, die uns die prinzipielle Zustimmung noch leichter machen. Das Gesetz wird den Hilfskassen nichts schaden. Es soll nur den Mißständen entgegengetreten werden. Es soll eine sachliche Prüfung der vorliegenden Hilfskassen erfolgen. Gegen das Einbringen politischer Tendenzen sind genügende Mittel geschaffen worden. Wir stimmen für die Kommissionsbeschlüsse und nur, falls diese abgelehnt werden sollten, für den Antrag Albrecht. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Werner (Ant.) erklärt sich für die Kommissionsbeschlüsse. Abg. Beder (B.): Der Entwurf bringt nur das, was 1901 eine Reichstagskommission beschlossen hat. Damals hatten sich die sozialdemokratischen Abgeordneten, und ich glaube auch Frickhoff damit abgefunden. Dieser Entwurf bringt noch wesentliche Verbesserungen und daher verziehe ich die Haltung des Abg. Koch nicht.

Abg. Koch (Soz.): Auf die Ausführungen des letzten Redner komme ich bei § 7c zurück. Ich verstehe es, wenn Herr Behrens die Selbstverwaltung beseitigen will, nur um den Einfluß der Sozialdemokraten aus den Hilfskassen auszuschließen, aber ich begreife nicht, daß jemand für dieses Gesetz stimmen kann, der sich Freund der Selbstverwaltung nennt. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Behrens (Wirtsch. Sp.): Das bisherige Hilfskassengesetz enthält keine ausreichenden Bestimmungen zur Bekämpfung der Schwindelkassen. Wegen das neue Gesetz werden sich nur Schwindelkassen; die aufgelösten freien Hilfskassen haben keine Chancen dagegen zu erheben. Ich habe nicht verlangt, den sozialdemokratischen Einfluß aus den Hilfskassen auszuschließen, sondern ich habe in einer Votum gegen Herrn Stabthagen erklärt, mir wäre die

Staatsaufsicht bedeutend lieber, als die sozialdemokratische Verwaltung. Der den Terrorismus der Sozialdemokraten kennt, der weiß, daß die Polizeiaufsicht geradezu Wohlfahrtsmaßnahme bedeutet gegenüber der Anwesenheit der Sozialdemokraten. (Abg. Stabthagen zuzustimmen: Unerschrockene Regel! — Abgeordneter Dr. Beder: Dieser Ausdruck ist unzulässig.)

Abg. Stabthagen (Soz.): Herr Behrens kennt entweder die Tatsachen nicht oder er vermag nicht die Tragweite seiner Worte zu übersehen. Tatsache ist, daß Schwindelkassen, deren Leiter schließlich zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, von Seiten geteilt wurden, die sich in der Öffentlichkeit als die energiegeltesten terroristischen Gegner der Sozialdemokratie erwiesen. Die sozialdemokratische Presse hat unbedingten vor solchen Schwindelkassen gemerkt. Der Redakteur unseres hannoverschen Parteiblattes wurde sogar verurteilt, weil er die Schwindler Schwindler nannte. Die Verhängung des Herrn Behrens ist äußerst tiefgehend. Nur wer völlig unter dem Tier steht, kann so etwas behaupten. Die ewige Wiederholung der Behauptung vom Terrorismus der Sozialdemokratie entspricht ganz der Methode alter Weiber. (Zuruf rechts: Der Terrorismus der Sozialdemokratie ist ja gerichtsfundig!) Ich danke Herrn Behrens für diesen Jurist. Er bestätigt, was ich immer gesagt habe, daß die Richter Sozialdemokraten gegenüber von vorgefaßten Meinungen ausgehen. Dem Recht nach aber darf nur das, was sich tatsächlich ereignet hat und zurechenbar zum Ergebnis des Gerichts gekommen ist, Grundlage des „Gerichtsfundigen“ sein, nicht aber das, was alle Weiber und bezahlte Gelehrten (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Ich bin Herrn Behrens dankbar, daß er die Verhängung unseres allerbesten Richters gegen Richter und Verwaltungsbeamten anerkannt hat. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Behrens (Wirtsch. Sp.): Die sozialdemokratische Presse blüht sogar ausdrücklich den Terrorismus. (Abg. Stabthagen: Das ist erlogen.)

§ 1 und § 2 werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Eine Kritik weiterer Paragraphen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die Abg. Behrens und Behrens (Soz.) beantragen Einfügung eines § 3h, wonach der Presse bei inebunden Urteilen über Versicherungsvereine der Schutz des § 108 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) ausgebildet werden muß.

Abg. Stabthagen (Soz.): Was wir hier vorschlagen, ist ein bewährtes Mittel, um den Schwindelkassen an den Kraken gehen zu können. Man soll gegen den vorgehen, der ein Unrecht tut, nicht gegen den, der ein Unrecht ausübt. Man hat aber viele sozialdemokratische Redakteure bestraft, weil sie Schwindelkassen niedriger gehalten haben. So wurde von der Strafkammer ein vom Schöffengericht freigesprochenen Redakteur des sozialdemokratischen „Volkswillen“ in Hannover verurteilt, weil er die in Antisozialismus machende Schwindelkassen „Kassio“ entlarvt hatte. Die gemeinliche Presse tropfte über die Verurteilung und die der Schwindelkassen gingen die Weiber noch mehr ein als früher, bis schließlich die Staatsanwaltschaft sich zum Eingreifen genötigt sah. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Darum stellen wir unseren Antrag, der solchen unter behördlicher Oberaufsicht stehenden Schwindelkassen ein Ende machen soll. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Trimborn (B.) erklärt sich gegen den Antrag, der hier nicht hingehört.

Der Antrag wird darauf abgelehnt. Nach § 7c unterliegt der Beschluß einer eingetragenen Hilfskasse ihrer Auflösung oder ihrer Vereinigung mit einem anderen Unternehmen der Genehmigung der Behörde.

Abg. Beder (B.): Es besteht vielfach das Bestreben, die freien Hilfskassen mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften zu vereinen, so daß die alten Mitglieder einer solchen Kasse nur die Wahl haben, Mitglieder der sozialdemokratischen Gewerkschaft zu werden oder alle ihre Ansprüche zu verlieren. Eine solche Absicht ist in einem Rundschreiben der Kronenklasse der Schneider in Braunschweig ausgesprochen worden. § 7c soll die Gewerkschaftler dagegen schützen, daß sie sozialdemokratischen Einrichtungen von der Sozialdemokratie zu Parteizwecken Mißbrauch getrieben wird. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Koch (Soz.): Nachdem die Hilfskassen ganz unter die Willkür der Behörden gestellt sind, ist dieser Paragraph gänzlich überflüssig. Herr Beder stellte ursprünglich in der Kommission einen viel weitergehenden Antrag, der den Zusammenschluß von Hilfskassen überhaupt verboten wollte. In seinem Terrorismusdünkel wollte er die wichtigsten Interessen der kleinen Leute schädigen. Herr Beder sollte doch vorsichtiger sein; die Buchdrucker der Reichsdruckerei haben in einer großen Versammlung vom 20. November seine Behauptungen über die Terrorisierung der Gutenbergschreiber durch den freien Buchdruckerverband als vollständig unrichtig hingestellt und die Erwartung ausgesprochen, daß er keine Ausführungen im Reichstage zurücknehmen wird. Wie unvorsichtig Herr Beder vorgeht, zeigt auch der Fall der Braunschweiger Kronenklasse. In dem Briefe, das Herr Beder erwähnte, ist nicht die Absicht der Verschmelzung mit dem Schneiderverband ausgesprochen, sondern es ist ersucht, Material dafür beizubringen, ob die Kasse als Ersatzkasse weiterbestehen oder in einer Zusatzklasse oder dem Schneiderverband angegliedert werden soll, und in einem weiteren Rundschreiben ist dann erklärt, der Vorstand habe sich dahin geeinigt, daß die Kasse den Mitgliedern erhalten werden könnte. Das hätte Herr Beder auch erfahren können, wenn er sich informiert hätte, anstatt der arbeitereigenen Presse Material gegen die Arbeiter zu liefern und die, die er vertreiben will, mit Schmutz zu besetzen. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Neumann-Doser (Sp.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu § 7c.

Abg. Beder (B.): Herr Koch hat bestätigt, daß in dem von mir erwähnten Rundschreiben der Braunschweiger Schneiderklasse Material verlangt wurde zur event. Verschmelzung mit dem sozialdemokratischen Verband. — Die Versammlung der Buchdrucker aus der

Reichsdruckerei ist mir bekannt. Wenn dort erklärt wurde, die Gutenbergschreiber seien „freiwillig“ in den sozialdemokratischen Verband übergetreten, so weiß man ja, wie solche „freiwilligen“ Übertritte zustande kommen; mir schreibt ein Buchdrucker, der schon fünf Jahre dem sozialdemokratischen Verband angehört, er sei nur des lieben Friedens wegen beigetreten. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Von den Bedingungen der nicht zum sozialdemokratischen Verband gehörenden Buchdrucker konnte bekannt wenig in die Presse, weil die Verbände in den meisten Landesteilen dagegen Verfassungen erheben und Modifikationen und Verlag dann um des Friedens im eigenen Hause wegen darauf verzichten. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Der Schreiber bittet um volle Discretion (Stimmliches Wohl bei den Sozialdemokraten), weil sonst

ein Oberfeldtreiben gegen ihn losginge. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Offenbarer Schwindel!) Wie weit es mit dem sozialdemokratischen Terrorismus schon gekommen ist, beweist der Umstand, daß das Organ des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes zur Fälschung gelangt, worüber sich freilich das des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes lustig macht. (Zuruf rechts.)

Abg. Koch (Soz.): In Bezug auf die Schneiderkassen in Braunschweig hätte Herr Beder, wenn er sich informiert hätte, erfahren können, daß schon drei Monate, bevor er sich über die geplante Verschmelzung äußerte, die Verschmelzung abgelehnt wurde. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Über Herrn Beder kümmert das nicht, er bewirkt die Arbeiter ohne jeden Grund mit Schmutz. (Zuruf im Zentrum) Das ist erlogen. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Der Präsident des Buchdrucker, der seine Kollegen hinterherum aufschwarz, glaubt Herr Beder, als 500 Buchdrucker, die öffentlich auftreten. Die Wirkung seiner Worte war die einer Verurteilung,

die auch auf fruchtbareren Boden gefallen ist. Daß er das nicht vorher gesehen haben sollte.

Abg. Behrens (Wirtsch. Sp.): (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Die Untersuchung, die der Staatssekretär Kräfte eingesetzt hat, hat ergeben, daß nichts an der Weisheit ist. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Herr Beder spricht immer vom sozialdemokratischen Buchdruckerverband; leider sehen die Buchdrucker noch nicht auf sozialdemokratischem Boden, aber der christliche Verband kann auf einen Agenten, wie Herrn Beder, stolz sein. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Beder (B.): In dem Rundschreiben der Schneiderkassen von Braunschweig wurde ausdrücklich auf Generalverfallungsbeschlüsse über die Verschmelzung mit dem sozialdemokratischen Schneiderverband hingewiesen.

Abg. Koch (Soz.): Auch das ist falsch, es handelte sich lediglich um die Erörterung der Sache, und diese war angesichts der neuen Gesetze garabesu richtig. Wenn bei dieser Erörterung der Weg über den Herr Beder sich entzündet, abgelehnt wird, so ist das doch wirklich kein Grund, sich zu entzünden. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Debatte. § 7c wird angenommen und beibehalten der Rest des Gesetzes. Es folgt die zweite Lesung des

Private Beamtenversicherungsgesetzes.

§ 1 bezeichnet die der Versicherung unterstellten Kategorien. In Nummer 2 werden der Versicherung unterstellt: Betriebsbeamte, Werkmeister, ... Bureauangestellte, soweit sie nicht mit anderen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Wir beantragen, die unklaren und den Kreis der versicherten Personen ungebührlich verengenden Worte „mit anderen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen“ durch die klaren Worte „mit schriftlichen Arbeiten“ zu ersetzen.

Ministerialdirektor Caspar meint sich gegen diesen Antrag. Abg. Dr. Posthoff (Sp.) beantragt, die angeführten Worte überhaupt zu streichen, um sämtliche Bureauangestellten einzuschließen, erklärt sich aber event. auch mit dem sozialdemokratischen Antrag einverstanden.

Abg. Trill (B.) fragt, wie es mit der Versicherung kaufmännischer Angestellter in Handwerksbetrieben steht. Ministerialdirektor Caspar erklärt, daß das Gesetz nicht alle Fälle aufzählen könne, daß daher vielfach von Fall zu Fall entschieden werden müsse, und stelle eine die Begriffe Werkmeister usw. erklärende ministerielle Anweisung in Aussicht.

Abg. Guno (Sp.) bezeichnet es als besser, das Gesetz möglichst klar zu fassen, als der Regierung die Definition zu überlassen.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Der fortschrittliche Antrag erscheint uns bedenklich. Wenn es einfach heißt „Bureauangestellte“, so werden in Zukunft alle Handlungsgeschäften (Schlichtung als Bureauangestellte angezogen und gehen dadurch der Vorteile des Handelsgesetzgebungs verlustig. Daher bitten wir um Annahme unseres Antrags, der ausdrücklich die Worte „mit schriftlichen Arbeiten“ mit in das Gesetz hineinschreibt. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter Ablehnung aller Anträge wird § 1 in der Kommissionsfassung angenommen. — Bei § 2, der wie die §§ 3-8 angenommen wird, erklärt auf eine Anfrage des Abg. Trill (B.) Weichardt Caspar, daß Weihnachtsgattifikationen nicht als Entgelt im Sinne des Gesetzes angesehen werden können. — § 9 läßt versicherungsfrei die im Reichs-, Staats- oder Gemeindebedienst oder in der Arbeiterversicherung Beschäftigten, wenn sie Anwartschaft auf ein bestimmtes Ruhegeld und Hinterbliebenenrente haben.

Auf Anfrage des Abg. Guno (Sp.) erklärt Weichardt Caspar, daß auch Beamte unter das Gesetz fallen, wenn sie nicht Anwartschaft auf Pension und Hinterbliebenenrente haben. — Abg. Guno (Sp.): Demnach sind Beamten versicherungspflichtig, falls die Stadt ihnen nicht Waisenrente zuzuführen für den Fall, daß sie Kinder kriegen. (Zuruf rechts.) — § 9 wird angenommen und die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Schluß 6 1/2 Uhr.

**Ehe** Sie Ihre Weihnachtsgeschenke in Uhren und Goldwaren einkaufen, besichtigen Sie im eigenen Interesse meine fünf reichhaltig dekorierten und mit den billigsten Preisen versehenen Schaufenster. **H. Lorenz** Frauenstrasse 1 Ecke Schössergasse. **jetzt**

**Das sind die** beliebten Margarine-Marken, die allgemein befriedigen und überall gelobt werden: **Siegerin** -Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart. **Mohra** -Margarine, ein Landbutter -Ersatz ohne gleichen. **Palmato** feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig haltbare Nussbutter. **A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.**

**SLUB** Wir führen Wissen. <http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19111201/9> gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft **DFG**



**Georg Kayser**  
 Metallarbeiter  
 Dr.-Cotta Kronprinzen- Ecke  
 Zschendorfer Str.  
 empfiehlt  
 diverse Fleisch- u. Wurstwaren  
 Schinken fett 100 Pf.  
 Ger. Blutwurst 100 Pf.  
 russ. Salat, Zülfstoelet, Zülfse  
 in jeder Verpackung  
 und Größe.  
 Aufschnitt

**Gute, getragene  
 Herren- und  
 Damenkleider,  
 Frack- und Gehrock-  
 Anzüge verkauft und  
 verkauft billig  
 E. Näther, Brauerstr. 16  
 früher Gr. Brüdergasse. 8**

**Männer-**  
 Hemden in Barchent 1,00-2,50  
 do. Normal 1,00-4,00  
 do. weite 1,10-2,50  
 Unterhosen 1,00-4,00  
 Unterjacken 0,90-2,50  
 Aermelwesten 2,00-9,50  
 Socken 0,25-1,20  
 do. Fingerringe 1,00

**Ernst Klauer**  
 Füllengasse 25, 1. Etage.  
 Cingana Rosenbrunnstraße.

**Maß-Anzüge**  
 von Herrschaften, wenig getragen,  
 von 8 Mk. an  
 Paletots, Ulster, Joppen  
 von 6 Mk. an  
 einzelne Jacketts,  
 Stoff- und Arbeitshosen  
 von 2 Mk. an  
 Große Auswahl in  
**Muster-Anzügen**  
 von 10 Mk. an  
 Wetter-Pelerinen und Schuh-  
 waren laufend billig  
 Frack, Gehrock, Zuckfing-  
 Anzüge werden verkauft und  
 verkauft mit der  
 Schwarzbar  
 Ziegelstrasse 9.

**Ohrschutztrommel „Höris“.**  
 Diese Erfindung ist nur  
 bei **Hugo Löffler**,  
 Lang Sandka, Bettmer-  
 platz 9, erhältlich. Ich  
 garantiere vor Nachahmung.  
 Viele Dankschreiben.  
 Erfinder **Leonhard  
 Winkler**, Rürnberg.  
 Bitte in der Nähe des Telefons  
 geschäftlich zu gebeten und jetzt  
 wieder ich alles sehr genau. S. in Z.  
 Nummer 14 2a. Danach leichter hören.

**Neue, wenig getragene Herren-  
 Anzüge**  
 von 6, 9, 12, 15, 20, 30 Mk.  
 Herr.-Winter-Paletots v. 4,00 an  
 Winter-Joppen von 2,00 an  
 Einzelne Jacketts von 1,50 an  
 Einzelne Stoffhosen von 1,50 an  
 Knaben-Stoffanzüge von 2,00 an  
 kann man am allerbilligsten nur  
 im **Kleider-Magazin**  
 Annenstr. 18, 1. r.

**Brautleute**  
 kaufen solid und billig Bekann-  
 theit bei

**Möbel - Hesse**  
 Dresden, Rosenstrasse 43  
 auch bei Teilsahlungen.

Eine  
**billige Bezugsquelle**  
 in Dresden für  
 gute getragene  
**Herren- u. Damen-Garderobe**  
 ist das weit und breit  
 bestbekannte  
**Erste Dresdner  
 Spez.-Kleidermagazin**  
 Töpferstr. 1, 1. Etage.  
 Schwarze Anzüge werden verkauft.

**Schneestoff**  
 70 Zentimeter breit, Meter 1,30 Mk.  
**Schneewatte**  
 70 Zentimeter breit, Meter 1 Mk.  
 Z. Dekoration v. Weihnachtsstern.  
**Ludwig Philippsohn**, Spitzstr. 25, 1.

# Otto Fietze

vorm. S. Gottlieb

eröffnet heute seine grosse sehenswerte, einzig dastehende

## Weihnachts-Ausstellung

**Dieselbe**  
 bildet ein Paradies schönster Geschenke für  
**Gross und Klein.** Ich darf dieselbe wohl als das  
 Vollendetste bezeichnen, was in dieser Hinsicht **geboten werden kann** und sie  
 verdient mit Recht den Ausspruch:  
**blendend schön und riesengross.**  
 Bin ich einerseits des treudigen Jubels **der Kinderwelt** bei den wirklich reizenden  
 Spielsachen sicher, so habe ich andererseits speziell den Artikeln **für die Hausfrauen**  
 besondere Sorgfalt gewidmet; sowohl in Form nützlicher und praktischer Geschenke  
**für den Haushalt** als auch reizender Schmuck- und Zierrgegenstände **für die**  
**Wohnung** und ist eine Auswahl vorhanden, die jeglicher Hausfrau Entzücken bildet.  
**Jeder Kunde wird reichlich beschenkt!**

### Auf leichteste Teilzahlung!

Denkbar kleinste Anzahlung, spielend leichte, selbst zu bestimmende Abzahlung.

## Damen-Garderobe

Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Jacketts, Paletots, Wäsche, Stiefel usw.  
 Flausehmäntel Pelzwaren Samtmäntel

## Herren-Garderobe

Jackett-, Rock-, Gehrock-Anzüge  
 Ulster, Paletots  
 Pelerinen, einzelne Hosen, bunte  
 Westen, Stiefel, Wäsche usw.

Jede Abteilung  
 gleicht einem  
 Spezial-Geschäft

## Mädchen- und Knaben-Garderobe

Nur letzte Neuheiten! Für jedes Alter passend! Nur letzte Neuheiten!  
 Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Bettvorleger, Gardinen  
 Stores, Tisch-, Stepp- und Bettdecken, Betten, Bettfedern, Lampen, Uhren, Wring-  
 maschinen, Sport-, Kinder- und Puppenwagen, Sprechmaschinen usw.

Ich bitte wiederholt, mich nicht mit kleinen Abzahlungsgeschäften auf eine  
 Stufe zu stellen, denn ich bin tatsächlich tonangebend in der Kreditbranche.

# Otto Fietze

vorm. S. Gottlieb

## 2 Grunaer Strasse 2

Erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz.  
 Wochentags bis 9 Uhr, Sonnabends bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet!

**Letzter Tag**  
 des  
**Total-Anverkaufes**  
 wegen Geschäftsaufgabe in Herren-Kleider, Ulster,  
 Paletots, Joppen usw. zu jedem annehmbaren Preise.  
**Wettinerstrasse 20!**  
**Hasen! Hasen! Hasen!**  
 gespickt!  
**Gänse! Gänse! Gänse!**  
 75 Pfennig.  
**Gustav Art, Alaunstrasse 32.**

**+ Kluge Frauen +**  
 gebrauchen bei Blutstockung nur die **echten**  
**Macon-Tropfen**  
 als unschädliches Mittel  
 Preis pro Flasche Mk. 4.50 und 9.50  
 Menstruationspulver Dose Mk. 2.50  
 Hygien. Versandhaus „Haasola“, Dresden-Löbtau, Schillingplatz 19.  
**Sparkasse Briesnitz-Dresden.** Strassenbahn-  
 Haltestelle.  
 Einlagen, die bis 4. Dezember d. J. erfolgen, werden für  
 den Monat Dezember noch voll verzinst. Zinssatz 3 1/2 %

Außergewöhnlich billig  
**Cigarren-**  
 Einkaufszentrale f. Wiederverk.  
 4 Pf. pro 100 Stk. 24, 26, 27, 28, 30  
 5 „ „ 32, 34, 35, 36, 38, 40  
 6 „ „ 42, 44, 45, 46, 48  
 8 „ „ 54, 56, 58, 60, 70  
 12 „ „ 82, 85, 90, 100, 120  
 Probefixen ganz in Dresden  
 Cigaretten zu Fabrikpreisen  
 10 Pfd. Scherben 2.25, 150 Stk. 20 Stk.  
 1 Pfd. Dän. Bändel/Content 2.70  
**Johannes Richter**  
 Dresden-A., Landhausstr. 8

**Damen**  
 und Herren  
 kaufen solid und billig  
**Stolen**  
 und andere Bekleidungsgegenstände  
 Art. Mädel, Kostüme, Hüden  
 (Anfertigung nach Maß)  
 Stoffe, Wäsche, Betten, Gar-  
 dines usw. — auf Wunsch  
 Teilzahlungen  
 erlaubt — in dem Preis-  
 geschäft von  
**H. Loob, Lilieng. 17/18**  
 Nähe Postpl. — Briesnitz  
 Tel. 18917.

**Wer Geld sparen will**  
 soll seinen Bedarf an  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**  
 sowie aller Art Schuhwaren nur  
 Gr. Brüdergasse 3, II. beten.  
 Pa. Monats-Anzüge von 1.50 Mk. an  
 Ulster-John. Ueberzieher 1.50 Mk. an  
 Muster-Anzüge, als Be-  
 jog für Woch. von 0.80 Mk. an  
 Pa. Loden-Joppen von 1.50 Mk. an  
 Pa. Stiefeln von 1.50 Pf. an  
 Westen von 80 Pf. an  
 Auswärtige Kunden erhalten Hochpreis.

**Warnung!**  
 Kaufen Sie Ihre Bekleidungs-  
 stücke nur dort, wo Sie  
 billigen und gut-  
 werden.  
 Wollen Sie für die Güte  
 des Preises zurückgehen in  
 wenig getragene Herren-  
**Damen- und Kinder-  
 derobe** kaufen, so müssen Sie  
**Gr. Brüdergasse 16!**  
 Ihren Bedarf decken.  
 Herren-Anzüge . . . 8.00 Mk.  
 -Paletots . . . 6.00  
 -Ulster . . . 15.00  
 Rock-Anzüge . . . 8.00  
 Knaben-Anzüge . . . 10.00  
 Damen-Kostüme . . . 10.00  
 Kostüm-Röcke . . . 8.00  
 Damen-Paletots . . . 8.00  
 -Jacketts . . . 4.00  
 -Blusen . . . 2.00  
 -Capes . . . 6.00  
 Schuhwaren in pa. Ver-  
 arbeitung . . . 3.50  
 Kinderschuhe . . . 3.50  
 Zirka 100 Stück Pelz-Stiefel in  
 verschiedenen Preislagen.

**Gelegenheit!**  
 Zu bedeutend herabgesetz. Preisen  
 gelangen zum Verkauf:  
**1 Posten Damenhemden**  
**800 St. Barchenthemden**  
**3000 Schürzen**  
 bestehende Neuheiten.  
**1 Posten Taschentücher**  
**Bettzeug-Reste** wie z. B. Bett-  
 Fabrikmer Serresstrasse 10, 1.  
**Frauen!**  
 gebrauchen bei Blutungen  
 Perioden-Pulver  
 Schachtel à 2.50 Mk. Prospekt gratis.  
**Frau Hennig, Am See 24.**

otto  
 pflicht zum  
 Manufak  
 Mitg  
 A. Gl  
 pflicht zum  
 hohe Ansehn  
 öbners  
 Pots  
 pflicht zum  
 Korh  
 Puppen  
 eigene  
 Spiel  
 Fuhr  
 Po  
 O  
 pa  
 verfeh  
 Photogra  
 Pot  
 Zu  
 Woll  
 kaufen? in  
 Sch  
 Wile  
 Her  
 Schwarz  
 bro War  
 6  
 We  
 Kä  
 werden  
 Balise



# Otto Trobsch, Potschappel

im Goldenen Löwen

empfehl. zum **Weihnachtsfest** in großer Auswahl zu billigsten Preisen sein

**Manufaktur-, Mode- u. Weißwaren-Lager.**

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

## A. Gläßer, Potschappel

Uhrmacher, **Dresdner Straße 3**

empfehl. zum **Weihnachtsfest** sein reichhaltiges Lager aller Arten **Uhren und Goldwaren.**

große Auswahl moderner Neuheiten. Beste Fabrikate. Mäßige Preise. Reparaturen sachgemäß und preiswert.

## Wöhners Korb- und Kinderwagen-Geschäft

Potschappel, vis-à-vis vom Goldenen Löwen

empfehl. zum **Weihnachtsfest** in großer Auswahl alle Sorten

**Korb- und Bürstenwaren**

sowie Neuheiten in

**Appenstühlen, Wagen, Polsterstühlen**

eigener Anfertigung. — Alle Reparaturen werden prompt und

billigst ausgeführt.

## Spielwaren und Geschenkartikel

Kaufen Sie billigst nur in

**Fuhrmanns Residenz-Basar**

Potschappel, Am Markt 3.



**Otto Flößner (vorm. Horn, Jyrosch)**  
Uhrmacher u. Goldarbeiter  
**Potschappel**  
part. u. i. Etg. Tharandter Straße 5 part. u. i. Etg.  
Strassengasse - Haltestelle: Am Markt.

Zum **Weihnachts-Feste** empfehle in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage

**Uhren, Goldwaren**  
**Optik, Musikwaren**  
**Schallplatten**, ca. 1000 Stück.  
Billige Preise. — Fachmännische Bedienung. — Reelle Garantie.

der verehrlichen Arbeiterschaft d. Plauenischen Grundes  
empfehl. sich zum **Weihnachtsfest** das  
**Photographische Atelier v. Emil Winzer & Sohn**  
Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstrasse.

## Zu Weihnachten!

Wollen Sie ein prächtiges und nützliches **Geschenk** kaufen? im

## Schuhhaus „Modern“

Wildstruffer Straße 30, part. u. i. Et.

## Herren- u. Damen-Stiefel

schwarz und braun, eleganteste und modernste Formen.

Zum Einheitspreis von nur

**6 75**  
Box-  
Chevr. und  
Lackleder



ist das vorzuziehendste

## Weihnachts-Geschenk.

**Käufe und Postbestellungen**

werden selbst nach **Weihnachten** bereitwillig umgetauscht.

**Ballschuhe, Kinderstiefel und Hausschuhe**

besonders billig.



# Pelzwaren

Letzte Neuheiten  
in  
**Stolas - Schals**  
modernste Pelzarten  
zu bekannt billigen Preisen.

Spezialität  
**Nerz- u. Orenberger Murrel**  
12, 15, 18, 21 bis 54 M.

## Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstraße, Ecke Zwingerstr.  
Hauptstraße 2, am Markt.



Streichferrige und trockene Farben, Lacke, Firnisse, Anilinfarben, Zinn- und Kupferfarben, Schellack, Zinnlötlut in großer Auswahl empfiehlt  
**Wilder-Dragerie, Potschappel**  
Dresdner Straße 33. Ecke Weichselstr.

**Th. Huthmann**  
**Potschappel**  
Tharandter Straße 38  
empfehl.  
die Besichtigung seiner  
Schaufenster.

22 — Nur — 22  
Wahl-Anzüge von 8, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460







# Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

14. Sitzung vom 30. November, vormittags 10 Uhr.  
Vorlesung der Etatsberichte.

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Nach dem Bericht des Sozialdemokraten über die Sozialdemokratie beliebt, eine abschließende Zusammenfassung zu geben, die sich nicht nur auf die Sozialdemokratie, sondern auf die gesamte Arbeiterbewegung bezieht. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Es liegt mir natürlich fern, zu behaupten, daß dem Bericht des Sozialdemokraten über die Sozialdemokratie beliebt, eine abschließende Zusammenfassung zu geben, die sich nicht nur auf die Sozialdemokratie, sondern auf die gesamte Arbeiterbewegung bezieht. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

hat denn den Gegenstand geschaffen? Das ist die Sozialdemokratie! (Sehr richtig! bei den bürgerlichen Parteien; Zuruf: Das ist doch die Arbeiterkassette!) Zum Beweise hierfür zitiert der Minister einen Artikel des Vorwärts vom 1. Juni 1911. Der Klassenkampf wird von der Sozialdemokratie als Allheilmittel gepriesen, eine Verbindung mit der Arbeiterkassette werden wir stets anstreben, aber niemals mit der revolutionären Sozialdemokratie! (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien; Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Kleinhepfer (natl.) stellt der Staatsregierung für ihre Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie namens seiner Partei höchste Anerkennung. (Bravo! bei den Natl.) Das trifft in besonderem Maße zu für den Ausdruck, daß vor allem die Arbeitwilligen vor dem Terrorismus der Sozialdemokratie geschützt werden sollen. (Sehr Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Meine Freunde werden übrigens in den nächsten Tagen noch eine Interpellation zu diesem unmoralischen, unbilligen und das Recht empfinden des Volkes verletzenden Treiben der Sozialdemokratie einbringen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir tun nichts gegen die Arbeiter, sondern gegen die Sozialdemokratie. (Bravo! bei den Natl.; Zuruf von den Sozialdemokraten.) Der Redner begründet dann den nationalliberalen Antrag auf Reform der Steuererhebung und verhält sich dabei zur Forderung der Aufhebung der indirekten Steuern und einer Progression der höheren Einkommen ablehnend. Redner schließt mit den Worten: Wir werden alles für die Arbeiter tun, aber gegen die Sozialdemokratie. (Bravo! bei den Natl.; Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Finanzminister v. Sebald: Dem Antrage auf Durchführung einer organischen Revision der Steuererhebung kann die Regierung keine Folge geben, wenn sie auch in vielen Punkten mit den Ausführungen des Abg. Kleinhepfer einverstanden ist. Dagegen verhält sie sich nicht grundsätzlich ablehnend, darüber in Erwägung einzutreten, inwieweit sich einzelne Steuererhebungen als verbesserungsbefähigt erweisen haben. Dort wo es notwendig ist, wird die Regierung an eine weite Durchbildung des Steuerrechts herangehen.

Abg. Koch (Fortschr. Volksp.) begründet den Antrag auf Wegfall der unteren Steuerstufen. Die ablehnende Haltung der Regierung sei bedauerlich; man hätte hier doch endlich wenigstens einen Anfang machen sollen. In Bezug auf die Jugendfürsorge liegt eine Generalverordnung vor, deren Inhalt, Ausübung der Jugendpflege ohne jede politische Färbung, wir durchaus anerkennen. Es freut uns, daß kein Antrag auf die Jugend ausgestellt worden ist, wir wünschen aber auch, daß hier kein militärischer Geist einzieht, sondern daß wahre Vaterlandsliebe gepflegt wird. Das Gebiet der Jugendpflege ist ein neutrales Boden, es sollen da auch keine Standes- und keine konfessionellen Rücksichten herrschen.

Abg. Kleinhepfer (Soz.): Die Rede des Ministers Grafen Bismarck gegen die Sozialdemokratie hat überaus auf diesem Wege und an dieser Stelle; für uns kam sie allerdings eigentlich nicht überraschend, weil sie uns sagt, daß auch von dieser Seite, wie dies vorausichtlich in den nächsten Tagen auch noch von anderer Seite geschehen wird, zur Sammelaktion der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie für die Reichstagswahlen beigesteuert wird. Diese Worte konnten Sie sich sparen, Herr Minister! Denn in Sachen ist die Konstellation der politischen Parteien so, daß letzten Endes doch alle bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aufstehen werden. Mit dieser Tatsache rechnen wir und richten uns selbstverständlich darauf ein. Was der Minister aber heute über die wechselläufigen Gewänder der Sozialdemokratie gesagt hat, mutete an, als wenn dies vor 30 Jahren in einem Abzweck über die Sozialdemokratie geschrieben worden wäre. So etwas aber in der gegenwärtigen Zeit aus dem Munde eines so gebildeten Mannes zu hören, wie es der Minister ist, das mutet wunderbar an. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Minister des Innern Graf Wittmann verhandelt sich über die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie besitzt eine besondere Fähigkeit, in verschiedenen Gewandungen aufzutreten. In Volksversammlungen erscheint sie im einfachen Arbeiterkleid mit der bunten Weste, aus der die rote Schärpe hervorsticht, in wissenschaftlichen Zeitungen erscheint sie im Talar des unerschütterlichen und erhabenen Wissenschaftlers und hier im Landtage tritt sie auf im schlichten bürgerlichen Gewande des wohlmeinenden Volksfreunds, der der Regierung gute Vorschläge gibt. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Sozialdemokratie und nicht. (Rufe: Na, na!) Nun, die Ziffern über das Wachstum der sozialdemokratischen Partei sind erst neulich durch die Presse gegangen. Ich weiß nicht, ob Sie die Wichtigkeit dieser Zahlen bezeichnen wollen. Es fallen hier allerdings oft Bemerkungen, die erkennen lassen, als ob Sie auch konkrete Tatsachen abstrahieren wollen.

Die Bemerkung des Ministers, daß die Regierung keine Verhandlung mit der Sozialdemokratie will, war ganz überflüssig, denn der Standpunkt der Regierung ist uns in dieser Beziehung schon lange bekannt, man muß deshalb annehmen, daß die Redebeziehung angeht, die Wahlen nach außen berechnet war, sonst wäre sie überhaupt nicht zu verstehen. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie solche Mittel für notwendig halten, müssen werden sie Ihnen jedenfalls nichts. Wir werden ja am 12. Januar leben, wie die Karte läuft. Wir Sozialdemokraten leben jedenfalls dem Wahltage und auch den Sitzungen mit der größten Ruhe entgegen. Die Sozialistenrede des Abg. Kleinhepfer imponiert uns nicht. Wenn jemand hier in dieser Halle mit Applomb keine Ausführungen gegen die Sozialdemokratie schließt, so zwingt uns dies nur ein kleines Lächeln ab. Herr Kleinhepfer hat gesprochen wie ein konfessioneller Gemeindevorstand in seinem Verhältnis zur bürgerlichen Mehrheit. (Stürmische Heiterkeit und sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Abg. Dr. Spiek hat heute auch wieder in der bekannten Weise von Mittelstandsfällen gesprochen. Der Gaul ist schon so abgeritten, daß er bald nicht mehr darauf sitzen kann. (Allgemeine Heiterkeit.) Zu den Bemerkungen des Abg. Dr. Spiek betreffend meine Ausführungen über die Massenjustiz will ich nur erklären, daß ich der Regierung gar keinen Vorwurf machen wollen, ich habe nur betont, daß die Klassenjustiz die Konsequenz des Klassenstaates und der Klassenverfassung ist, ich wollte nur vor aller Öffentlichkeit den Bahn weiter freizeichnen, daß wir in einem Staate des gleichen Rechts leben. Das eine Klassenjustiz besteht, hat sogar der Reichstagsabgeordnete für Dresden-Althaus, der nationalliberale Landgerichtsdirektor Dr. Zeinge in einer schwachen Stunde seiner ersten parlamentarischen Tätigkeit ausgegeben. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Später hat er eingesehen, daß er eine Dummheit gemacht hat (Heiterkeit), und deshalb hat er jenen Ausspruch eingeschränkt, immerhin hat er zugegeben, daß die Klassenjustiz in beschränktem Umfange besteht.

Unter vaterländischer Erziehung verstehen wir allerdings etwas ganz anderes als die Mehrheit dieses Hauses und die Regierung. Sie verstehen unter vaterländischer Erziehung die Erziehung zur Solidarität und zum Patriotismus, die machen wir allerdings nicht mit, wir wollen mit unserer Jugendfürsorge die jungen Leute zu selbstbestimmten und urteilsfähigen Männern erziehen. Die Ausfälle der Freisinnigen gegen die Sozialdemokratie in Bezug auf das Reichsvereinsgesetz waren ganz unangebracht. Ich habe mich auch weniger gegen das Reichsvereinsgesetz selbst, als vielmehr gegen die Handhabung und die Auslegung desselben in Sachsen geäußert. Ich will darauf heute nicht weiter eingehen, aber auf einen Streich will ich doch hinweisen, den man wieder einmal der Sozialdemokratie spielen zu sollen geglaubt hat. Die Dresdener Polizeidirektion hat vor einigen Tagen einigen Gewerkschaftsleitungen mitgeteilt, daß sie unter das Reichsvereinsgesetz gestellt werden, ihre Gewerkschaften als politische Organisationen erklärt werden sollen, weil sie so vermessen waren, einige hundert Mark der Sozialdemokratie zur Verfügung zu stellen. Wir sind neugierig, wie die oberen Behörden sich zu solchem Vorgehen stellen. Vergleichen Sie dieses Verhalten der Dresdener Polizeibehörde mit den Reaktionen des Reichsvereinsgesetzes, so muß man ausgehen, daß es in scharfem Widerspruch zu dem steht, was uns damals versprochen worden ist. In einem anderen Falle ist der Vorstand eines Vereins wegen der Abhaltung eines Vereinsvergügens in eine Strafe von 150 M. genommen worden, weil das Vergügen ein öffentliches gewesen sein sollte. Die höchste zulässige Strafe, 100 Mark! Dabei ist absolut nichts bei jenem Vergügen passiert. Die Sache ist durch alle Instanzen bis zum Oberlandesgericht gegangen. Glücklicherweise ist die Behörde in diesem Falle abgefallen, denn es ist beim Freispruch geblieben, weil es nicht möglich war, in diesem Falle dem Reichsvereinsgesetz Zwang anzutun.

Bei der Einführung einer Verfassung für Elbog-Bohringen hat sich die Sozialdemokratie in einer Angelegenheit befunden. Sie mußte, um wenigstens ein einigermaßen freies Wahlrecht durchzubringen, mehrere Nachteile mit in Kauf nehmen. Ich verstehe also nicht, wie man uns daraus einen Vorwurf machen kann. Um uns ein Zeugnis zu stellen, hat auch wieder das Wahlstatut mit dem Zentrum in Bayern herhalten müssen. Alle Kamellen! Dabei waren wir gezwungen, mit dem Zentrum zusammenzugehen, weil die Liberalen nicht für ein allgemeines gleiches Wahlrecht zu haben waren. Selbstverständlich ist es uns lieber, wenn wir mit den Liberalen zusammengehen können. Was bedeutet also solche Vorwürfe? Sobald wir mit einer Partei zusammengehen, geschieht es nicht, um einen reaktionären Zweck zu erreichen, sondern um irgend einen Fortschritt auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens zu erreichen. Anders bei den Freisinnigen. Sie sind oft mit der Reaktion zusammengegangen, um Dinge durchzusetzen, die nur im Interesse der Reaktion lagen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten und Widerspruch.) Das ist der Unterschied zwischen unserer und ihrer Kompromisspolitik! Redner wendet sich dann gegen den Justizminister, soweit dieser den Mann in Schutz genommen hat, der wegen Mißhandlung zweier Kinder zu einer Strafe von 40 M. verurteilt worden ist, und weist darauf hin, daß seine (Redners) Ausführungen auf den Feststellungen des ärztlichen Zeugnisses beruhen, das die Grundlage der Verurteilung gebildet hat.

Der Abg. Bauer hat wieder auf Frankreich hingewiesen und uns die französischen Sozialdemokraten als Muster hingestellt. Das war ein kompletter Reinfall. Er hat auch auf die sozialistischen Minister Millerand hingewiesen. Nun, die französischen Genossen sind von der Befehung eines Ministerpostens durch einen ihrer Genossen gründlich furiert. Die deutschen Genossen haben sie vorher auch gewarnt, weil sie der Lieberzeugung waren, daß es ausgeschlossen ist, daß ein einzelner sozialistischer Minister in einem Klassenstaate etwas erreichen kann. Millerand ist auch längst nicht mehr Sozialdemokrat. Es hat sich eben gezeigt, daß wir deutschen Genossen mit unserer Warnung recht hatten. Hebrigens will ich nur noch bemerken, daß man in Deutschland und die französischen Sozialisten vorhält, und in Frankreich geschieht gerade das Gegenteil. (Große Heiterkeit.) Solche Vergleiche sind also höchst löcherlich, wenn man glaubt, auf diese Weise gegen unsere Partei etwas auszuheben zu können. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)


Zum Schluß polemisiert Redner gegen den Finanzminister hinsichtlich dessen Ausführungen zu dem sozialdemokratischen Steuerantrage und der Steuererhebung überhaupt, und stellt sie zum Teil richtig. Es bleibt dabei, daß die sozialdemokratische Partei die

# Mercedes

Schuhgesellschaft m. b. H.

Altmarkt, Ecke Schloßstraße.

Artikel 22415, Boxstif mit Doppelsohlen  
Mk. 12.50.









# Die Wahrheit

ist es, dass der riesenhafte Aufschwung meines Unternehmens nur auf meine äusserst günstigen Angebote zurückzuführen ist.

**Wer** meine Firma kennt  
**Was** ich verkaufe  
**Wie** ich verkaufe

kennt auch meine Leistungsfähigkeit  
dient mir zur Empfehlung  
dient mir als Reklame

Diese Prinzipien bieten jedem die Spitze.  
Meine

## Herbst-Offerte

bietet auch in diesem Jahre geradezu verblüffende Vorteile!

1 Zimmer v. 5 M. Anzahl. an	2 Zimmer v. 10 M. Anzahl. an	3 Zimmer v. 16 M. Anzahl. an usw.
<b>Bessere Einrichtungen</b> in jeder Preislage.		
<b>Einzelne Möbel</b> von 2 M. Anzahlung an.		
<b>Ulster</b> für Herren . . . . . 3 Mark		
<b>Flausch-Mäntel</b> für Damen v. 3 Mark		

Kredithaus 1. Ranges

# S. Osswald

Marienstrasse 12, I. u. II.

im Hause von Weigel & Zeeh.

Wagen ohne Firma!  
Kredit auch auswärts!  
Alte Kunden ohne Anzahlung.

## Flechte

Meine Frau war über 50 Jahre an einer solchen Flechte. Kein gesundes Flechten wie sie auf dem Leibe. Durch meine Patent-Medizin-Tabletten R. P. Nr. 188 988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Die Tablette ist lausende wert. C. W. 20 Pf. (15 Proz.) und 1.50 M. 50 Proz. (härteste Form). Dazu meine Creme (nicht fettend und nicht 70 Pf. u. 2 M. In der Mohren-, Löwen- und Storch-Apotheke, bei Herrn. Koch, Altmart, Weigel & Zeeh, Marienstrasse 12, G. Klepperstein, Frauenstr. 9, Osk. Baumann, König-Johannstr. 9, Paul Schwarz, Poststr. 12, Alfr. Blumel, Nachl., Wisdruffer Str. 38, Gossee & Hochmeyer, Bismarckstr. 23; Arthur Pletsch, Schnorrstr. 28 und Rühmer, Str. 20, Gebr. Schumann, Rühmer Str. 46 u. Weiher Strich, Rühmerhaus, R. Schmelzer, Marienstr. 31, Max Krause, Ecke Holzhaus u. Reissigerstr.; in Dr. Reussmann in der Kronen-Apotheke, bei Schöndel u. Grob, Hauptstr., G. Baumann, Prager Str. 40, sowie in sämtl. übrigen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

## Es ist ein Skandal

daß Monatsgarderoben ungereinigt zum Verkauf gelangen, wodurch man sich der Ansteckungsgefahr von Krankheiten aussetzt. Wir verkaufen Monatsgarderobe von feinsten Herrschaften, wenig gebrauchte von ersten Schneidern, teilweise auf Seide gearbeitet, nur dem gereinigt

**Maß-Anzüge 10 M., 15 M., 20 M. usw.**  
**Maß-Paletots 8 M., 12 M., 18 M. usw.**

und empfehlen auch elegante neue Garderoben  
**Reinigungsanstalt Dresden, Schlossstrasse 4, I.**  
neben Café Central.

**Möbel** Sofas, Chaiselongues, Auszugstische, Spiegel, Braut-Ausstattungen emp. billigst u. solid. Bildh. u. Schreiner. 22. Teilzahlung gestattet, auch auswärts.

**Kokos-Flocken** Selbmanns Filialen

**Coschütz, Gitterleez, Klein-Naudorf, Burgk u. Zschiedge Bestellungen**

auf die Dresdner Volkseitung, Wahren Jakob, Glühlichter sowie alle andere Portalkliteratur nimmt entgegen  
**Herm. Weichhold, Coschütz, Körnerstraße 1, 2. Etage.**  
Inseraten-Aannahme.

Alle Winter-Paletots

Alle Frauen-Mäntel

Alle Wetter-Kragen

Alle Kinder-Kragen

Alle Kinder-Mäntel

Alle Blusen

Mäntel-Ulbricht.

jetzt zu extrabiligen Preisen wegen Geschäfts-Aufgabe am Freiburger Platz

Moderne, solid gearbeitete  
**Pelzwaren**  
und Pelzjackets  
aller Art  
zu niedrigen Preisen.

Spezialität:  
**Skunks-**  
Stolas von Mark 30.— an bis zu den elegantesten Ausführungen.  
Persianer, Marder Nerz etc.



**Emil Wünschler**  
Kürschner  
Pelzwaren-Manufaktur  
Dresden-A.  
Frauenstrasse 11.  
Gegründet 1865.  
Telephon 7902.

12 **Karl Wähler, Dresden-A.** 12

**Ehe**  
Sie Ihren Bedarf bedenken, wollen Sie gefälligst mein  
**großes und reichsortiertes Lager**  
besichtigen. Durch Vereinkäufe bin ich in der Lage, zu billigsten Preisen zu verkaufen:

**Maß-Anzüge**, von Herrschaften wenig getragen, für jede Figur passend. . . . . von 7 M. an  
**Maß-Ulster und Paletots** . . . . . von 5 M. an  
Große Auswahl in Gehäusen und Kutscher-Mänteln.  
**Einzelne Jacketts und Stoffhosen** . . . . . von 2 M. an  
**Einzelne Westen** . . . . . von 25 Pf. an  
**Neue Herren-Anzüge**, Fertig für Maß, u. 9.50 M. an  
**Neue Burschen-Anzüge** . . . . . u. 7.50 M. an  
**Neue Herren-Rosen** . . . . . u. 1.60 M. an  
**Neue Ulster** sowie Joppen in eleganter Ausführung zu noch nie dagewesenen Preisen.  
**Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge** werden beliehen und zu staunend billigen Preisen verkauft.  
**Weiter-Pelerinen** in sämtlichen Größen und in allen Preislagen vorrätig.  
**Großes Lager** von Herren-, Damen- und Kinder-schuhen sowie Schafstoffselen, neu u. getragen.  
**Kunden** von außerha b Fahrvergütung.  
Bei Kauf eines Anzuges oder Ulsters ein Paar hochelegante Hosenträger **gratis!**

Ueberzeugung macht wahr!  
Ueberzeugung macht wahr!

Dresden-A., Breite Straße 12, II., ca. 1 Minute vom Post-platz und Altmarkt.  
Dresden-A., Breite Straße 12, II., ca. 1 Minute vom Post-platz und Altmarkt.

12 **Karl Wähler, Dresden-A.** 12

## J. Diefenthaler

Dresden-Löbtau, Reisewitzerstrasse 7  
Werkzeuge, Eisen- und Solinger Stahlwaren, Meißner, Schiebellen, Haus-, Küchen- und Gartengeräte aller Art, Gartenmöbel, Drahtgeflecht, Gasherde, Petroleum- und Spiritusföcher, Badewannen, Eischränke usw.

## Herren

welche sich elegant kleiden und wenig Geld ausgeben wollen, kaufen ihre Garderobe nur bei  
**B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 31, 2.**  
Sie finden bei mir spottbillig tabellose Monats-Garderobe, Kollektions-Anzüge sowie wenig getragene Anzüge, Ulster, Paletots usw. zu 8.50, 11.00, 13.00, 15.00 M. usw. Hüten und Westen von 1.50 M. an. Herren- u. Damen-Schuhwaren. Kommen Sie und überzeugen Sie sich vom Gelingen selbst. Nur bei **B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 31, 2.** finden Sie alles nach Wunsch!

## Grosse Auswahl in Böttchergefäßen, Holz- u. Spielwaren

findet man bei **Richard Thomas, Freiburger Straße 9.**  
Reparaturen an Böttchergefäßen werden prompt u. sauber ausgeführt.

## Die Sparkasse zu Leuben b. Dresden

verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent  
:: bei täglicher Zinsberechnung. ::  
Gedient an jedem Wochentage von 9-1 Uhr vorm. u. 3-5 Uhr nachm. Sonnabends und an Tagen der Festlagen ununterbrochen von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.  
Elektrische Bahverbindung: Dresden-Laubegast-Leuben.



# Vorteile über Vorteile

bietet das Spezial-Geschäft für **Herren- und Knaben-Garderoben**

Wettinerstraße  
Ecke Zwingerstraße

## L. Grossmann

Wettinerstraße  
Ecke Zwingerstraße

Eines besonderen Hinweises beim Einkauf meiner Konfektion bedarf es nicht, ist es doch zur Genüge bekannt, dass besonders guter Sitz, tadellose Ausführung sowie Preiswürdigkeit alles Gebotene übertrifft.

**Ulster** die große Mode dieser Saison!  
Für jede Figur passend bringe ich das Hervorragendste, was die fertige Konfektion bietet. Mod. Stoffe u. Ausführung.

18	20	24	28	30	33	35	38	40	42	Mk. usw.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-------------

**Paletots** in Eskimo, Double- und Phantasie-  
stoff-en, modernste und beste Aus-  
führung, für jede Figur passend  
9.50, 12, 14, 16, 18,  
20, 24 usw.

**Anzüge** in solid. u. engl. Must., das Beste,  
in fert. Konfektion, 1- u. 2-reihig  
14, 16, 18, 20, 24, 28 usw.

**Jünglings-  
Ulster** 14, 16, 18, 20, 22, 25 usw.  
**Paletots** 8.50, 10, 12, 15, 18, 21 usw.  
**Anzüge** 7.75, 9, 11, 14, 17, 20 usw.

**Herren-Joppen** in glatten und Sport-Fassons, aus soliden, halt-  
baren Stoffen, mit warmem Futter  
4.85, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 usw.

**Knaben-Paletots und Pyjacks** 4, 4.25, 4.50, 5, 6, 6.50, 7, 8 usw.  
**Knaben-Anzüge, modernste Fassons** 2.80, 3, 3.50, 4, 4.50, 5 usw.  
**Knaben-Joppen** mit warmem Futter von 2.75 an

**Wetter-Pelerinen** f. Herr. von 8.50 an  
**Wetter-Pelerinen** f. Knab. von 4.00 an

**Stoff- und Phantasie-Westen**  
in den schönsten Dessins  
2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 usw.

**Gummi- u. Bozener Mäntel**  
von 12.00 an

**Manchester-Anzüge**  
für Sport und Chaleture  
**Manchester-Sport- u. Kletterhosen.**

**Ca. 3500 Herren-Hosen** für jede Figur, für schlanke als auch für korpulente Herren passend, in unzähligen Mustern und Qualitäten, aus guten haltbaren Stoffen.  
Mk. 1.25, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 10, 11, 12 usw.

Gute böhm. Brauntoblen 4 gute Joppen (Sport-  
fassen) spottbillig abgegeben.  
Nax Kunisch, Dresden-91, Flemingstraße 5, 1.

Dresdens beliebtestes Kredithaus  
ist und bleibt  
**Julius Jttmann**  
91 Neumarkt 91  
**Auf Kredit!**  
Herren-, Kinder-  
Damen-Garderoben  
Gummi-Mäntel.  
**Auf Teilzahlung!**  
Möbel  
und  
Polsterwaren  
in jeder Ausführung mit Garantie.  
Auswahl kolossal! Billigste Preise!  
10% der Anzahlung werden bei  
Vorzeigung dieser Annonce  
vergütet.  
**Julius Jttmann**  
91 Neumarkt 91  
im Hause der Post.



Ein  
**: Meisterstück :**  
ist jeder  
**Buchholz-Hut!**

**Wettinerstraße**

nur **21** nur

**Elegante Formen!!**  
2<sup>oo</sup> M. 3<sup>oo</sup> M. 5<sup>oo</sup> M. 6<sup>oo</sup> M.  
4<sup>oo</sup> M. 4<sup>oo</sup> M. 7<sup>oo</sup> M. 9<sup>oo</sup> M.  
5<sup>oo</sup> M. 10<sup>oo</sup> M.  
-- Guter Wollfilz! -- -- Prima Haarfilz! --

**Aepfel**

feinste Sorten, große Ausw.,  
bill. R. Schöze, Obst u. Gemüse  
groß, Dresden, Hauptmarkt 11/12

**Cigarren**

100 Stück	2.00
400 Stück	7.50
600 Stück	10.00
800 Stück	12.50
1000 Stück	15.00
1200 Stück	17.50
1400 Stück	20.00
1600 Stück	22.50
1800 Stück	25.00
2000 Stück	27.50

Um jeden von der Preiswürdigkeit  
seit der Fabrikate zu überzeugen,  
Neben Musterlisten von 100 Stück  
in 10 verschiedenen Sorten von je  
10 Stück nach beliebigem Maß  
zu Diensten.  
Carl Straußel, Leipzig, - 100, 110  
Dresden-1, Wettinerstr. 11 & 12  
Zur neu-herstell. Spezialität von je  
auf Wunsch gratis versandt.

**Reistergechäft**

wird anständigen Preisen unter  
günstigen Bedingungen eingerichtete  
Anzahlung erforderlich. - Daher  
nicht notwendig. Offerten sind  
D. E. 8188 an Rudolf Wolff  
Dresden.

**Echt Schinkes**  
magenstärkender  
**Wermut-Wein**  
Nur  
nicht mit  
Ethiopia Schinke  
& Co. und Strelitz,  
potentemilch geschützt.  
Zu haben in Drogen- u. Kolonial-  
warengeschäften u. im Konsum Löhlan  
Kellereien jetzt nur Bönschplatz 12  
Mähmaschine, ausged. nähend,  
billig zu verl. Bettmerstr. 30, 1. L.  
Wob. Puppen- und Klapp-  
wagen bill. z. verl. Grünefir. 8, 1.

**Strick-Westen**  
Normal-Hemden  
Barchent-Hemden  
Unterhosen, Socken  
Hosenträger, Taschen-  
tücher, Schürzen etc.  
empfehle billigst  
**E. Köhler**  
Am See 13.

**Puppenwagen**  
Klapp-Sportwagen  
bel. a. billige Lack  
mit ba. kein Lack  
Lillencasse 8. pl  
in der Nähe v. Postplatz u. Am See  
Größe Radmobil Dresden.

**Schuhwaren**  
kauft man gut und billig bei  
**Kraft,** Post-Verkehr  
Bergg. 1.

VOR  
AB  
für  
Elm  
Knabe  
früher  
jetzt M  
elo  
elega  
JUN  
Sal  
br  
jet  
Auto  
Chan  
Chan  
Nur Gal  
Käse  
wollen Sie  
verrichten  
Anhang  
Polster u. S  
angige aus  
Belorien u. S  
St. 1.50, m  
Stoff u. W. 1  
St. 5-10,  
Stellen u. W.  
verkauft u. be  
berl. bil. Aus  
Nur Gal  
12 K  
Photogr  
Photograph  
Marie  
im Laufe  
Reizfächer  
Zur  
empfehle für  
mittel, echte  
Reizfächer  
Bade- u. Salz  
Begr  
Gelegen  
ähren, Act  
aufen Sie zu  
dem weit un  
beliebten I  
R. H  
11 Marsc  
Reparaturen  
Volks-  
Linke



Seiten  
vorteilhaftes  
Angebot  
in allen  
Abteilungen!

# Egers billige Weihnachts-Verkaufstage

Seiten  
vorteilhaftes  
Angebot  
in allen  
Abteilungen!

## Spezial-Angebot für Knaben- und Jünglings-Kleidung

Ein Posten <b>Knaben-Pelerinen</b> früher 5.50 bis 7.00 jetzt M. 3 <sup>25</sup> 4 <sup>50</sup>	Ein Posten <b>Knaben-Pyjacks</b> warm gefüttert jetzt M. 4 <sup>50</sup>	Ein Posten <b>Knaben-Joppen</b> früh. 13.50 bis 8.75 jetzt 4 <sup>50</sup> bis 6 <sup>50</sup>
---	---	---

**elegante Knaben-Anzüge**  
elegante Blusen-, Kittel- und Jackenform, in helle und farbige Qualitäten, z. T. mit ff. Stickerei  
früher 9.40 bis 14.00 M.  
jetzt 4<sup>75</sup> 7<sup>75</sup> 10<sup>50</sup> 13<sup>50</sup>

Ein Posten <b>Jünglings-Anzüge</b> Sakko- und Faltenform früher 60.00 bis 28.00 jetzt 14 <sup>00</sup> bis 42 <sup>00</sup>	Ein Posten <b>Jüngl.-Ulster u. Paletots</b> neueste Fassons früher 60.00 bis 28.00 jetzt 14 <sup>00</sup> bis 45 <sup>00</sup>
---	--

**Auto-Kleidung**  
Auto-Pelze 75 bis 250 M.  
Chauffeur-Pelze 45 bis 150 M.  
Chauffeur-Anzüge, Hülsen  
Chauffeur-Mäntel, Gamaschen  
Handschuhe, Decken.

**Rodel-Kleidung**  
Sweaters, Schals  
Mützen, Gamaschen  
Garnituren  
Anzüge und Paletots  
für Ski- u. Rodelsport.

Eger's mollige Schlafröcke und Hausjoppen, Double, Kamelhaut, Seide M. 30.00, 42.00, 86.00, 28.00, 15.00 bis 9<sup>50</sup>

**Samt-Sakkos**, braun, mit Einfassung M. 58.00, 48.00, 42.00 bis 30<sup>00</sup>

**Herren-Ulster und Paletots** M. 78.00 bis 18<sup>00</sup>

**Herren-Paletots** auf Steppfütter M. 85.00 bis 48<sup>00</sup>

**Herren-Beinkleider** eisenfeste Qualität, 24.00 bis 4<sup>75</sup>

**Loden-Pelerinen** M. 60.00 bis 7<sup>50</sup>

**Herren-Gehpelze**  
Bezug feinste Herrenschneider-Arbeit  
ausgewählte Innenfutter  
mit Biber-, Otter-, Seal-Kragen usw.  
M. 140<sup>00</sup> bis 350<sup>00</sup>  
Pelz-Ulster für Jagd und Sport.

**Sakko-Anzüge**, 1- u. 2-reihig M. 78.00 bis 18<sup>00</sup>

**Gesellschafts-Anzüge**  
Gellrock, Frack, Smokingform M. 85.00 bis 48<sup>00</sup>

**Sport-Anzüge** M. 54.00 bis 25<sup>00</sup>

**Loden-Joppen** M. 38.00 bis 8<sup>50</sup>

## Spezial-Angebote:

Ein Posten <b>Herren-Paletots, Ulster, Anzüge</b> aus Rest. garb. u. angebr. Serien sowie Modelle früher M. 95.00 bis 38.00 jetzt M. 18 <sup>00</sup> bis 54 <sup>00</sup>	5 Serien <b>Herren-Westen</b> hell und dunkel gem. sowie Seide früher M. 21.00 bis 7.00 jetzt M. 2 <sup>50</sup> 4 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup> 9	Ein Posten <b>Sport-Anzüge</b> erprobte Qualitäten früher M. 70.00 bis 28.00 jetzt M. 18 <sup>00</sup> bis 42 <sup>00</sup>	4-Serien <b>Herren-Joppen</b> mit warmem Futter früher M. 9.00 bis 24.00 jetzt 5 <sup>50</sup> 8 <sup>50</sup> 11 <sup>50</sup> 14 <sup>50</sup>	Ein Posten <b>Bozener Mantel</b> wasserdicht imprägn. früher M. 25.00 b. 21.00 jetzt M. 14 <sup>00</sup> bis 18 <sup>00</sup>
---	---	---	--	---

Einige Posten Sport-Mützen, -Hüte, -Hemden sowie Rodel-Artikel (wenig angeschmutzt) ganz bedeutend unter Preis.

# EGGER & SOHN

## DRESDEN nur König Johannstrasse

Erstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Sonntag d. 17. u. 24. Dezember von 11-9 Uhr geöffnet.

Nur **Galeriestr. 11.**  
Kübe des Altmarktes  
aufen Sie Ihre Kleider, von  
verhältnissen wenig gete., billig-  
Anzüge b. M. 8. —, 16. —, Ulster,  
Paletots b. M. 5. —, 18. —, Kinder-  
Anzüge aus gutem Stoff b. M. 2.50,  
Pelerinen b. M. 5. —, Dolien, Schuhe  
b. M. 1.50, neue Musterung, a. gut-  
Stoff b. M. 15-20, Damenkostüme  
b. M. 5-10, Hans b. M. 3. —, Feder-  
betten b. M. 10 an. Fradanzige  
verkauft u. verteidt, einzelne Möbel  
berf. d. H. Ansb. Stund. Rohrdiergüt.  
Nur **Galeriestraße 11. I.**

**12 Kabinett-Photographien** von 3 M.  
an liefert  
Photograph **Rich. Jähmig**  
Marienstraße No. 12  
im Hause von Weigel & Nech.

Die **Kreilmaier Drogenhandlung**  
Zum Kreuz  
empfiehlt sämtl. Andernahrungsmittel, echten Franzbranntwein, Schweizerischen Porzellan-Verbau und beste Saige in tabellierter Ware.  
Gegründet 1857.



**Gelegenheitskäufe**  
Ihren Betten, Ringe, Christ-  
aunen Sie zu spottbilligen Preisen  
beim weit und breit bekanntesten und  
beliebtesten Uhrmachermeister  
**R. Hofstein**  
11 Marschallstraße 11.  
Reparaturen solid, gut und billig.  
**Volks-Rasier-Salon**  
Linke, Schanbauer Str. 15.

## Kredit! Kredit!

diskretl

# S. Sachs

Möbel- und Waren-Kredithaus  
Dresden  
Neumarkt II.

### Anzüge Paletots Ulster

vornehm, schick, elegant

24-30 Mk. Anzahlung 6 Mk.  
36-40 Mk. Anzahlung 10 Mk.  
48-60 Mk. Anzahlung 12 Mk.

### Möbel Betten

solid, dauerhaft, preiswert

für 65 Mk. Anzahlung 5 Mk.  
für 118 Mk. Anzahlung 8 Mk.  
für 240 Mk. Anzahlung 25 Mk.  
für 435 Mk. Anzahlung 40 Mk.

### Damen-Garderobe

Kostüme, Jacketts  
Blusen, Röcke etc.

Anzahlung von 3 Mk. an.

### Mäntel

modernem  
Kragen  
und Gurt  
Anzahlung  
von 5 Mk. an.

### Flausch- Mäntel

Anzahlung  
von 5 Mk. an.

## Kredit! Kredit!

auch nach auswärts. Besitzen und Kaufen ohne Anzahlung.

**12 Schweine**  
und mehrere prima Kälber  
werden morgen ganz billig ver-  
pfaudt.  
20 Wortwerkstraße 20  
Friedrichstadt.

**Monats-Anzüge**  
von 12.50 M. an.  
**Monats-Ueberzieher**  
von 12. — M. an ver-  
kauft preiswert  
Pillnitzer Strasse 20, I.

**Zephyr-Linon-Dauerwäliche.**  
Empfiehlt als praktische Weib-  
nachgeschickte: Wäste, weiße und  
Ränder-Garnituren, Kravatten,  
Querentragen in allen Weiten.  
**Wag Zimmermann,**  
Cornaundorf.  
Komme aus Wunsch ins Haus.

**Erfinder**  
senden mir eine Skizze. Ich werde  
dieselbe kostenlos begutachten  
und den Weg zum Erfolg zeigen.  
Käufer vorhanden. Broschüre 50 Pf.  
Patentbüro **BOLSMANN**, Dresden-A.  
**Waisenhausstr. 32**

**Für wenig Geld**  
kaufen Sie am besten schide und  
gute, herrschaftl. getr. u. D.  
**Kleider**  
sowie Musteranzüge, Paletots,  
e-nz. Seiten, Joppen u. Schuhe  
**23 Webergasse 23**  
vra-via Krüger's Geschäft.  
Bitte Hausnummer beachten!



**33 Kein Laden! 33**

Wegen Geschäftsverlegung

# Grosser Ausverkauf

Gardinen, Teppichen, Tischdecken  
in großer Auswahl

- |   |  |
|---|--|
| <b>Teppiche</b><br>von 2. 4.50, 8.00, 13.50,<br>24.00, 36.00, 43.00                                   | <b>Tischdecken</b><br>von 95 Pf., 1. 1.75, 2.75,<br>4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 13.00 |
| <b>Bettvorlagen u. Felle</b><br>von 2. 1.00, 1.50, 2.50,<br>3.50, 5.00, 7.00, 10.00                   | <b>Ganze Gedecke</b><br>Stellig, in Filz, Tuch u.<br>Woll, von 2. 4.50 b. 20.00    |
| <b>Gardinen</b><br>Reiter von 2. 1.60, 2.10,<br>3.50, 5.00, 7.00, 9.00                                | <b>Diwandecken</b><br>von 2. 3.00, 7.50, 10.00,<br>15.00, 20.00                    |
| <b>Stores, Vitragen</b><br>von 2. 1.60, 2.00, 3.50,<br>4.50, 6.50                                     | <b>Kamelhaardecken</b><br>von 2. 7.50, 8.50, 12.00                                 |
| <b>Portieren, 3 teilig</b><br>in Filz, Tuch und Woll<br>von 2. 3.50, 4.50, 5.50,<br>7.50, 9.50, 12.00 | <b>Sofadecken</b><br>von 2. 1.00, 2.00 u. 4.50                                     |
| <b>Portierenstoffe</b><br>Reiter von 30 Pf. an  | <b>Sofabezüge</b><br>von 2. 6.00, 7.00 b. 25.00                                    |
| <b>Läuferstoffe</b><br>in verschiedenen Breiten,<br>a Meter 40 Pf. bis 2.00 22.                       | <b>Fries u. Filztuch</b><br>gegen Zug und Malle, Meter<br>von 2. 1.50 bis 4.00     |
| <b>Schlafdecken</b><br>80 Pf., 2. 1.50 bis 8.00   | <b>Winter-Teppiche</b><br>von 2. 3.50 bis 25.00                                    |
| <b>Stoppdecken</b><br>von 2. 3.50, 6.50, 8.50,<br>9.50, 12.00   | <b>Bettfedern</b><br>Deckbett und Rissen, von<br>2. 12.00 bis 20.00                |
| <b>Flüschsofas</b> . . . . . von 35 22. an  | <b>Federn</b><br>Pfund b. 70 Pf. bis 2. 5.00                                       |
| <b>Chaiselongues</b> . . . . . von 22 22. an  |  |
| <b>Salon-Garnitur</b> . . . . . von 80 22. an   |  |

## Eine Serie für Weihnachten:

- |   |        |
|---|--------|
| 1 Filztuch-Tischdecke, in rot, grün, eleg. gefärbt        | 95 Pf. |
| 1 Filztuch-Kommodendecke, rot oder grün, schön bearbeitet | 95 Pf. |
| 1 Filztuch-Nächtischdecke, rot od. grün, appliziert       | 95 Pf. |
| 1 Sofadecke, gemustert                                    | 95 Pf. |
| 1 hocheleg. Sofakissen oder 1 eleg. Leinwandkissenplatte  | 95 Pf. |
| 1 Bettvorlage, verfilzt gemustert, doppelseitig           | 95 Pf. |
| 1 Bettvorlage, Daaragarn imitiert                         | 95 Pf. |
| Läuferstoffe, Reiter und Wollstücke, 8 Meter              | 95 Pf. |
| 1 Schlafdecke, grau oder mode                             | 95 Pf. |
| 1 Kinderstoppdecke, in jeder Farbe                        | 95 Pf. |
| 1 Meter Cocoonhülle oder 1 Fell                           | 95 Pf. |
| 2 1/2 Meter Kongrestoff                                   | 95 Pf. |
| 2 Meter Filztuch-Borde, rot oder grün                     | 95 Pf. |
| 1 Pfund Bettfedern  | 95 Pf. |

**Dresden Starers Dresden**  
Teppich- u. Gardinenhaus, Portieren- u. Tischdeckenfabrik  
Wilsdruffer Straße 33, I.

**33, I. u. II. Ebg. Kein Laden! 33, I. u. II. Ebg.**

## Herren!

### Das Tagesgespräch in Dresden

für alle, die sich elegant und schick kleiden wollen, ist die Selbstverständlichkeit der Firma

**37 Pimsler, Dresden, Gross Brödergasse 37**

Das kaufen alle zu staunend billigen Preisen nur wenig getragene, herrschaftliche

### Monats-Garderobe

- Hal-Anzüge v. 7, 11, 15 22. an usw., getrag. Winter-Paletots v. 5, 9, 15 22. an usw., wie auch gutere, eine Jacke u. Stiefeln v. 2 22. an, auch eine Weste v. 35 22. an, ganz Herren- u. Damenschuhe v. 1.50 22. an. — Stets Gelegenheitsposten neuer Herren-Anzüge v. 10 22. an, Herren-Anzüge v. 1 22. an, sowie neue Hosen v. 1.75 22. an.
- Hochelegante neue Ulster sowie Winterjoppen für Herren, Curfden und Kinder, staunend billig.
- Kinder-Anzüge v. 3 22. an, sowie Herren- u. Damenschuhe. Stets Gelegenheit von neuen Herren- u. Damenschuhe. Geschred-Anzüge werden billigst verliehen und verkauft.

**J. Pimsler, Dresden, Gross Brödergasse 37, I.**

Kunden von außerhalb Fahrvergnung. Bei Kauf eines Anzuges ein Paar Hosenträger gratis!

Bitte genau die Nr. 37 zu beachten.

Bei Einkauf eines Ulsters oder eines Winterpaletots ein ff. Kragenschoner gratis.

Meine Hute sind gut und tragfähig!

Spezialpreise M. 2.80, 3.50, 4.—, 5.—, 6.50.

**Max Schweriner, Amalienstr.**

**Kostümröcke** in allen Preislagen v. 2.75 22. an **Elbenstrasse 68.**

**2 gute Herren-Anzüge billig zu verkaufen** **Klemmingstraße 5, 1.**

**Kleian's 10 Pf.-Back-Pulver**

**Aepfel** pa. Corren, bill. u. verk. Obsthandl. Terrassenstr. über Kohlmarkt, rechts

**Billiges Wild u. Geflügel** Angekauftene und kleinere geflügelte Gänse, 2-3 22. geflügelte Gänse 1-1.80 22., geflügelte Hühner, 80-200 Pf., große u. kleine Hühner 180-250 Pf., Junge Truten (außerlich etwas unentwickelt) 75 Pf., vorzüglich schmeckende Koch-Falanez nur 2-3 22. **Wildhandlung, Obersteergasse 3 u. Seefische 21.**

# Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für die bevorstehende

## Weihnachts-Bäckerei

empfehlen wir in seit Jahrzehnten anerkannt erstklassigen Qualitäten:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Rosinen</b><br>In bester, gesunder Qualität               | <b>Mehl billig!</b>  |
| <b>Elemé-Rosinen</b> . . . . . Pfund von 38 Pf. an           | <b>Weizenmehl 00</b> . . . . . Pfund 17 Pf.  |
| <b>Sultanla-Rosinen</b> . . . . . Pfund von 58 Pf. an        | <b>do. 000 a</b> . . . . . Pfund 18 Pf.  |
| <b>Amallas-Korinthen</b> . . . . . Pfund 45 Pf.              | <b>Kaiserauszugsmehl</b> . . . . . Pfund 20 Pf.                                      |
| <b>Mandeln</b>   | <b>Diamantmehl, griffig</b> . . . . . Pfund 22 Pf.                                   |
| <b>Prima süße</b> . . . . . Pfund von 125 Pf. an             | <b>5-Pfd.-Beutel 110 Pf., 10-Pfd.-Beutel 220 Pf.</b>                                 |
| <b>Bestblittere</b> . . . . . Pfund 145 Pf.                  | <b>Feinstes Ungarmehl, griffig</b> . . . . . Pfund 25 Pf.                            |
| <b>Beste Haselnußkerne</b> . . . . . Pfund 100 Pf.           | <b>Kartoffelmehl, blendend weich</b> . . . . . Pfund 20 Pf.                          |
| <b>Zitronat</b>  | <b>Backzucker</b>  |
| beste korsikanische Frucht von hervorragend schöner Handlung | <b>Weißer gemahlener</b> . . . . . Pfund 30 Pf.                                      |
| Pfund 64 und 80 Pf.  | <b>Beste Puder-Raffinade</b> . . . . . Pfund 35 Pf.                                  |
| <b>Orangeat, feinste Ware</b> . . . . . Pfund 70 Pf.         | <b>Echt. indischer Rohrzucker, 40 Pf.</b>  |
| <b>Beste Mohnsaat</b>  | <b>Dr. Bormers allerfeinste, mit süßem Saft hergestellt</b>                          |
| auf Wunsch frisch gemahlen . . . . . Pfund 60 Pf.            | <b>Tafel-Margarine</b>   |
| <b>Echte Bourbon-Vanille</b>                                 | unter voller Garantie für Reinheit, Nährwert und Befömmlichkeit. Immer frische Ware. |
| Stange 18, 25 u. 30 Pf., Glas mit 8 Stück 75 u. 90 Pf.       | <b>Marke I</b> . . . . . Pfund 70 Pf.  |
| <b>Vanillin — Vanillezucker</b>                              | <b>Doppelcreme</b> . . . . . Pfund 80 Pf.  |
| <b>Maelsblüte — Feinster Kameel — Kardamom</b>               | <b>Emmericher Stolz</b> . . . . . Pfund 90 Pf.                                       |
| <b>Natron — Backpulver.</b>                                  | <b>Garantiert reines</b>   |

**Zur freundlichen Beachtung!** Wer Zutaten, die unbedenklich, anstandslos und gut anprobieren sind, zu angemessen billigen Preisen in tadelloser Qualität beschafft und die Preise hierfür billiger festsetzt, um den geehrten Hausfrauen auch in diesen Zeiten der Teuerung zu ermöglichen, das beliebte Weihnachtsgebäck in gewohnter Weise herzustellen. Dabei bitten wir zu berücksichtigen, daß alle von uns verkauften Waren noch beträchtlich verbilligt werden dadurch, daß wir auf unsere billigen Preise noch

## 6 Prozent Rabatt

gewähren, welche jetzt in bar eingelöst werden. Wir bitten, dies ganz besonders zu beachten. Unsere **Riesen-Auswahl** in echten Nürnberger, Thorer, Pulsniger Lebkuchen, Siegniger Bomben, Baseler Leckerli, Nacherer Printen, Rheinischem Mandel-Spekulatius usw. usw. ist in allen Verkaufsstellen vorrätig.

Neu aufgenommen haben wir **Albrecht-Dürer-Künstler-Lebkuchen** mit originalen, von hervorragenden Künstlern hergestellten Bildern. **Schweidniger Delikatess-Bissen**, feine, kleine in hübschen, zu Weihnachten geeigneten Gewürzstücken-Gebäcken.



Auf alle Waren  
6 Proz. Kassen-Rabatt.  
Bei dieser Annonce mit-  
bringt, erhält 10 Proz.

# J. Spalter

Pleschen, Oschatzer Str. 32  
Ecke Bürgerstrasse  
früher Egers Schuhwaren-Haus

Auf alle Waren  
6 Proz. Kassen-Rabatt.  
Bei dieser Annonce mit-  
bringt, erhält 10 Proz.

Herren-		Ulster	
anzüge	b. 14.00—43.00 M.	b. 12.00—26.00 M.	
ulster	b. 17.00—42.00 M.	b. 5.00—12.00 M.	
paletots	b. 14.00—40.00 M.	b. 1.75—2.50 M.	
hosen	b. 5.50—15.00 M.	b. 7.25—10.50 M.	
pelierinen	b. 8.50—15.00 M.		
schuhe	b. 2.00—6.50 M.		
hosen u. beder. farbige u. schwarz.	b. 4.50—9.25 M.		
Burschen-		Kinder-	
anzüge	b. 15.50—23.00 M.	anzüge	b. 6.25—12.50 M.
paletots	b. 18.00—24.00 M.	paletots	b. 5.50—11.00 M.
		pyjacks	b. 4.75—10.50 M.
		pelierinen	b. 6.50—9.75 M.
		joppen	b. 4.25—6.75 M.
		schuhe	b. 1.25—6.25 M.
		filzschuhe	b. 0.75—3.00 M.

empfehlte zum Weihnachtsfeste in großer Auswahl:

Damen-		Herren-	
paletots, neueste Fasson, in bunt und schwarz	b. 6.75—96.00 M.	schuhe, maßmenarbeit	b. 8.50—15.50 M.
filzkleider, gef.	b. 2.00—8.50 M.	schallstiefel, handarbeit	b. 10.50 M.
unterhosen, gef.	b. 0.95—1.50 M.	filzschuhe	b. 2.50—7.25 M.
schuhe, rahmenarbeit	b. 7.25—11.75 M.	paletots	b. 1.50—2.75 M.
filzschuhe	b. 1.20—2.75 M.	walkschuhe	b. 2.50—3.00 M.
walkschuhe	b. 2.25—2.75 M.	pelzwaren, pelzbonn, schwarz und farbige	b. 7.25—48.00 M.
Mädchen-		Wollwaren	
jacketts	b. 3.75—14.50 M.	herren-bonneten, gefüttert	b. 2.00—4.50 M.
pelierinen	b. 4.75—12.00 M.		

herren-hosen	b. 2.00—5.50 M.	schlosser-anzüge	b. 8.50—15.50 M.
normal-bonneten	b. 1.50—3.00 M.	damen- und kinder-schürzen in großer auswahl, in jeder preis-lage	
normal-hosen	b. 1.25—2.50 M.	gardinen in jeder preis-lage	
kinder-anzüge, gefüttert u. normal	b. 0.90—2.25 M.	handtücher, wischtücher, taschen-tücher, bunt und weiß, in jeder preis-lage	
kinder-schwitzer	b. 2.00—4.50 M.	bettwäsche in bunt und weiß	
schüler-mützen	b. 1.25—2.35 M.	gardinen und vitragen in großer auswahl	
sport-mützen	b. 0.45 an		
herren-sportmützen	b. 0.65—2.50 M.		
mütze, fest und weich	b. 2.25—4.50 M.		
schirme für herren und damen	b. 2.50—6.50 M.		

## Geschäfts-Übernahme.

Reiner berechneter Kundenschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein

## Destillations-Geschäft

verbunden mit Farben-Handlung  
Dresden-Cotta, Hamburger Straße 87

an Herrn Bruno Ilmert verkauft habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig, dieses in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung **Albert Müller.**

Bezugnehmend auf Obiges erbe ich einer geehrten Kundenschaft bekannt: daß ich das von Herrn **Albert Müller** betriebene

## Destillations-Geschäft

verbunden mit Farben-Handlung  
Dresden-Cotta, Hamburger Straße 87

künftig erworben habe. Indem ich verspreche, die mich beehrende Kundenschaft in der denkbar reellsten Weise zu bedienen, empfehle ich mich der Bitte um gütige Unterstützung und geneigtes Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll **Bruno Ilmert.**

Neu  
eröffnet!

## Jedermann erhält Kredit!

### Anzüge Paletots und Ulster

Serie I M. 18.—	Anzahlung 3.—	Serie I M. 18.—	Anzahlung 4.—
Serie II M. 20.—	Anzahlung 5.—	Serie II M. 24.—	Anzahlung 5.—
Serie III M. 30.—	Anzahlung 6.—	Serie III M. 30.—	Anzahlung 6.—
Serie IV M. 36.—	Anzahlung 7.—	Serie IV M. 36.—	Anzahlung 7.—
Serie V M. 45.—	Anzahlung 10.—	Serie V M. 45.—	Anzahlung 10.—

### Damen- u. Kinder-Jacketts u. Mäntel

Serie I M. 10.—	Anzahlung 2.—	Möbel
Serie II M. 15.—	Anzahlung 3.—	
Serie III M. 20.—	Anzahlung 4.—	
Serie IV M. 28.—	Anzahlung 5.—	

Wochen-Rate **1** Mark an.

## Möbel- und Warenhaus Merkur

Scheffelstraße 28, 1.  
Beamten und alte Kunden ohne Anzahlung

Neu  
eröffnet!

Hüte zu jedem annehmbaren Preise. **8** bessere neue Lebersticker für halben Preis. **8** Tüchler Pflücker Str. 47.

# Grüne Heringe

5 Pfund 80 Pf.

Bratschollen 5 Pfund 35 Pf. | Fischfilet, bratfertig, 60 Pf.

Feinster Schellfisch i. Anschnitt Pfd. 40 Pf.

Prima Kabeljau und Seelauchs, im Anschnitt . . . Pfund 30 Pf.



## Nordsee,

Webergasse 30.  
Telephon 2471.

Spezial-Geschäft in Lederwaren



als Portemonnaies, Zigarrenetuis, Damentaschen, Reisetaschen, Brieftaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Schulranzen, Marktaschen, sämtliche Mappen usw.

Ferner empfehle eine grosse Auswahl in Fell-Spiel- und Schaukelpferden.

Es ist mein festes Prinzip, nur ganz reelle Ware zu billigen, aber streng festen Preisen zu führen und bitte ich, durch Zuspruch sich davon überzeugen zu wollen.

**Ernst Hammer, Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 26.**

NB. Sämtliche Artikel führe auch in ganz feinem Genre, wie solche in den ersten Geschäften im Zentrum zu haben sind.

# Herrengarderoben-Engros-lager

## Gebr. Hampel

1. Etage | Schloßstraße 6. Kein Laden!

## Ulster, Paletots, Anzüge

moderne Fasson, neueste Muster, haltbare Stoffe  
6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, 26.— M.  
Die elegantesten Modelle, das Neueste und Beste der Saison  
30.—, 36.— M. und besser.

sauberste, solideste Verarbeitung. — Offene feste Preise.  
Der Fortfall der enormen Ladenmiete ermöglicht es uns, zu so billigen Preisen zu verkaufen.

## Löbtauer Schürzenhaus

81 Löbtauer Straße 81  
Das altrenommierte Löbtauer Schürzenhaus von **Max Mende**

bringt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit feinem großen Lager in **Schürzen und Röcken** in empfehlende Erinnerung. — Billige Preise. Eigene Anfertigung.  
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Achtung!  
Schwinnfleisch Pfund 65  
Kalbfleisch . . . Pfund 70  
Leisniger Strasse 70, Rth.

1000 la Salon-Briketts  
reelle Ware, großes Format  
8.50 M. frei Keller nach allen Stadtteilen  
**Paul Beier, Löbtau, Köpfer 29**  
Rechnung 11816.

## Vorsicht!

beim Einkauf von Musikwerken und Sprech-Apparaten



Die besten kaufen Sie entschieden im Spezialgeschäft b.

## Förster & Co.

Dresden-A.  
Annenstr. 26, 1.  
Auch gegen bequeme Teilzahlungen!  
Größte Musik- u. Schallplatten  
Eigene Reparaturwerkstatt.  
Reparatur ohne Aufzahlung.

## Keine Ladenmiete

daher die anerkannt billigsten Preise für Uhren, Gold- und Silberwaren, Reparaturen jeder Art bei

## Max Voigt

Schmiedeberg  
Kur- u. Badearzt, 1. Etg.  
Mutterspritzen

mit 2 Kanülen von 1.75 M. an  
Epileptischen, Krämpfenden, Menstruationspulver, Vorfalldind. u. Angles.

## Frauen-Artikel

Perfekte gratis. Auf Feil. 10 Proz. Rabatt.  
**Frau Heusinger**  
37 Am See 37 000  
Erster Laden von  
Dippoldiswaldaer Platz.  
Genau auf Namen und Hausnummer achten.

## Kleider

Einde, Betten zu bill. Preisen  
Spezialgeschäft; Wettinerstraße 18  
30 Bettl. m. Matr. v. 10 M. an,  
100 Stühle v. 50 Pf. an, mod. Küche,  
mehrere Ruhestühle, Waschtische v.  
4 M. an, Kleider- und Küchenschränke v. 10 M. an. **J. Arlt,**  
Biechen, Leisniger Straße 28.

## Geraer Kleiderstoffe

schwarz und farbig.  
Reife, verwendbar für Kleider,  
Kostüme, Röcke, Kinderkleider und  
Hüten. Spottbillig.  
200 Unt röde  
zu bedeutend herabgesetzten Preis.  
Fabriklager Serrestraße 10, 1.

## Ehrenterflärung.

Die in Bezug auf Frau Hege-  
waid in Gößmannsdorf gebrauchte  
Feuerung entspricht nicht den Tat-  
sachen und nehme ich dieselbe hier-  
mit unter dem Ausdruck des Be-  
bauerns zurück.  
Gößmannsdorf, 29. Nov. 1911.  
Frau Ella Wahl.





# Grosser Weihnachtsverkauf

Stauwend  
billige Preise!

**Trikotagen**

**Knaben-Sweater**  
einfarbig, mit farbigem Hals und Ärmeln . . . Stück **95 Pf.**

**Herren-Normal-Hemden**  
garantiert nicht einlaufend . . . Stück **95 Pf.**

**Vigogne-Trikot-Hemden**  
wollgemischt, garantiert nicht einlaufend . . . Stück **1 45 M.**

**Normal-Beinkleider**  
nicht einlaufend . . . Paar **95 Pf.**

**Gefütterte Trikotagen**

**Trikot-Beinkleider**  
mit weichem, weissem, molligem Futter . . . Paar **1 25 M.**

**Trikot-Beinkleider**  
mit weichem, molligem, weissem Futter . . . Paar **1 05 M.**

**Trikot-Untertailen**  
m. weichem, weissem, molligem Futter . . . Stück **95 Pf.**

**Kinder-Unterzeug**

**Kinder-Trikotanzüge**  
mit weissem, warmem Futter, mit Leibchen und Ärmel, 50 c . . . Paar **50 Pf.**

**Kinder-Trikotanzüge**  
mit weichem, weissem Futter für 8 bis 8 Jahre . . . Paar **95 Pf.**

**Kinder-Trikotanzüge**  
mit weichem, weissem Futter für 9 bis 18 Jahre . . . Paar **1 25 M.**

**Strümpfe - Socken**

**Wollene Kinder-Strümpfe**  
in braun und schwarz, Größe 1 und 2 . . . Paar **35 Pf.**

**Wollene Kinder-Strümpfe**  
in braun und schwarz, Größe 3 und 4 . . . Paar **45 Pf.**

**Wollene Kinder-Strümpfe**  
in braun und schwarz, Größe 5 und 6 . . . Paar **55 Pf.**

**Spezial-Märke**  
Reinwollene  
**Kamelhaar-Socken**  
mit verstärkten Spitzen und Fersen . . . Paar **95 Pf.**

**Spezial-Märke**  
Reinwollene  
**Kammgarn-Socken**  
mit verstärkten Spitzen und Fersen . . . Paar **95 Pf.**

**Spezial-Märke**  
Pl. wollene  
**Damen-Strümpfe**  
zwei und zwei gestrickt . . . Paar **95 Pf.**

**Spezial-Märke**  
Prima reinwollene  
**Damen-Strümpfe**  
zwei und zwei gestrickt . . . Paar **1 25 M.**

**Weisse Barchent-Wäsche**

**Damen-Barchent-Hemden**  
aus gutem Körperbarchent, Vorderschluss mit Spitze . . . Stück **1 50 M.**

**Damen-Barchent-Hemden**  
aus pa. Körperbarchent, Achselabschluss mit Spitze . . . Stück **1 95 M.**

**Damen-Barchent-Beinkleider**  
aus gutem Körperbarchent, mit languettiertem Volant . . . Paar **95 Pf.**

**Anstands-Röcke**  
aus schwerem, weissem Velour mit Volant und Rosenlanguette . . . Stück **1 75 M.**

**Weisse Kinder-Barch.-Wäsche**

**Kinder-Barchent-Hosen**  
mit languettiertem Volant, aus gutem Körperbarchent, für 8 bis 7 Jahre . . . Paar **95 Pf.**

**Kinder-Barchent-Hosen**  
mit languettiertem Volant, aus gutem Körperbarchent, für 8 bis 12 Jahre . . . Paar **1 25 M.**

**Barchent-Hemden**  
für Knaben und Mädchen, aus pa. Körperbarchent . . . Stück von **95 Pf.** an

**Weisse Damen-Wäsche**

**Damen-Hemden**  
aus Hemdentuch, mit Stickerei oder Spitze . . . Stück **95 Pf.**

**Damen-Hemden**  
aus Renforcé, mit Spitze oder Languette . . . Stück **1 25 M.**

**Damen-Hemden**  
reich mit Stickerei verziert, aus pa. Renforcé, fünf Fassons . . . Stück **1 75 M.**

**Damen-Beinkleider**  
mit Stickerei, aus gutem Renforcé . . . Paar **1 25 M.**

**Bunte Barchent-Wäsche**

**Große Männer-Barchent-Hemden**  
aus gestreiftem Militär-Barchent . . . Stück **95 Pf.**

**Große Männer-Barchent-Hemden**  
aus prima schwerem Barchent, Winter-Qualität . . . Stück **1 75 M.**

**Große Frauen-Barchent-Hemden**  
Winterware, mit Spitze oder glatt . . . Stück **1 25 M.**

**Anstands-Röcke**  
aus starkem, kariertem Velour . . . Stück **95 Pf.**

**Barchent-Frauenhosen**  
Paar **95 Pf.**

**Weisse Bettstoffe**

**Stangenleinen** für Kopfkissen **57 Pf.**

**Bettendamast** Meter

**Stangenleinen** für Oberbetten, volle Bettbreite, ohne Naht, Mtr. **87 Pf.**

**Weisse Stoffe**

**Hemdentuch**  
mittelfädig für Leibwäsche . . . Meter **32 Pf.**

**Hemdentuch**  
Elsässer Qualität, sehr haltbar, fein, mittelfein, stark . . . Meter **39 Pf.**

**Wisch- und Handtücher**

**6 große Wischtücher** . . . **95 Pf.**

**8 große Kristallwischtücher** **95 Pf.**

**8 große Dreilhandtücher** **95 Pf.**

**8 gr. Gerstenkornhandtücher** **95 Pf.**

**8 große Damasthandtücher** **1 45 M.**

**Taschentücher**

**6 Linon-Taschentücher**  
gestümt und gewaschen . . . **95 Pf.**

**6 Linon-Taschentücher**  
feinfädig, gestümt . . . **95 Pf.**

**8 Stück Batist, Hochbaum**  
mit eleg. gestickten Buchstaben **95 Pf.**

# Otto Feinermann

Nur Webergasse 26  
Gegenüber der Bärenschänke

**Gut**  
elegant und billig kaufen Sie  
**Herren-, Damen- und Kinderstiefel**  
in den Hauptpreislagen  
**6 50 8 50 9 75 10 50**  
**Schuhwarenhaus**  
**B. Bobasch & Co., Weiffnerstr. 21.**

Zirka 800 Stück Winter-Überzieher  
gebrauchte 8, 12 M., neue von 12-30 M.  
Ulster, auch Winter-Joppen  
Wetterpelerinen, 500 Stck. Stoffhosen  
Gehrocke und Fracks werden verkauft und verliehen.  
**S. L. Reich**  
Große Brüdergasse 5, I.

**Schuhwarenfabriklager Paul Schmidt**  
Dresden-N., Trachonberger Str. 16  
Garten- und Damenstiefel, beste Qualität und moderne Formen, Paar 6,50, 7,00 bis 10,50 M. Kinder, Mädchen- und Knabenstiefel bedeutend billiger. Sämtliche Pantoffel, Gamschuh- u. Filzschuhwaren in erprobten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**J. Diefenthaler**  
Dr.-Löbtau  
Belowitzer Str. 7  
Empfehlung zu billigsten Preisen:  
Lanzhölzer- und Werkzeugkästen, Koffer- und Kinder-Schiffen, Schlüsselschäbe, Reibzeuge, Schieblichen, Geldkassette, elektrische Taschenlampe, Solinger Stahlwaren, Gas- und Petroleumkocher, Pflügelchen, Wärmehäuben, Wringmaschinen, Badewannen, Aluminumbüchsen- und Emaille-Kochgeschirre usw. usw.

**Puppen- u. Klappwagen Kindernetzbetten**  
Gabe- und Baldmatten, Ruhe- stühle, Korbstühle, ff. Wuppen und Babne, Korb- und Spiel- waren. Größte Auswahl, billigste Preise. Auf Spielwaren von 8 M. an 6 Prozent Rabatt.  
**Schomler, Tornauer Str. 36.**

**+ Frauen! +**  
**Zu der Regel-**  
mäßigkeit der sich wiederholenden Einflüsse meiner wert. Damen- schaft haben Sie den besten Beweis f.d. Güte meiner Ware. Absolut gratis.  
Versandh. Amor, Frauenstr. 8 u. 10.

**Nieder- und Obergorbitz, Oberpesterwitz.**  
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf alle Parteiliteratur und Druckaufträge nimmt gern entgegen  
Kolporteur Franz Gäbler, Oberpesterwitz 57 b.

**Von 4,50 M. an in jeder Preislage.**



**Verein „Volksgesundheit“, Dresden.**  
**Pieschen-Trachenberge.**

Montag den 4. Dezember, abends halb 8 Uhr, im Gasthof zu Pieschen

**Wissenschaftlicher Vortrag**

über: **Malthusianismus** oder: Die willkürliche Beschränkung der Kinderzahl.  
 Redner: Herr Naturheilkundiger **Woll**. Freier Eintritt! Freie Aussprache.

**Metallarbeiter-Verband, Mügeln.**

Sonntag den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Deutschen Haus in Mügeln

**General-Versammlung**

Zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

**Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis**

Sitzungsort: ...  
 ...  
 ...

**Achtung! Blasewitz.**

Die Flugblattverbreitung findet nicht von der Wohnung des Genossen Hornuff, sondern vom Gasthof Blasewitz aus statt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**

Verwaltungsstelle Schmiedeberg.

Freitag den 8. Dezember 1911, abends 6 1/2 Uhr

**Ausserordentl. General-Versammlung**

im Gasthof zu Schmiedeberg.

Tages-Ordnung:

Neuwahl der Ortsverwaltung.  
 Neuwahl der Kommissionen.  
 Anträge (wenn solche bis zum 5. Dezember bei der Ortsverwaltung eingegangen sind).  
 Gewerkschaftliches.  
 Es ist Pflicht jedes Kollegen, die Versammlung zu besuchen und seine Rechte auszuüben. Guter Versammlungsbesuch trägt hauptsächlich dazu bei, unsere Bewegung am Orte zu befestigen.  
 Die Mitgliedschaft legitimiert.  
 Zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

**M.-G.-V. Bergeslust, Burgk**

Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes

Sonntag den 8. Dezember, im Gasthof Kleinnaundorf

**Großes Gesangs-Konzert**

verbunden mit theatralischen Darbietungen.

Nachdem Ball.

Eintritt 5 Uhr :: Entree 30 Pf. :: Anfang 6 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Freie Jugend, Zschachwitz und Umg.**

Sonntag den 8. Dezember im Gasthof Großschachwitz

**Rezitations-Abend**

Die Vorträge werden ausgeführt von Herrn Richard Barthel, Dresden, und dem Gesangsverein Freie Sänger, Zschachwitz.  
 Anfang 6 Uhr.  
 Ein recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Jugendauschuss.

**Restaurant Max Mickel**

Schönbrunnstraße 1.

Sonabend den 2. und Sonntag den 3. Dezember

**Haus-Kirmes.**

Spesen u. Getränke. Selbstgeb. Kuchen. Musikal. Unterhaltung.  
 Es ladet freundlichst ein Max Mickel u. Frau.

**Restaur. Falkenhof, Sternplatz 1.**

Sonabend den 2. u. Sonntag den 3. Dezember u. folgende Tage  
**Großes Bockbierfest** mit Gänse-Glän, pro Port. m. Rotzant 70 Pf.

Auf zum frühlichen Gelingen  
 Zum Bockbierfest im „Falkenhof“  
 Was ist den Vecher schwingen

Dieszu ladet freundlichst ein Wirt und Gustav Heinrich.  
 Schicke, nette Bedienung.

**Ratskeller Leuben**

Sonabend den 2. und Sonntag den 3. Dezember

**Grosse Preis-Poule.**

Zur Verteilung gelangen 100 Preise.  
 1. Preis: 1 Kett- und Wagenpferd, 2. Preis: 1 lebendes Schwein, 3. Preis: 2 große, 2 kleine Schlaken und 10 Bratwürste und weitere 87 Preise.  
 Die nur aus frischem Schweinefleisch und Wurst bestehen. Zu den Preisen werden extra zwei fetter Schweine geschlachtet.  
 Für gütige Unterstützung bitten Kleb, Bonath und Das Komitee.

**Schweine - Kopf - Fleisch 40 Pf.**

pro Pfund, bei 4 Pfund 1.50 M.  
 Fleisch und gepökelte, Kalbfleisch billiger, Schweinefleisch 1/2 Pf. 65 Pf.,  
 Kalbfleisch 1/2 Pf. 45 Pf., Schmalz 1 Pf. 1 M., Speck 1/2 Pf. 70 Pf.,  
 1/2 Pf. 8 Pf., 2 M. Hausgeschlachtetes Wurstfest 1/2 Pf. 60 Pf., Wurst  
 1/2 Pf. 50 und 80 Pf., Wurstschmalz und Gansfleisch.

Ecke Nicolai- und Schumannstraße 31.

**Dresdner Volkshaus.**

Ritzbergstrasse 1. Telefon 1425. Maxstrasse 12.

Sonntag den 8. Dezember im grossen Saale  
 für alle die am Totensonntag keinen Platz fanden am Abend Wiederholung von

**Der Pfarrer von Kirchfeld**

Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

Einlass 6 Uhr. :: Anfang 7 Uhr. :: Eintritt mit Programm 30 Pf.  
 Es wird höflichst gebeten, zu dieser Vorstellung Kinder nicht mitzubringen.

**Dafür nachmittag: Kindermärchen-Vorstellung**

Zum letzten Male:

**Rübezahl und der lustige Schneider.**

Märchen in 8 Bildern von Görner.

Einlass 1/2 Uhr. :: Anfang 1/2 Uhr. :: Eintritt mit Programm 15 Pf.

**Jakob Kranz**  
**Trisch auf Schänke**  
 Könnertstrasse 17  
 hält sich zur Einfuhr bester  
 empfehlens

**Turn-Verein Poissental**

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.

**Theater-Abend.**

Zur Aufführung gelangt:

**Der Wilderer** Drama in fünf Aufzügen und zwei  
 Verwandlungen v. Friedr. Gerstädter.  
 Einlass 6 Uhr. - Eintritt 30 Pf. - Anfang 7 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Turnrat.

**Allgemeine Geflügel- und  
 Kaninchen - Ausstellung**  
 Dresden, Neustädt. Markthalle  
 2. bis 4. Dezember, 9 bis 8 Uhr.

**Puhlmanns Restaurant**

92 Kesselsdorfer Strasse 92.

Sonabend den 2. u. Sonntag den 3. Dezember  
**Anstich des H. Rizzi-Bockbieres!**

verbunden mit großer musikal. Unterhaltung. Gute Küche!  
 Es ladet ergebenst ein Richard und Klara Puhlmann.

**Schilling-Hof, Reifewitzer Str.**

Sonabend den 2., Sonntag den 3. u. Montag den 4. Dezember  
**Grosse Haus-Kirmes!**

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt  
 Um gütige Unterstützung bitten Paul Pierich und Frau.  
 N.B. Wache meine werthe Stundschaft darauf aufmerksam, daß  
 jeden Freitag **Schlachtfest** stattfindet.

**Varieté Musenhalle.**

Heute neue Truppe!  
**J. Deuschl, Schauspieler u. Sängereigenschaft aus München.**  
 Hervorragendes Familien-Programm.

Um a Bussl. Gedichtes. } Lachen ohne Ende!  
 Adam und Eva. Humoreske. }  
 Und der vorzügliche Solistenteil!  
 Sonntags nachmittag 1 Kind mit Eltern frei.  
 Hochachtungsvoll Hugo Zschech und Frau.

Niemand versäume sich das Programm anzusehen.

**Restaurant z. Silberhammer**

Dresden-N., Oschatzer Strasse 12.

Zu ihrem Sonabend den **Groß-Nacht-Schlachtfest!**  
 2. Dezember stattfindenden  
 und Sonntag zum großen Bratwurst-Schmaus laden alle  
 Freunde und Gönner freundlichst ein Hugo Zschech und Frau.  
**H. Bockbier - Ausschank.**

Achtung! Achtung!  
**Großes Rest. m. Fleisoherei (fr. Turnerfchänke)**  
 Lelsniger Strasse 53.

Sonabend und Sonntag **Grosser Bockbier-Rummel.**  
 Bockbieren und Nitrich gratis. ff. selbstgefertigte Bockwürstchen  
 sowie **musikalische Unterhaltung.**

Empfehle prima Schweinefleisch, 1/2 Pf. von 70 Pf. an, sowie  
 ff. Kalbfleisch, 1/2 Pf. von 80 Pf. an, sowie prima Rindfleisch zu  
 billigsten Preisen, alle Sorten Wurst, Aufschnitt und Salat.  
 Einer gütigen Unterstützung entgegengehend, gedinet  
 Hochachtungsvoll F. C.

**Langers elektr. Licht-Heilanstalt**

Deuben, Johannisstr. 5, gegenüber der kathol. Kirche  
 empfiehlt elektr. Voll- u. Teil-Lichtbäder, elektr. Bestrahlungen, elektr.  
 Heilströme, elektrische 4-Zellenbäder, neueste Kohlensäure Bäder  
 (Patent angem.), sowie alle medizinischen Bäder

**Restaurant Marienschlösschen**

Marienhofstraße 52.

**Haus-Kirmes mit Einzugschmaus**

gestatten wir unsere werthen Gäste, Freunde und Bekannte hierdurch  
 höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll Oswald Göpferl u. Frau.

**Gute Musik bringt Glück ins Haus,  
 Dreißt jung und alt die Sorgen aus!**

Wenn Sie die Absicht haben, sich einen  
 guten Sprechapparat anzuschaffen, so ver-  
 säumen Sie nicht, meinen Katalog (gratis u.  
 franko) zu verlangen, es wird Ihnen darin  
 ein ganz besonderer Vorteil ge-  
 boten.



**Otto Zschocke**

Dresden-A., Humboldtstraße 2,  
 Ecke Annenstraße.

Spezialgeschäft für Sprechapparate und Schallplatten.  
 Teilzahlung gestattet.

**Reil's Zigarrengeschäft**

Kesselsdorfer Strasse 48  
 empfiehlt zum Weihnachtseste sein reich  
 assortiertes Lager in Zigarren und  
 Zigaretten. Präsent-Küchen zu 25,  
 50 und 100 Stk. Bei Abnahme von 100 Stk 10 Proz. Rabatt.

Bei Abnahme von 100 Stk 10 Proz. Rabatt.

**E. PASCHIKY**

Viktoria Str. 14, Tel. 6102  
 Klauenstraße 4, . . . . . 2257  
 Bismarckplatz 13, . . . . . 4162  
 Bienerstraße 11, . . . . . 4871  
 Viktoria Str. 14, . . . . . 4051  
 1. Oktoberstr. 24, . . . . . 8870  
 Kesselsdorfer Str. 18, . . . . . 4114

Wettinerstraße 17, Tel. 1638  
 Rosenstraße 43 . . . . . 1735  
 Geddfstraße 27 . . . . . 4598  
 Torauer Straße 10, . . . . . 1539  
 Trompeterstraße 5, . . . . . 2967  
 Nöllnerstraße 12, . . . . . 3804  
 Eingang Strieker Straße.

Kontore, Lagerieren, Verkauf: Wölfnitzstr. 1, Tel. 1034.

**Ia Hering in Gelee**

die Dosen von etwa 1 Pfd. 35 Pf.  
 . . . . . 2 . . . . . 65 Pf.  
 . . . . . 4 . . . . . 110 Pf.  
 8 Pfund-Dosen (mit Isolierkapseln) 200 Pf.

**Ia Aal in Gelee**

ausgewählte starke Mittelstücken  
 die Dosen von etwa 1 Pfd. 100 Pf.  
 . . . . . 2 . . . . . 175 Pf.  
 . . . . . 4 . . . . . 340 Pf.  
 . . . . . 8 . . . . . 675 Pf.

Neuer Aestraner Perlkaviar, prachtvolles,  
 milde, graues Großhorn . . . . . Pfund 625 Pf.  
**Allerfeinster Sallany** . . . . . Pfund 625 Pf.

Geehen wieder direkt aus See eingetroffen:

**Goldbarsch** ohne Kopf, nur Fleisch . . . . . Pfd. 20 Pf.  
**Kabljan** ohne Kopf, in ff. großen . . . . .  
 beiden Fischen . . . . .  
**Bacffische, ff. große** . . . . . Pfd. 25 Pf.

**Kyurhahu, Helgol.** . . . . .  
 Heute zu erwarten 1 Wagon

**Große grüne Heringe 5 Pfund 65 Pf.**

zum Braten, Kochen usw. . . . .  
 in Originalkisten, etwa 160 Pfund netto, 20 Pf.  
 Ausführliche Kochrezepte gratis.

Versand prompt gegen Nachnahme.

**Restaurant z. Reichskanaler**

4 Holbeinplatz 4  
 Telefon 18884, Vereinszimmer:  
 (100 bis 150 Personen fassend), emp-  
 fiehlt seine freundlichen Lokalitäten  
 Richard Paul  
 Mitglied d. Verbände d. Preuss. Kaiserliche Gesellschaften

**Restaur. zur alten Post**

Dresden-Trachau, Regstr. 54  
 Sonabend den 2. und Sonntag  
 den 3. Dezember  
**Großer Bockbier-Rummel.**



### Magdeburger Pflaumen-Mus.

Gut schmeckend! Nur in neuen Gefäßen!

Nr. ca. 10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 3.30
10	Emaille-Kochtopf	3.40
10	Emaille-Ringtopf	3.50
10	Emaille-Kaffeeanne	3.60
10	Emaille-Basisträger	3.70
10	Emaille-Eimer	3.80
10	Emaille-Wanne	4.15
10	Emaille-Wanne	4.15
10	Emaille-Kuchenschüssel	4.45
10	Emaille-Schmortopf	4.90
10	Emaille-Schmortopf	5.30

### Wirklich feiner Kunstthong.

Nr. ca. 10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 3.30
10	Emaille-Kochtopf	3.40
10	Emaille-Ringtopf	3.50
10	Emaille-Kaffeeanne	3.60
10	Emaille-Basisträger	3.70
10	Emaille-Eimer	3.80
10	Emaille-Wanne	4.15
10	Emaille-Wanne	4.15
10	Emaille-Kuchenschüssel	4.45
10	Emaille-Schmortopf	4.90
10	Emaille-Schmortopf	5.30

Versand ab Magdeburg unfrankiert gegen Nachnahme. Gefässe frei.

E. Henkelmann, Magdeburg 32

### Bitte sofort ausschneiden!

Bei Vorzeigen dieses Anlasses auf die obenhin billige Preise 5 Proz. Ertragsabzug. **Reizende Charakterpuppen, wirklich billig und gut.** Ganzbarste Größen 45, 68, 95 Pf. 1.25 M., mit Schlaugen 1.90, 2.50 bis 10.00 M. **Reizend gekleidete Puppen** 68, 95 Pf., 1.25, 1.50 bis 2 M. sowie Puppenköpfe, Puppenverrücken, auch von echtem Haar, Leder- und Stoffkörper, Kleider und alle Einzelteile für Puppen.

### Gebrüder Zschau

Spielwarenhaus Markt. 17, nahe Bettiner Bahnhof u. Volkshaus. Zweites Geschäft: Bettinerstraße 48.

Die billigste und solide Bezugsquelle ist das Kredithaus

### J. Gellert

Dresden-A., Flemmingstr. 4 parterre und I. Etage

und empfiehlt Tisch- und Polstermöbel, Herren-, Knaben- und Damen-Garderobe, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Wring- und Nähmaschinen gegen bequeme An- und Abzahlung.

Für Brautpaare günstige Einkaufsquelle. Wertvolles Hochzeitsgeschenk gratis.

Wagen ohne Firma.

### Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend den 2. Dezember 1911 eröffnen Unterzeichnete Coschützer Straße Nr. 16 ein

### Kakao- u. Schokoladen-Haus

Indem wir die wohlthätige Einwirkung von **Vorischappel** und **Umgebend** bieten, unter neues Unternehmen zu unterstützen, sichern wir zeitgemäße Preise sowie vollständigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll **K. Taube und Frau.**

### Udjtung, staunend billig!

Ein kosten **Herrengarderobe** — elegante moderne Musterfächer — bestehend in

Herrenanzügen	von 12.50 M. an
Burschenanzügen	von 8.50 M. an
Kinderanzügen	von 2.00 M. an

Auch einzelne Hosen, Jacken, Westen, gute, wenn's geht. Herren-Waflanzüge, Paletots usw.

Ferner **Schuhwaren**: Herrenstiefel v. 4.25 M. an, Damenstiefel, braun u. schwarz, mit u. ohne Lacktoppe von 5.50 M. an, diverse andere, auch getragene Schuhe spottbillig nur bei

**P. Reich, Am See 21.**

### Geschäfts-Verlegung!

Mit heutigem Tage verlege ich mein

### Blusen-, Weiß- u. Wollwarengeschäft

bisher Freiburger Straße 123, nach

### Kesselsdorfer Strasse 14

und bitte meine werte Kundenschaft, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf das neue Geschäft übertragen zu wollen.

**J. ZILZ, Kesselsdorfer Strasse 14**  
Neubau Wagner.

### Tharandt und Umg.

Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung**, sämtliche **Parteiliteratur**, **Inseraten** und **Druckaufträge** nimmt jederzeit entgegen

**Paul Fiedler, Freiburger Straße 115.**

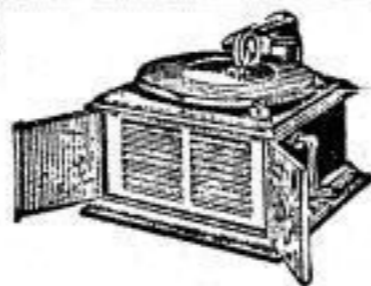
# Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine **SANELLA**,

welche unter dem Schutze des D.R.P. Nr. 100 022 allein von uns hergestellt wird

In einschlagigen Geschäften erhältlich.

**SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.**



### Echte Grammophone

mit den bekannten Schutzmarken in jeder Preislage. Volle Garantie auf jeden Apparat. Größte Auswahl in Platten jeder Art.

**„Grammophon“ H. Weiß & Co.,**

in Max Wundt, Dresden-A., Proger Straße 21, Eingang Struvestraße Chemnitz, Kronenstraße 15.

### Prima schlesische Hasen

gesplekt **M. 3.00**

Feinste Gänse, auch geteilt, sowie **Wilde Kaninchen** empfiehlt billigst **Wildhandlung**

**Wermann, Schöferstr. 33**

### Billiges Angebot

in Herren- und Kinderanzügen, Männerjoppen mit warmem Futter von 5.50 bis 16 M., Hosen, Fezern von 5.50 an, Hüte, Mäntel, Hands- und Reiselofer, Samtliche gute reelle Arbeitergarderobe. Gr. Schuhwarenlager und sämtl. Hilfswaren billigst bei **Partusch, Wofen, auctstraße 24, 5 Proz. in Rabattparmarken.**

### Achtung!

Kalbsteisch	a Pfd. 65-70 Pf.
Schweinefleisch	a Pfd. 60-70 Pf.
Rammelfleisch	a Pfd. 70-80 Pf.
Hausschl. Blutwurst	a Pfd. 60 Pf.
Leberwurst	a Pfd. 70 Pf.
Blutwurst	a Pfd. 60 Pf.
Speck und Scher	a Pfd. 70 Pf.

### Markthalle Antonspatz

Stand Nr. 7 u. 112 **Gustav Krebs**

### Schweinefleisch billig!

Bauch a Pfd. 60 Pf., Blatt a Pfd. 70 Pf., Karree und Kamm a Pfd. 80 Pf., Köpfe a Pfd. 40 Pf., Feine a Pfd. 50 Pf., **Rauchfleisch** und **Löffelfleisch** in großer Auswahl.

### Emil Nacke

34 Oskauer Straße 34 Markthalle-Antonspatz, Stand 33/34.

### Achtung! Verpunde Sonnabend und Sonntag früh:

### mehrere Schweine

Schweinefleisch	Pfd. 65-75 Pf.
Ralbfeisch	Pfd. 65-80 Pf.
Schinkenfleisch	Pfd. 70 u. 80 Pf.

Rindfleisch zu bill. Tagespreisen.

**Paul Bellmann, Produktengesch., und Fleischerei**

**Wacansbleichstr. 35.**

### Wörings Schweineschlächterei

Obergorbis-Weidental.

Neben Sonnabend Schweinefleisch Pfd. 65-80 Pf. Terbes Rindfl. u. Gewürztes Pfd. 70 Geräuch. Speck und Fleisch Pfd. 45-60 Pf. Fett Pfd. 90 Pf. Hauschlachtene Würst Pfd. 90 Pf.

### Neu eröffnet!

**Schweine-Schlächtere!**

Schweinefleisch Pfd. von 55 Pf. an ff. hauschl. Wurstwaren billigst.

**H. Bernhard**  
Moritzburger Straße 67

### Restaurant Saxonia

4 Rähnitzgasse 4

empfehle feine freundl. Restauration **Täglich Konzert.** Vorzügl. Speisen und Getränke. Edmund Richter u. Frau.

### Sternhof Wicken

Rügowstr., Ecke Sternstr. empf. feine febl. Restauration in Vereins- u. Säle zu Acker.

### Franz Mützes

Reit. zur Schmiedeherberge

Antons- u. Ede Rührhofstraße.

### Restaurant Raubliker Höhe

Sonnabend den 2. Dezember

### Grosses Schlaecht-Fest

verbunden mit

### echtem Rizzi-Boek-

### Ausschank

wogu ergebnis einladen

**Franz Faber u. Frau.**

### Hirschfleisch

ist viel billiger als Rindfleisch Pfd. nur 50-80 Pf.

### Hasen

aktiviert, die stärksten 2.05 M.

### Gänse

va. Ostermatt, Pfd. v. 75 Pf. an.

### Fasane

Wottbillig, St. 1.80-2.50 M.

### Enten

Koch- und Brathühner

empfehle billigst wie bekannt

### E. Klotz, Ackerdorfer

Strasse 13

— Fernsprecher 1391. —

### Achtung!

### Sortzingsstrasse 35

Kalbsteisch a Pfd. 75 u. 80 Pf.

Schweinefleisch Pfd. 65 Pf. an

Gulasehn. a Pfd. 85 u. 90 Pf.

### Neu eröffnet!

### Schweine-Schlächtere!

Schweinefleisch Pfd. von 55 Pf. an ff. hauschl. Wurstwaren billigst.

**H. Bernhard**  
Moritzburger Straße 67

### WOBSA

### Bockbier-Ausschank

Montag bis Sonnabend

### Fidele Bier-Musik

### Arbeiter

finden einen guten u. billigen

### vegetarischen

Mittags- u. Abendtisch

in der

### Pomona

Grunzer Strasse 3, 1.

(Besitzer ist organisiert.)

Große Portionen v. 15-80 Pf.

### Herrn- und Damenstoffe.

Bitte zu besseren Anlässen.

Kostüme, Hosen, Mäntel, Röden,

ganz bedeutend unter Stückpreis

**Tuchlager Pillnitzer Str. 47.**

### Strohhut-Maschinenhersteller

für Ober- und Unterstich, in und außer Haus

sucht Strohhutfabrik, Fritz-Reuter-Str. 10.

### 4. Kreis. Bezirk Kötzschenbroda.

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß unser Mitglied

### Karl Wilhelm Heider

plötzlich verstorben ist.

Wir werden sein Andenken in Ehren behalten!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Dez., nachm. 1½ Uhr,

vom Trauerhause in Kötzschenbroda, Vorwerkstraße, nach

### Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege der

### Hermann Pillack

am 28. November infolge Unfalls verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 2. Dezember, nach-

mittags 2½ Uhr, auf dem Cottaer Friedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Zweigverein: Vorstand.

### Hulda Hielscher

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch die

traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Tochter und

Schwester, Frau

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Dies erfolgt

tieft betrauert an

Der trauernde Gatte und Pflegesohn

nebst Eltern und Geschwistern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr auf

dem Cottaer evangelischen Friedhof statt.

### Nikolaus Bräuer, Köhlenbinder.

Nach langem, schwerem Leiden verschied meine gute Frau,

unsere hochachtungsvolle Pflegemutter **Anna Bräuer, geb. Böhm**

im Alter von 78 Jahren. Dies erfolgt tieft betrauert an

Der tieftrauernde Gatte und Pflegesohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, 3. Dezember, nachm. 1½ Uhr,

vom Trauerhause aus nach dem äußeren katholischen Friedhofe statt.

**Nikolaus Bräuer, Köhlenbinder.**

Für unsere Abonnenten in Pleschen und Umgegend setzen

unserer heutigen Nummer ein Prospekt der **Firma Konfektions-**

**haus Schnurpel** und ein dergleichen des **Pleschauer**

**Kaufhauses** bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

### Rest. z. Weidental

Vorstadt Cotta, Weidentalstrasse 14

Sonnabend, Sonntag, Montag

### Großer Einzugs-Schmaus

verbunden mit musik. Unterhaltung

Wozu laden ergebnis ein

**Hans Endam u. Frau.**

### Thüringer Hof

Robert, Frickestr. 14

Sonnabend und Sonntag

Alle zur gemüthlichen

### Hauskirmes

Wohnungsvoll E. Kaden und Frau.

Restaur. Albrecht, Borschen b. Wasser

Sonntag den 3. Dezember

### Gr. Schweinsbraten-Billart-

Poule ohne Meilen

wogu freumblich einladen

**Fritz Wesselsky**

### Restaurant

### Trachenberger Hof

Trachenberger Str. 51.

Sonnabend den 2. Dezember

Sonntag den 3. Dezember

### Gr. Bockbier-Ausschank

mit musikalischer Unterhaltung

Wozu laden ergebnis ein

**Ernst Heim u. Frau.**

### Restaurant Weide

Söllauer, Ecke Altonaer Straße

empfehle

sich einer gemüthlichen

**Vereinszimmer.**

### Restaurant Milleck.

Empfehlen werden können u.

Gönner unsere Schwestern,

**Joh. Milleck u. Frau, Frickestr. 14.**

### Max Scheinpflug

Gasthaus u. Restaurant

**Braunschweiger Hof**

Nr. 11 Freiburger Platz Nr. 11.

Empfehlen unsere freundl. Schwestern

in allen Veranlassungen und



# Leben · Wissen · Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 278

Dresden I. Dezember

1911

## Der Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen

Im Anhalt der Sachverständigenkommission — in der letzten abgeordneten letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges — rechnet Dr. Paul Weidmann, Bibliothekar der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen, über die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.

Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.

## Dresdner Kalender

**Donnerstag, 7. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

**Freitag, 8. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

**Sonntag, 10. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

**Montag, 11. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

**Dienstag, 12. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

**Mittwoch, 13. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

**Donnerstag, 14. Dezember, Opernabend**  
Hilflos. Der Herrschende. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.  
— Schauspielhaus (Königsplatz) Plauen und Plauen. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Kellerei. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Theater. Ende 7 1/2 Uhr.  
— Ende 7 1/2 Uhr.

Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.

Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.

Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.

Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.

Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde. Die Bedeutung der Bibliothek für den Arbeiterbeitrag der Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen ist ein Thema, das in der letzten Nummer des laufenden ersten Jahrganges des „Leben · Wissen · Kunst“ behandelt wurde.



